

Neues Archiv

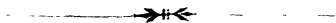
der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Vierzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1916.

II.

Studien zu Benedictus Levita. VIII.

(Studie VIII, Teil II).

Von

Emil Seckel.

VIII.

Die Quellen des dritten Buches.

(Fortsetzung.)

Des wider Erwarten angewachsenen Umfangs wegen sehe ich mich veranlasst, statt eines zweiten Teils (wie N. A. XXXIX, 329 angekündigt war) einen zweiten und dritten Teil folgen zu lassen. Der zweite Teil (Ben. 3, 255—374) wird hier vorgelegt. Die Zusammenstellung der Ergebnisse bleibt dem dritten Teil dieser VIII. Studie vorbehalten.

3, 255 — 258a aus Childeberti II. Decretio
a. 596¹.

Die Rubriken sind Zutat des Fälschers. Benedikt benutzt nicht die Vulgatrezension der Decretio, sondern eine Sonderfassung (rec. Lingonensis), die in den codd. 15. 18 bei Boretius (= Sangall. 729, erste Hälfte des 9. Jh.; Varsov. Univ. 480, olim Lingonensis, saec. IX.) vorliegt und auch auf einzelne andere Hss.² der Decretio Einfluss gewonnen hat³. Beachtung verdient, dass die (überarbeitete) Decretio, die an die lex Salica angehängt ist, in einem Teil der hier interessierenden Ueberlieferung, d. h. insbesondere in der Warschauer⁴ Hs.⁵, mittelbar auf das Breviarium Alaricianum folgt. Die vorliegende Reihe 3, 255—258 bildet also wohl eine Fortsetzung der vorhergehenden Gruppe 31 der Mischreihe 3, 150—254⁶.

1) MG. Capit. I, 15—18. 2) D. h. namentlich auf die codd. 13. 14 bei Boretius (= Paris. 4409. 4629). 3) Oder umgekehrt: von der Fassung dieser Hss. zum Teil abhängig ist? Die Frage interessiert hier nicht. 4) Vgl. Haenel, Lex Rom. Visig. p. LXIX; Mommsen, Theodosianus I 1 p. XCIX. 5) Ebenso im cod. Paris. 4409, s. Haenel l. c. p. LXXI. 6) Studie VIII A, S. 426/7. Vielleicht empfiehlt es sich, im Sinne Benedikts die Mischreihe mit Gruppe 30 zu schliessen, und Gruppe 31 zur vorliegenden Reihe 3, 255—258 zu schlagen.

3, 255 = Decretio c. 2 Ende. Mit der Rezension von Langres und gegen die Vulgata schreibt Ben.: 'in-super'¹; 'facultates'²; 'perveniant'³; wie in der genannten Rezension⁴ fehlen bei Ben. die Schlussworte der Vulgata 'qui noluit sacerdotis sui medicamenta sustinere'. — Etwaige grammatische Barbarismen seiner Vorlage⁵ hat Ben. mit der besseren Grammatik seiner Zeit in Einklang gebracht. Auch sonst hat er die Vorlage in Kleinigkeiten geändert⁶ und, was mehr bedeuten will, zwei Interpolationen angebracht: 'et renuerit' hinter 'excommunicatus fuerit'⁷ und 'episcoporum' hinter 'condemnationem'.

3, 256 = Decretio c. 5. Am Anfang des Kapitels stimmen Vulgata, rec. Lingon. und Benedictus überein⁸. Dann geht die Vulgata ihre eigenen Wege, indessen Benedictus mit der rec. Lingon. schreibt:

'et⁹ pretio¹⁰ nullo¹⁰ se redimere umquam¹¹ valeat⁹. Et¹² si convenerit¹², ut ad compositionem¹³ quisque descendat, nullus¹⁴ de parentibus aut amicis eum quicquam adiuvet. Quod¹⁵ si fecerit¹⁵, suum wirgildum omnino componat'.

Die Begründungssentenz, die sich auch in der rec. Lingon. findet¹⁶, hat Ben. weggelassen.

3, 257 = Decretio c. 7. Wiederum stimmen im Kapitelanfang Vulgata, rec. Lingon. und Benedictus zu-

1) So die codd. (2). 15. 18 der Decretio; in der Vulgata fehlt das Wort. 2) So nur cod. 18 (Lingonensis); alle anderen Hss. haben: 'res'.

3) So die codd. (12). 15. (17); die übrigen Hss. (auch 18?) schreiben: 'amittat'.

4) codd. (13). 15. 18. 5) Sie bleiben hier (zu 3, 255—258) durchweg unberücksichtigt. 6) 'vero' hinter 'Qui' gestrichen; 'a palatio' statt 'de p.'; 'eius' statt 'suas'; 'ad legitimos parentes' statt 'parentibus legitimis'.

7) Das bedeutet, dass die ewige Verdammnis sich nicht schon an die Nichtbefolgung des bischöflichen Befehls, sondern erst an das Verharren des Exkommunizierten im Ungehorsam knüpft. 8) Nur dass Ben. 'vero' hinter 'De homicidiis' streicht. 9) 'et — valeat' codd. 13. 14. 15. 18; 'nam non de precio redemptionis se redimat aut componat' Vulgata.

10) 'precium nullum' (= 'precio nullo') codd. 15. 18; 'nullo precio' codd. 13. 14. 11) 'umquam' codd. 13. 14; 'nunquam' codd. 15. 18. 12) 'Et si convenerit' codd. 15. 18; 'forsitan convenit' Vulgata.

13) 'compositionem' codd. 15. 18; 'solutionem' Vulgata. 14) 'nullus' Vulgata; 'neque' codd. 15. 18. Entweder schrieb hier Benedikts Vorlage noch 'nullus', oder hat Ben. das bessere 'nullus' von sich aus wiederhergestellt. 15) 'Quod si fecerit' Ben.; 'Quod qui fecerit' codd. 15. 18; 'Quisquis fecerit' codd. 13. 14; 'Nisi qui praesumpserit ei aliquid adiuvere' Vulgata. 16) In der Fassung: 'quia debitum (codd. 15. 18; 'iustum' Vulg.) est, ut qui iniuste (codd. 13. 15. 18; 'iniuste' fehlt in der Vulg.) novit occidere, discat iuste (codd. 13. 15. 18; 'iuste' fehlt in der Vulg.) morire'.

sammen¹. Im weiteren Verlauf der Stelle folgt Ben. nicht der Vulgata, sondern bis auf einige untergeordnete Dinge² der rec. Lingon., indem er schreibt:

‘quomodo contra³ legem furtum perpetravit, sic secundum legem³ moriatur. Et⁴ si⁴ iudex conpraehensum latronem laxaverit⁵, vitam suam amittat, ut⁶ ceteri⁶ disciplina m⁷ in omnibus observent⁷’.

3, 258 a (bis ‘coniugium’) = Decretio c. 2 Anfang. Die einleitenden Worte des Originals⁸ übernimmt Benedikt nicht. Im übrigen verhält sich die Vorlage zu Ben. so:

Decretio.	Ben.
... ut ⁹ nullus incestum ¹⁰ u s u m ¹⁰ sibi societ coniugio ... ¹¹	Ut incestum nullus sibi u m q u a m societ coniugium.

3, 258 b (‘Quod’ bis Schluss): Quelle unbekannt. Cap. 2 cit. der Decretio bestimmt über die Inzestfolgen: auf Eheschliessung mit der Stiefmutter steht die Todesstrafe, während ‘gelindere Fälle’¹² per praedicationem episcoporum erledigt werden sollen (wohl durch Trennung und Zwangsbusse); Ungehorsam gegen die bischöfliche Sentenz führt selbstverständlich zur Exkommunikation und zwar

1) Wie gewöhnlich, hat sich Ben. der Vorlage gegenüber einige kleine Freiheiten herausgenommen: ‘ita’ vor ‘decrevimus’ gestrichen; (‘observari’ statt ‘-re’); ‘proposita’ statt ‘interposita’; ‘aliquem’ hinter ‘criminisum’ eingefügt. 2) Im nachstehenden Abdruck sind sie durch Sperrung kenntlich gemacht. 3) ‘contra — perpetravit, secundum legem’ codd. 13. 14. 15. 18; ‘sine lege involavit, sine lege’ Vulgata. 4) ‘Et si’ codd. 15. 18; ‘Si quis’ Vulgata. 5) ‘laxaverit’ codd. 15. 18; ‘convictus fuerit relaxasse’ Vulgata. 6) ‘ut ceteri’ Ben.; ‘et’ Decretio. — Der Bibelkenner Benedikt mag die Wendung, wie mehrfach sonst (unten 3, 432 fin. 470 fin.), aus Deut. 19, 20 (1. Tim. 5, 20): ‘ut . . . ceteri timorem habeant’ entlehnt haben. Auch die karolingischen Konzilien bedienen sich, wo sie mit der Abschreckungstheorie arbeiten, häufig der Wendung ‘ut ceteri’; vgl. Seckel in der Hist. Zeitschr. 109 (1912), S. 360 Ziff. 3. Vgl. ferner oben 1, 12. 7) ‘disciplina omnino modis omnibus observetur’ codd. 15. 18; ‘disciplina in populum modis omnibus observetur’ Vulgata. 8) ‘In sequenti hoc convenit una cum leodos nostros’. 9) ‘ut’ codd. 15. (16. 17.). 18; ‘decrevimus ut’ Vulgata. — Wie die codd. 13. 14 schreiben, sagt Boretius nicht. 10) ‘incestum (incertum) usum’ Vulgata und rec. Ling.; ‘incestuosum’ konjiziert Boretius. 11) Die in der Decretio folgende Aufzählung einzelner Inzestfälle hat Ben. wohl deshalb nicht aufgenommen, weil diese Fälle durch seine eigenen, viel weiter gehenden Verbote der Ehe unter Verwandten und Verschwägerten überholt waren. 12) So interpretiert Brunner, DRG. II, 665.

mit ewiger Verdammnis (perenni condemnatione apud Deum sustineat), d. h.¹ zum Anathem, ausserdem aber zum Ausschluss von der Pfalzgemeinschaft, sowie zum Vermögensverlust zugunsten der Verwandten. Benedikt schaltet die weltlichen Rechtsfolgen aus, obwohl sie ihm sonst² genehm sind; die kirchlichen Rechtsfolgen, die er eintreten lässt, harmonieren sachlich im allgemeinen mit der Decretio: Ehetrennung durch den Bischof³ und Verhängung 7jähriger⁴ öffentlicher⁵ Zwangsbusse⁶ gemäss den kanonischen Bussgraden⁷; bei Ungehorsam gegen die bischöfliche Sentenz⁸ Anathem⁹. Was Ben. 3, 258 b von der Decretio in Hinsicht auf die kirchlichen Rechtsfolgen unterscheidet, ist die ausdrückliche Erwähnung der Ehetrennung und der Busse, sowie die nähere Normierung von Art und Dauer der Busse. Ob Benedikt zwecks Verdrängung der Decretio das Teilkapitel frei erdichtet hat oder ob ihm eine Vorlage zur Hand war, die heute verschollen ist, wird sich kaum ausmachen lassen. Gegen die Annahme einer Fälschung spricht der im allgemeinen¹⁰ unauffällige Inhalt.

3, 259 = Isidorus Hispalensis, *Synonymorum* lib. II c. 85, zweite Hälfte. 86 (Migne 83, 864)^{11, 12}; vgl. unten

1) Vgl. Ben. 2, 427 b; Hinschius, KR. V 1, S. 7 (N. 12). 8 (N. 1).
 2) Vgl. die Stellen aus Ben., die Scherer, Eherecht bei Ben. Lev. S. 40 ff. (§ 42. 43) verzeichnet. 3) An der Ehetrennung hält Ben. laxeren Vorschriften gegenüber (vgl. Scherer a. a. O. S. 37 fg., § 39) mit starrer Konsequenz fest; vgl. Ben. 1, 166. 2, 409. 411. 3, 381. 433. 434, Add. III. 92. 104. 124. IV. 75. Er harmoniert hierin mit zahlreichen echten Quellen, z. B. Conc. Epao. 517 c. 30, Conc. Aurel. 538 c. 11 (10), 541 c. 27, Conc. Foroiul. 796/7 c. 8; Lex Visig. 3, 5, 1. 4) Zu den 7 Jahren findet sich bei Ben. keine Parallelvorschrift. In 3, 356 wird wegen der Busse auf das Konzil von Ancyra verwiesen, das eine Poenitentz von 15 bzw. 25 Jahren verordnet. Die Busse von 7 Jahren ist auffällig mild. 5) Androhung öffentlicher Busse für Blutschänder findet sich auch bei Ben. 3, 432. 433, Add. III. 104. 123. 124. 6) Von Busse der Inzestuosen reden ohne genauere Normierung Ben. 1, 165. 274 ('iuxta canonicam sententiam'). 2, 71 ('tempora poenitentiae secundum canones'). 409. 3, 435. 7) Wort- und Sachparallele bei Ben. 3, 432 = Add. III. 123: 'iuxta canonicos gradus poeniteat'. 8) Schlechthin droht den Blutschändern das Anathem Ben. 3, 179, Zitat d (Studie VIII A, S. 396/7), Add. IV. 74. 9) Sachparallele: Ben. 1, 165. Das Anathem begegnet auch sonst als Ungehorsamsstrafe; vgl. 2, 122 b 'si persevera-verint inoboedientes, anathematizentur'. Lexikographische Parallele zu 'anathema habeantur': Ben. 2, 305 'anathema habeatur'. 10) Vgl. aber oben N. 4. 11) Knust p. 27 verweist unrichtig auf 'Ennodii apologia pro Symmacho et Isidori Hispal. sentt. II. 16; cf. Pseudo-Sixti II. epist. 2'. Die wahre Quelle hat m. W. zuerst Hinschius, *Decretales*

3, 373b. 464a. c; Cap. Angilr. c. 51a (i. f.). 12*b. Rubrik von Benedikt. Der Text weicht in vielen Punkten von der (unmittelbaren?) Vorlage ab. Zunächst musste Benedikt die Mahnungen, die Isidor seinem Leser im Tu-Stil gibt, in Gesetzesbefehle umschreiben, die sich an die Allgemeinheit richten. Aus dieser Notwendigkeit erklären sich etwa 10 von den etwa 30 Textänderungen¹. Eine zweite Kategorie von Interpolationen rührt daher, dass Benediktus das Bedürfnis empfand, der absichtlich abgehackten Redeweise Isidors durch Einfügung von Füllwörtern mehr Rundung zu geben². Eine dritte Interpolationengruppe setzt sich aus der Vertauschung von Synonymen zusammen³. Viertens hat Benedikt einzelne Gedanken der Vorlage unterstrichen, indem er ihnen durch seine Interpolationen gesteigerten Ausdruck lieh⁴. Was von Aende-

pseudoisid. p. CXIV. CLXXIV angegeben. — Aus Ennodius, Libellus pro synodo, ergibt sich nur eine Sachparallele zu einer mehrfach wiederkehrenden Wendung (MG. LL. IIb, p. 118a, l. 46. 47/8. 49) bei Isidorus-Benedictus (Ennodius l. c. § 94, MG. Auct. ant. VII, 61 l. 40: '... quas [scil. animas] deus prae ceteris suo reservavit examini'); ausserdem hätte Knust verweisen können z. B. auf die römische Synode unter Symmachus 23. Okt. 501, Dionysio-Hadriana ed. 1609 p. 583 ('causas dei ipsius iudicio committendas') und p. 585 ('totam causam dei iudicio reservantes'), oder auf Conc. Hispal. II. 619 c. 5, Migne 84, 595 ('iam ille [scil. mortuus] examini divino relictus'), oder auf Conc. Rem. 813 c. 19, MG. Conc. II, 255 ('sunt quaedam iudicanda modo, quaedam dei iudicio reservanda'), oder auf die Relatio episcoporum 829 c. 22 in. (aus Rufinus, Hist. eccl.; = Ben. 1, 315), MG. Capit. II, 36 l. 3 ('vestra iurgia . . . ad illud divinum reserventur examen'). 12) Dass Isidor in einzelnen Sätzen und Wendungen mit Augustinus, Sermo 351 § 10. 11 (Migne 39, 1545 sq.) übereinstimmt, interessiert hier nicht.

1) Wo Isidorus mahnt 'inquire', befiehlt das Pseudokapitular 'diligenter cunctos oportet inquirere'. Entsprechend wird 'defines' zu 'definiantur', 'Nullum condemnes' zu 'Nullus quemquam . . . damnet', 'iudices' zu 'iudicet', 'ante proba' zu 'Primus bzw. Prius (quidem) probet', 'iudica' nochmals zu 'iudicet', 'serva sententiam' zu 'reservetur sententia', endlich das Sätzchen 'quod nosti tuo, quod nescis divino committe iudicio' zu 'quod (certe) agnoscunt suo, quod nesciunt divino reservent iudicio'. 2) Dies trifft in 6 Fällen zu. Benedikt schiebt ein: 'quidem' in dem Satzanfang 'Primus quidem probet' (vgl. vorige Note); 'namque' in dem interpolierten Satzanfang 'Pessimum namque et' (vgl. unten N. 4); 'quoniam', 'namque', 'enim', 'tamen' zur Hervorhebung der Gedankenfolge in den Sätzen der zweiten Kapitelhälfte. 3) 'damne(t)' statt 'condemne(s)'; 'Primus' statt 'ante'; 'quemquam' statt 'quempiam'; 'suspitione' statt des ungewöhnlichen 'suspectione'; 'reserv(etur)' statt 'serv(a)'; 'agnosc(unt)', und nicht 'nov(erunt)', statt 'nostri'; 'reserv(ent)' statt 'committ(e)'; 'quoadusque' (zwecks Herstellung der Kongruenz mit dem Text der Bibelvulgata? vgl. unten S. 22 N. 2 a. E.) statt 'quousque'; 'iudicio' statt 'examine'. 4) Wo Isidor einfach von 'inquirere' spricht, redet Ben. von 'diligenter inquirere'. Wenn Isidor warnt, vorschnell 'ante iudicium' (d. h. natür-

runge noch übrigbleibt, sind Wortumstellungen¹ und andere untergeordnete Dinge².

3, 260. 261 zwei Fälschungen Benedikts (gegen die Chorbischöfe und über das Kirchengut).

3, 260: Quelle unbekannt; nach heute allgemein angenommener und richtiger Ansicht Erfindung Benedikts³. Die Quellenkritik hat zu zeigen, erstens aus welchen echten, vorpseudoisidorischen Normen Benedikt sich Steinen zu seinem Fälschungsmosaik geholt hat; zweitens, wie sich das vorliegende Pseudokapitular verhält zu der ältesten, vor Benedikts Sammlung fallenden pseudoisidorischen Fälschung, d. h. zu den auf die Chorbischöfe bezüglichen unechten Stücken der Hispana Gallica Augustodunensis; endlich, in welchem Masse der Fälscher aus (oder in) andern Erzeugnissen seiner Phantasie in (oder aus) unserm Kapitel sich selbst ausgeschrieben hat, namentlich aus (oder in) solchen Parallelstellen, die von den Chorbischöfen handeln⁴.

3, 260 Rubrik ('De chorepiscoporum superstitione atque damnatione')] vgl. die Rubrik des gefälschten Damasus-Schreibens gegen die Chorbischöfe (Augustod. fol. 120 b; Hinschius p. 509): 'De vana superstitione corepiscoporum vitanda'; ferner unten 3, 394 rubr.

lich: vor gerechter Prüfung) zu verurteilen, so verbietet Ben. die Verurteilung 'ante iustum iudicium'. Das Urteilen auf blossen Verdacht hin erklärt Isidorus für 'periculosum', Benedictus für 'pessimum . . . et periculosum'. Menschlichem Urteil (statt göttlichem) überlässt Isidor das Erkannte ('quod nosti'), Benedikt nur das sicher Erkannte ('quod certe agnoscunt'). Ueber Ungewisses 'lasst uns nicht urteilen' ('non iudicemus'), mahnt Isidor, 'dürfen wir nicht urteilen' ('non debemus iudicare'), erklärt mit stärkerer Betonung Benedikt. 1) Sie können hier übergangen werden. 2) 'autem' hinter dem Anfangswort 'Omnia' gestrichen; 'primo' statt 'primum'; 'ut' statt 'et' vor 'cum iustitia'; zweimal 'et' statt 'qui' in dem latenten Bibelzitat (aus 1. Cor. 4, 5 Vulg.): 'quoadusque veniat Dominus, qui . . . et ('qui' Isid.) inluminabit abscondita tenebrarum et ('qui' Isid.) manifestabit consilia cordium'. (Die an der punktierten Stelle ausgelassenen Worte 'qui latentia producet in lucem' sind ebenfalls ein verstecktes Bibelzitat, aus Iob 28, 11 i. f.: 'et abscondita ['latentia' vorhieronymianisch? Sabatier I, 879 liefert kein Zeugnis] in lucem produxit'). 3) Vgl. Weizsäcker, Der Kampf gegen den Chorepiskopat des fränk. Reichs im neunten Jahrh. (1859) S. 8 ff. und die von ihm zitierten Vorgänger (Binterim, Augusti, Knust, Rettberg); Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CXLIV. CLIV sq. und Kirchenrecht II, 167 f. 4) Oben 2, 121. 369; unten 3, 394. 402. 423. 424.

i. f.: 'Et de chorepiscoporum cassanda superstitione'¹.

3, 260a ('Omnibus — intulerat'; Inhalt: die nicht unbedeutende Frage nach der rechtlichen Anerkennung oder Nichtanerkennung der Chorbischöfe ist oft vor den Kaiser [Karl d. Gr.] gebracht worden):

Omnibus . . . notum esse volumus quia] Arenga des Urkundenstils, von Ben. bereits angewendet oben 2, 371 in. (dazu Studie VII C, N. A. XXXV, S. 487 mit Nachweisen aus den Formulae imperiales)²;

omnibus sanctae Dei ecclesiae fidelibus et nostris] häufige Formel des Urkundenstils, von Ben. bereits angewendet oben 2, 370 i. 371 (dazu Studie VII C, S. 485. 487 mit Belegen aus den Formulae imperiales);

de chorepiscoporum superstitione] vgl. oben zur Rubrik dieses Kapitels;

non semel aut bis aut ter . . . , sed saepissime] vgl. z. B.³ Innocentii I. epist. ad Florentium 'Non semel' a. 401 — 417 (Jaffé 317), Dion.-Hadr. c. 36 (ed. 1609 p. 360) = Hisp. Migne 84, 655: 'non semel, sed aliquoties'; Conc. Aquisgr. 816, Inst. canonic. c. 134 (MG. Conc. II, 411 l. 13. 14): 'non solum semel et secundo ac tertio, quin immo crebrius'; unten Add. III. 22: 'non semel, sed saepissime';

nostris auribus molestiam intulerat] die Phrase hat Ben. entlehnt sei es dem Conc. Antioch. c. 11 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 61): 'principis auribus molestiam tentavit inferre'⁴, sei es der Relatio episcoporum 829, wo sie mehrfach begegnet, und zwar in c. 16 (MG. Capit. II, 34, 40: 'auribus excellentiae vestrae molestia ingeratur'), c. 24 (p. 37, 21: 'auribus imperialibus molestiam ingerere') und c. 26 (p. 37, 39: 'vestris sacris auribus . . . molestiam inferunt').

1) Zu 'damnatione' vgl. unten 3, 260g (am Ende). i. 2) Ähnliche (durchweg gefälschte) Initien bei Ben. 3, 386 'Omnibus fidelibus notum fore desideramus quod'; 3, 385 'Notum esse omnibus volumus quod'; Add. III. 108 'Notum esse omnibus volumus quam'; 2, 185 'Notum est omnibus'; 3, 359 'Notum sit omnibus quia'; 3, 388 'Notum sit omnibus quod'. 3) Aus Ben. 3, 260a stammt die Wendung 'non semel aut bis vel ter, sed persaepe' bei Aldricus, B. von Le Mans, Memoriale (in dem zu den Actus gehörigen Anhang der Gesta Aldrici c. 47), MG. Conc. II, 842 l. 1; vgl. Simson, Die Entstehung der pseudoisid. Fälschungen S. 72 N. 1 (a. E.), S. 81 N. 3; J. Havet, Oeuvres I, 279. 327 ff.; Seckel, Art. Pseudoisidor S. 277, 44 ff., S. 286, 10 ff. 4) Vgl. auch c. 12 ibid.: 'imperatoris auribus molestus extiterit'.

3, 260 b ('Ipsa — ventilabatur'; Inhalt: die Frage der Chorbischöfe wurde in Kleriker- wie Laienkreisen häufig erörtert). Der Ausdruck 'ventilare' begegnet nicht selten in dem kanonistischen Material der Karolingerzeit (vgl. MG. Conc. II Index, auch MG. Capit. II Index, s. h. v.).

3, 260 c ('Dicebant — consummati'; Inhalt: die ordnungsmässig geweihten Kleriker erkennen die von Chorbischöfen erteilten Weihen nicht als gültig an):

a regularibus episcopis ordinati] die Bischöfe im Gegensatz zu den blossen Chorbischöfen bezeichnet Ben. auch als 'canonice ordinati episcopi' (vgl. nachher), als 'ad quamdam civitatis episcopalem sedem titulati' (unten 3, 260 m), als 'cathedrales episcopi' (unten 3, 423. 424);

qui a chorepiscopis videbantur quasi sacrali] dieselbe Phrase kehrt in unserm Kapitel fast wörtlich wieder (unten litt. e);

peragere] dieses Wort in der Bedeutung 'gültig vornehmen' begegnet noch mehrfach im vorliegenden Kapitel (unten litt. h. l. o); vgl. auch 2, 369. 3, 98. 424;

a canonice ordinatis episcopis consummati] vgl. oben 2, 369: 'ab episcopis canonice ordinatis sunt reformandae canoniceque peragenda'; unten 3, 260 h 'omnia a canonice ordinatis episcopis debere rite peragi et in meliorem statum reformari'; 3, 260 l: 'a canonice ordinatis episcopis peragi debere'; 3, 260 m: 'canonice (a tribus episcopis) ordinati'; 3, 260 o: 'a canonice ordinatis episcopis . . . regulariter peractum'; 3, 394 g: 'in meliorem statum canonice . . . ordinatis episcopis . . . reformentur'.

3, 260 d ('Sumentes — sanitatem'; Inhalt: Berufung der Kleriker auf die 'canonica auctoritas'). Die kanonische Autorität lässt sich nachweisen¹; gemeint ist Innocentii I. epist. ad Rufum et Eusebium 'Magna me gratulatio' a. 414 (Jaffé 303) c. 3 in. (Migne 84, 667; = Augustod. fol. 152 b'/153 a) in der ihr von Benedikt gegebenen verfälschten Gestalt. Textverhältnisse:

Innoc.	Ben.
. . . ab haereticis ordinatos vulneratum per illam manus impositionem habere caput. Ubi vulnus	. . . a chorepiscopis (l) ordinatos vulneratum potius ² quam episcopali ² sanctificatum ²

1) Vgl. Baluze z. d. St.; Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CXLIII sq. 2) Vgl. unten 3, 394 g: 'qui ab eis sunt polluti potius quam sanctificati'.

Innoc.

infixum¹ est, medicina est adhibenda, quo² possit recipere sanitatem.

Ben.

per illam manus inpositionem habere caput. Ubi autem vulnus infixum est, medicina est adhibenda, qua² possit recipere sanitatem.

3, 260 e ('Similiter — acciperent'; Inhalt: auch die Laien remonstrieren gegen die Chorbischöfe, weil die von diesen geweihten Priester nicht gültig Gottesdienst abhalten und die Chorbischöfe selbst³ nicht gültig konfirmieren können):

qui a chorepiscopis erant quasi ordinati] vgl. oben 3, 260 c: qui a chorepiscopis videbantur quasi sacri;

per manus inpositionem consignari vel confirmari] dass die Chorbischöfe zur Spendung der Firmung nicht befähigt sind, haben die pseudoisidorischen Fälscher auch sonst verfügt, vgl. Concil. Hispal. II. c. 7 in der interpolierten Fassung der Hispana Gallica Augustod.⁴: 'nec (licere) per inpositiones manus . . . paraclytum spiritum tradere . . . nec crismate baptizatorum frontem signare'; Damasus, De vana superstitione corepiscoporum vitanda (Jaffé 244), ed. Hinschius p. 513⁵; oben 2, 369 in. (v. 'Hominum confirmatio'); unten 3, 260 h (v. 'nec quemquam confirmatum'); 3, 394 d (v. 'nec sancti spiritus traditio'); 3, 402 (v. 'a corepiscopis confirmati', 'confirmatus', 'confirmatio', 'numquam spiritum paraclytum tradidisse', 'nec spiritum paraclytum ullo umquam tempore tradere potuerunt nec modo possunt'); 3, 423 (v. 'Ut nullus chorepiscopus per inpositionem manus spiritum sanctum tradat'); 3, 424 (v. 'homines, qui ab imperitis ab eis videntur esse confirmati, . . . pro confirmatis minime habeantur'; 'talīs . . . confirmatio');

ne magis vulnus quam benedictionem acciperent] das Bild der Wunde für den geistlichen Schaden knüpft an das 'vulneratum . . . per illam manus inpositionem . . . caput' im zweitvorhergehenden Satze (3, 260 d), also an Innocenz I. an. Auch sonst arbeitet die Fälscherfabrik mit dem Bilde; vgl. Damasus l. c. p. 513 unten 'magis . . .

1) 'infixus' Augustod. 2) 'qua' Augustod. 3) Die Worte 'eorum per manus inpositionem' usw. dürfen aus sachlichen Gründen (vgl. unten S. 30 N. 4) nicht auf die Pseudopriester, sondern nur auf die Chorbischöfe bezogen werden. 4) ed. Hinschius, Decretales pseudoisid. p. 438 sq.; vgl. Studie VII C (N. A. XXXV), S. 478 N. 7. 5) Vgl. Studie VII C, S. 479 N. 2.

vulnus quam salutem', p. 514 oben 'magis vulnerabant'. Wegen benedictionem' können Parallelen verglichen werden wie etwa Conc. Aquisgr. 836/7, Epist. ad Pipp. Lib. I c. 37 (MG. Conc. II, 745 l. 12): 'ne huiuscemodi maledictionem ... pro benedictione subeant'.

3, 260 f ('Quod iurgium — referantur'; Inhalt: der Kaiser hat beschlossen, über die Streitfrage den apostolischen Stuhl zu befragen):

iubente canonica auctoritate atque dicente: 'Si maiores — referantur'] die kanonische Autorität ist wiederum (vgl. 3, 260 d) Innocenz I., und zwar dessen epist. ad Victricius episc. Rotomag. 'Etsi tibi frater' a. 404 (Jaffé 286) c. 3 fin. in der zwiefach interpolierten Fassung der Augustodunensis¹ und der Augustod. Benedictina². Textverhältnisse:

Aug. (Benedictina).

Si autem³ maiores causae in medio fuerint devolutae, ad sedem apostolicam, ut⁴ sancta⁴ synodus statuit et beata consuetudo exigit, post⁵ iudicium episcopale referantur⁶.

Ben. 3, 260 f.

Si maiores causae in medio fuerint devolutae, ad sedem apostolicam, ut sancta synodus statuit et beata consuetudo exigit, incunctanter referantur.

3, 260 g ('Quapropter — tenere'; Inhalt: Sendung des Erzbischofs Arn⁷ an Papst Leo⁸, um eine päpstliche Entscheidung in Sachen der Chorbischöfe herbeizuführen⁹;

1) Abgedruckt Studie VII C, S. 496/7. 2) Vgl. Studie VII C, S. 499 (zu Ben. 2, 381 s). 469 fg. 3) Fehlt in der echten Hispana. 4) ut sancta] so kopiert auch Ben. 2, 381 s; in der echten Hisp. und der nicht-interpolierten Augustodunensis fehlt 'sancta' und steht 'sicut' für 'ut'. 5) 'per' Ben. 2, 381 s; vgl. Studie VII C, S. 499 N. 7. 6) 'referatur' Ben. 2, 381 s. 7) Erzbischof von Salzburg 798—821. 8) Leo III. 795—816; vgl. oben 1, 36. 3, 142 d, unten 3, 423. 9) Arn war zweimal als Bischof (787. 797), zweimal als Erzbischof (799. 800) in Rom; daher entspricht die Karl dem Gr. von Benedikt in den Mund gelegte Behauptung 'Arnonem archiepiscopum ad Leonem apostolicum misimus' allerdings der geschichtlichen Wahrheit (vgl. Realenc. f. prot. Theol. II³, 106). Erfindung ist dagegen die Anfrage über die Chorbischöfe. Die Erfindung gewinnt keine Beglaubigung durch die von Hinkmar von Reims in seinem Traktat 'Quae exequi debeat episcopus' (Migne 125, 1090 D; geschrieben 881 nach Schrörs, Hinkmar S. 556) mit grösster Bestimmtheit vorgetragene Behauptung: 'Quod edictum ex integro dominus Karolus Magnus imperator cum interrogatione de chorepiscopis per Arnonem archiepiscopum ad Leonem papam direxit'. Von der Sendung Arns wusste Hinkmar nur aus Ben. 3, 260 g; unkritisch, wie er als

mündliche Antwort des Papstes¹; mündlicher und schriftlicher Bericht Arns über die Antwort²: 1. eine Entscheidung sei überflüssig, da viele Papsterlasse³ und Konzilschlüsse⁴ die Chorbischöfe verboten und verdammt haben); Parallelen:

Ben. 3, 260 g.

. . . quia sepiissime⁵ a suis praedecessoribus et a multis sanctis⁵ episcopis⁵ atque synodalibus⁵ sanctionibus eos esse⁶ prohibitos^{5, 7} atque damnatos . . .

Damasus.

(p. 510) quia audivimus eos (corepiscopos) iam esse prohibitos . . . quia prohibiti tam ab hac sacra sede quam a totius orbis fuerant episcopis . . . sunt prohibiti . . .;

(p. 515) Super his enim multa iam a praedecessoribus nostris dicta sunt, a quibus ipsi . . . damnati et prohibiti sunt;

(non esse necesse) ventilare] vgl. 3, 260 b: crebrius ventilabatur (oben S. 24).

3, 260 h ('Dixit — iteratum'; Inhalt: Arn berichtet weiter, zu welchen Akten⁸ nach dem Ausspruch des Pap-

Historiker oft war (Schrörs a. a. O. S. 446), nahm er den Schwindel Benedikts für bare Münze. Vgl. (gegen Roth, Feudalität S. 110) Boretius, MG. Capit. I, 388/9. 1) Jaffé † 2531 (a. 803[?] — 814). 2) Ben. 3, 260 g — i. 3) 'quia sepiissime a suis praedecessoribus' damit will Ben., ein Glied der Fälschergruppe, der Augustodunensis (Damasus) und Pseudoisidor (Damasus, Leo I., Johannes III.) die Bahn offenhalten. Als Ben. schrieb, müssen die falschen Dekretalen in der Idee, aber noch nicht notwendig im Wortlaut konzipiert gewesen sein; dass der Damasus-Brief der Augustodunensis Vaticana dem Benedictus bereits fertig vorlag, nehme ich bis auf Weiteres (mit Maassen) an; der fertige Pseudoisidor ist jünger als die fertigen Pseudokapitularen (vgl. Hinschius, Decr. pseudoisid. p. CLV not. 1). 4) 'et a multis sanctis episcopis atque synodalibus sanctionibus' diese Behauptung ist ebenfalls erlogen. Ein echter Konzilsschluss des behaupteten Inhalts existiert überhaupt nicht; gefälscht wurde nur ein Kanon (Conc. Hispal. II. c. 7 cit., S. 25 N. 4), der, wie auch ich annehme (vgl. vorige Note), in der Augustodunensis bereits fertig vorlag. 5) Vgl. Ben. 2, 121: 'quoniam hactenus a nescientibus sanctorum patrum et maxime apostolicorum decreta . . . facti sunt. Idcirco et olim persepe et nostro a sancta apostolica sede tempore sunt prohibiti. Et ne deinceps . . . assumatur, a cunctis nostri regni episcopis est in synodo canonicè prohibitum'. 6) 'quia' regiert hier also den acc. c. inf. 7) Vgl. Ben. 3, 402c: 'quia olim . . . iam dicti corepiscopi prohibiti sunt'. 8) Vgl. die Aufzählungen in 2, 369. 3, 394d.

stes die Chorbischöfe nicht fähig sind; ihre ungiltigen Akte dürfen und müssen von wirklichen Bischöfen neu vorgenommen werden):

nullum fore presbiterum vel diaconum aut subdiaconum ab eis ordinatum] vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 cit.; Damasus p. 513 (oben Studie VII C, S. 479);

nec ecclesiam ab eis dedicatam] vgl. dieselben Stellen¹; ferner unten 3, 394 d;

nec virginem consecratam] ebenso; ferner unten 3, 394 d cit.;

nec quemquam confirmatum] vgl. oben 3, 260 e nebst Parallelen;

neque quicquam, quod de episcopali ministerio praesumpserit, esse peractum²] vgl. 3, 260 k. l. m; unten 3, 394 e: 'quomodo . . . aliquid de episcopali ministerio . . . agere poterit?'; 3, 394 f: 'omnia ergo, quae isti praesumptiose de episcopali ministerio egerunt, irrita esse'³;

sed . . . omnia a⁴ canonice⁴ ordinatis⁴ episcopis⁴ debere rite peragi⁴ et in meliorem statum reformari] zu den letzten Worten vgl. oben 2, 369: 'sunt reformandae' und namentlich unten 3, 394 g: 'in meliorem statum . . . reformatur';

quia 'quod non ostenditur gestum, ratio non sinit, ut videatur iteratum'] wörtlich aus Leo I., epist. ad Rusticum Narbon. episc. 'Epistolas fraternitatis' a. 458/9 (Jaffé 544) c. 15 med. (Migne 84, 768); vgl. Studie VII C, S. 480 N. 2.

3, 260 i ('Praedictos — detrudi'; Inhalt: Arn berichtet endlich, der Papst habe verordnet, alle Chorbischöfe sollen verurteilt und in die Verbannung gestossen werden):

damnare] vgl. 3, 260 rubr.; 3, 260 g, a. E.;

et in exilio detrudi] vgl. Brev. C. Th. 9, 29, 3 interpr. (ed. Haenel p. 202; ed. Mommsen p. 500): 'in exilio detrudentur'.

3, 260 k ('Ista — vellet'; Inhalt: die Bischöfe, dabei auch Arn, haben aber mit Erlaubnis des Papstes Gnade für Recht ergehen lassen, indem sie die Chorbischöfe bloss unter die Presbyteri versetzen⁵; künftig sollen keine Chorbischöfe mehr geweiht werden):

1) Insbesondere Damasus (Studie VII C, a. a. O., N. 3). 2) Zu 'peragere' vgl. oben 3, 260 c nebst Parallelen. 3) Echte Sachparallele (mehr nicht!) in Conc. Paris. 829 Lib. I c. 27 fin. (MG. Conc. II, 630):

'providendum summopere episcopis est, ut ulterius eorum corepiscopi tale quid, quod nec eorum ministerio . . . concordat, facere pertemptent'.

4) Vgl. oben zu 3, 260 c (S. 24). 5) Vgl. unten 3, 394 d. e. 402. 423. 424.

villanos episcopos] vgl. Damasus (p. 512 oben);
amplius nihil de episcopali ministerio praesumerent]
vgl. oben 3, 260 h nebst Parallelen;

nec ipsi deinceps a quoquam fierent] vgl. 3, 394 g:
'Ideoque, ne fiant, . . . interdicimus';

(qui) gradus sui periculum (vitare vellet)] vgl. z. B. 3, 224 i. f. und die dazu notierten Parallelen (Studie VIII A, S. 416 N. 3. 4), ferner Ben. 3, 172 b (= Episc. relatio 829 c. 47 fin.). 3, 431 a (= Episc. rel. cit. c. 46). Add. IV. 24 i. f., und von alten Quellen Conc. Bracar. III. (um 675) c. 7 fin. (Migne 84, 590).

3, 260 l ('Decretum — potuit'; Inhalt: Bericht¹ über die einschlägigen Beschlüsse der Synode zu Regensburg², die der Kaiser mit päpstlicher Ermächtigung, apostolica auctoritate³, abgehalten hat):

(nec) fac(ere vol)entibus consentire] vgl. Rom. 1, 32 fin.: 'sed etiam, qui consentiunt facientibus'; Parallele: unten 3, 261 d;

sed quicquid ab his episcopaliter⁴ praesumptum est]
vgl. oben 3, 260 h: 'neque quicquam, quod (de) episcopali (ministerio) praesumpserit';

a canonice ordinatis episcopis peragi debere] vgl. oben 3, 260 c nebst Parallelen;

der Schluss stammt grossenteils aus Innocentii I. epist. ad Rufum et Eusebium 'Magna me gratulatio' a. 414 (Jaffé 303)⁵ c. 3 nach der Mitte (Migne 84, 668; = Augustod. fol. 153 a)⁶:

Innoc.

. . . nec illum

Ben. 3, 260 l Ende.

. . . nec ullum usquam
de⁷ episcopali⁷ mi-
nisterio⁷ a chorepi-
scopis aliquid accepisse,

aliquid accepisse, quia nihil

1) Einen Vorgeschmack von den gegen die Chorbischöfe gerichteten Beschlüssen der 'synodus' hat Ben. schon oben 1, 121 i. f. gegeben. 2) Diese Synode ist erdichtet. An ihre Existenz glaubte noch Wassersleben, Beiträge zur Gesch. der falschen Dekretalen (1844) S. 58/9 N. 2 a. E.; skeptisch verhalten sich dagegen z. B. Knust; Hefele, Konziliengesch. III², S. 603; Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reichs I², S. 313; Hauck, Kirchengesch. II^{3.4} (durch Totschweigen der Synode). 3) Gemäss den Vorschriften der pseudoisidorischen Fälschungen, z. B. Ben. 2, 381 b; vgl. Seckel, Art. Pseudoisidor, Realenc. f. prot. Theol. XVI³, 281 Z. 30, 282 Z. 57, 301 Z. 18. 35. 4) Derselbe Ausdruck oben 3, 260 d. 5) Vgl. oben 3, 260 d. 6) Als Zwischenquelle kommt nicht etwa Ps.-Damasus (p. 513/514) in Frage; dieser und Benedikt gehen vielmehr beide auf das Original zurück. 7) Vgl. oben 3, 260 h nebst Parallelen (S. 28).

Innoc.

Ben. 3, 260 l Ende.

in dante erat, quod ille posset accipere. Adquiescimus et verum est certe¹, quia² quod non habuit, dare non potuit.

quia nihil in dante erat, quod aliquis horum accipere potuisset, quoniam quod non habuit quis eorum, dare non potuit.

3, 260 m ('Nam episcopi — agere potuerunt'; Inhalt³: die Chorbischöfe waren keine Bischöfe und konnten keine bischöflichen Funktionen ausüben):

episcopi non erant] vgl. 3, 402 a: 'corepiscopo, qui non episcopus . . . erant'; ferner etwa 3, 394 e: 'quomodo ille episcopus erit', Damasus (p. 511 med.): 'Quod enim episcopi non sint', (p. 512 med.): 'Sane si ne(c?) episcopi sunt';

quia nec ad quamdam civitatis episcopalem sedem titulati⁴ erant] sachlich gleichbedeutend mit dem dritten Argument gegen die Chorbischöfe bei Damasus (p. 512 med.): 'Tertium, si absolute⁵ fuerint instituti';

nec canonice⁶ a tribus episcopis ordinati⁶] vgl. Conc. Arel. I. c. 20 rubr. (Migne 84, 240): 'Ut sine tribus episcopis nullus episcopus ordinetur'; ferner unten 3, 394 e und die hierzu später (aus Damasus p. 511 med.) beizubringenden Parallelen;

Ideo de episcopali ministerio nihil agere potuerunt] vgl. oben 3, 260 h nebst Parallelen.

3, 260 n ('Et — dare potuerunt'; Inhalt: die bischöflichen Akte der Chorbischöfe sind nichtig):

(Et idcirco) non ostenditur gestum] wörtlich aus dem zu 3, 260 h fin. angeführten Leo-Briefe (Jaffé 544) c. 15 med. (oben S. 28);

quod praefixi agere putaverunt] zu 'praefixus' = oben erwähnt, welcher Ausdruck den pseudoisidorischen Fälschungen mit den Gesta und Actus von Le Mans gemeinsam ist, vgl. Simson, Die Entstehung der pseudois. Fälschungen S. 65 ff.; Lurz, Ueber die Heimat Pseudoisidors S. 54 ff.; Seckel, Art. Pseudoisidor S. 277, Z. 59;

1) Vgl. auch Studie VII C, S. 479. 2) 'qui' Augustod. 3) Bei Ben. bleibt es absichtlich im Dunkeln, ob die Sätze 3, 260 m—p noch der Regensburger Synode oder aber dem Kaiser angehören sollen. 4) Zu dem selten gebrauchten (Hinschius, KR. I, 63 N. 7) Wort vgl. Ben. 1, 28 interp. und 3, 13 interp.: 'praetitulatus'. 5) Was gegen Conc. Chalced. c. 6 verstösst. 6) Wegen 'canonice ordinati' vgl. 3, 260 c.

quia quod non habuerunt, nullatenus dare potuerunt] mit leichten Aenderungen übernommen aus dem zu 3, 260 l fin. angeführten Innocenz-Briefe (Jaffé 303) c. 3 post med. (oben S. 29/30).

3, 260 o ('Ideo — peractum'; Inhalt: daher ist die Neuvernahme keine unzulässige Iteration¹⁾):

(Ideo namque) n(ulla causa permitt)it, ut videatur iteratum] wenig verändert aus dem zu 3, 260 h (fin.). n angeführten Leo-Briefe (Jaffé 544) c. 15 med. (oben S. 28): 'ratio non sinit, ut videatur iteratum';

quod de causis memoratis a² canonicè^{2.3} ordinatis² episcopis² cognoscitur³ regulariter⁴ peractum^{3.5]} eine stilistische Variation der einfachen Worte des soeben angeführten Leo-Briefes: 'quod non ostenditur gestum'.

3, 260 p ('Unde — collatum'; Inhalt: die fernere Verleihung der chorbischöflichen Würde ist unzulässig). Das Teilkapitel ist fast unverändert entlehnt aus dem schon mehrfach (3, 260 h. n. o) erwähnten Leo-Briefe (Jaffé 544) c. 1 med. (Migne 84, 765; Augustod. fol. 164 b). Nur 3 Abweichungen: 'et' hinter 'Unde' eingeschoben; 'istis' hinter 'nequaquam' gestrichen; 'decet' statt 'doceatur' (Hisp.) bzw. 'docetur' (Augustod.).

3, 260 q ('Scimus' bis Schluss; Inhalt: die Benediktion eines wirklichen Bischofs kann die mangelhaften Akte heilen). Wie Benedikt selbst verrät ('sicut et in antiquis patrum legimus decretis'), schöpft er hier aus alter Quelle und zwar (mit unbedeutender Modelung) aus dem schon mehrfach (3, 260 d. l) erwähnten Innocenz-Briefe (Jaffé 303) c. 3 fin. (Migne 84, 668). Abweichungen: 'Scimus enim . . . posse veram ac iustam . . . benedictionem' statt 'Sed dicitur vera iustaque . . . benedictio'; 'episcopi' statt 'sacerdotis'.

3, 261: Quelle unbekannt; wahrscheinlich Fälschung Benedikts. Zur Sache vgl. unten 3, 292. 468.

Rubrik von Benedikt. Die Worte 'De rebus ecclesiasticis . . . dispensandis' sind beeinflusst durch die alsbald (3, 261a) heranzuziehenden Canones. Wegen der Worte 'absque iussione proprii episcopi non' vgl. unten zu 3, 261 b.

1) Vgl. im Allgemeinen Studie VII C, S. 479/480. 2) a canonicè ordinatis episcopis] vgl. 3, 260 c nebst Parallelen (oben S. 24). 3) canonicè . . . cognoscitur . . . peractum] eine andere Variation in 3, 402 fin.: 'canonice . . . agnoscitur patratum'. 4) regulariter] vgl. 3, 260 c: 'a regularibus episcopis'. 5) Vgl. zu 3, 260 c (oben S. 24).

3, 261 a (bis 'potestatem'). Wiederum beruft sich Ben. selbst auf kanonische Bestimmungen ('iuxta sanctorum canonum sanctiones'); diese Bestimmungen hat man zu suchen¹ in Can. apost. c. 41 (Rubrik und Anfang)² und Conc. Antioch. 341 c. 25 (Rubrik und Anfang)³. Auch in der Wortfassung hat sich Ben. so eng an diese Quellen (insbesondere an Conc. Ant. c. 25 Text) angeschlossen, dass als seine verba ipsissima nur das so häufig hinzugefälschte Anfangswort 'Placuit' und die unterstreichenden oder vielmehr übertreibenden Ausdrücke 'in omnibus' und 'plenam semper' übrigbleiben.

3, 261 b ('Nullus — praesumat'). Hierzu lassen sich nur Wort- und Sachparallelen, keine Quellen anführen:

Nullus eas (scil. res ecclesiasticas) dare⁴ vel⁴ accipere⁴ absque⁵ proprii⁵ episcopi⁵ audeat iussione⁵] ähnliche Norm oben 2, 89 a Anfang: '. . . nullus . . . de illis ecclesiarum rebus . . . sine . . . iussione . . . episcoporum . . . quicquam . . . accipiant';

nullus eas invadere⁶ vel vastare aut⁶ quoquo⁷ modo⁷ deteriorare⁸ praesumat] ein Phrasenkonglomerat, wie es

1) Erstmals nachgewiesen. Die (zahlreichen) Sachparallelen in den Canones (z. B. Conc. Tolet. IV. c. 33 fin.) interessieren hier nicht. Vgl. auch unten 3, 468. 2) Dion.-Hadr., ed. 1609 fol. XVb: 'Quod episcopus ecclesiasticarum rerum pro dispensatione pauperum habeat potestatem. Praecipimus, ut in potestate sua episcopus ecclesiae res habeat' usw. 3) Dion.-Hadr., ed. 1609 p. 67: 'Ut episcopus dispensandi res ecclesiasticas habeat potestatem. Episcopus ecclesiasticarum rerum habeat potestatem ad dispensandum erga omnes, qui indigent' usw.; ähnliche Fassung in der Hispana (Migne 84, 128). 4) dare vel accipere] vgl. oben 2, 84 rubr. i. f.; ferner Conc. Gangr. c. 8 (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 48): 'Si quis dederit vel acceperit oblata . . . et qui dat et qui accipit'; auch ebenda c. 7: 'Si quis oblationes ecclesiae extra ecclesiam accipere vel dare voluerit'. 5) absque proprii episcopi . . . iussione] diese oder eine ähnliche Wendung kehrt an zahlreichen Stellen in Benedikts Sammlung wieder, die aber sämtlich eigene Mache oder zum Mindesten interpoliert sind: sine proprii episcopi iussione (2, 84 rubr.); sine e. p. iussione (2, 85 rubr.); sine iussione p. e. (2, 85 interp. Add. III. 24 interp.); iussu aut permissu tamen p. e. (1, 134 interp.); sine licentia p. e. (2, 156 interp.); sine . . . e. p. licentia (2, 108 interp.); sine licentia . . . sui episcopi (2, 58 interp.); absque episcopi sui permissu (2, 164 interp.); absque p. e. voluntate (3, 308 interp.). 6) invadere vel vastare aut] wörtlich ebenso oben 3, 142 e (gefälscht) und 2, 426 (interpoliert); vgl. dazu Studie VII C, S. 524/5 und Studie VIII A, S. 368, ferner 3, 142 g, wo 'invadere' und 'vastare', 3, 143 a. c, wo 'invasiones' und 'vastationes' wiederkehren. 7) quoquo modo] zur Abwechslung heisst es in 2, 427 a (interp.): 'quocumque modo invadere'; in 3, 142 e (falsch): 'quocumque ingenio alienare'. 8) deteriorare] das Synonymum 'minorare' wird oben 3, 142 a (Studie VIII A, S. 365) verwendet.

sich ähnlich auch in andern Kapiteln über den Kirchenraub findet (vgl. die Noten).

3, 261c ('Nam devastantibus — possunt') = Ben. 2, 89 (Fälschung?¹) b nach dem Anfang. Die beiden Texte decken sich nicht völlig. In 3, 261c erscheint der Text um eine Reihe von Zusatzworten bereichert; hinzugefügt ist: 'earumque res' hinter 'ecclesias'², 'ergo' hinter 'videant', 'easque invadentes'³ hinter 'vastantes'³, 'et disperdantur' hinter 'vastentur'. Ausserdem noch vier Abweichungen: 'devastantibus' statt '-antes', 'nihil' statt 'quid', 'eiusque' statt 'et', 'prae-' statt 'pronuntiamus'.

3, 261d ('Nos — consentiamus'). Der ziemlich farblose Text enthält zwei Anklänge ('nec facere volentibus consentire' und 'ne . . . volentibus consentiamus') an R o m. 1, 32 fin.; vgl. oben 3, 260l.

3, 261e ('Quapropter — satagat'). Inhalt: Wer durch königliche Verleihung aus (säkularisiertem) Kirchengut 'etwas' (d. h. ein Beneficium) inne hat, soll es sich vom Bischof neu verleihen lassen (weil die Verleihung durch den König gegen das kanonische Recht verstieß). Die Vorschrift ist kirchenpolitisch interessant: Benedikt erstrebt (an Stelle der Einzelrestitutionen, die Karl d. Gr. und Ludwig d. Fr. vorgenommen hatten⁴) eine Gesamtrestitution der entfremdeten Kirchengüter, stellt aber kirchliche Wiederverleihung in Aussicht, soweit sie den Kirchenorganen angemessen scheint. Der Fälscher will also dem König das Verleihungsrecht entwenden. — In der Fassung des Teilkapitels scheint Ben. überwiegend selbständig vorzugehen; als Reminiszenzen können folgende technischen Ausdrücke und sonstigen Wendungen betrachtet werden:

ex iure ecclesiastico] ius eccl. im subjektiven Sinn (= Eigentum der Kirche) begegnet nur vereinzelt: Conc. Aurel. 541 c. 18 (MG. Conc. I, 91); Episcoporum relatio c. 16 (MG. Capit. II, 34, 19) = Conc. Paris. 829 Lib. I c. 16 (MG. Conc. II, 623, 26)^{5, 6};

1) Vgl. Studie VII A, S. 347/8. Benedikt, oder wohl eher sein unbekannter Gewährsmann, scheint in der prachtvollen Phrase 'Videant . . . , ne ab illo, si se commoveat, vastentur . . . , cuius percussionem montium dorsa ferre non possunt' inspiriert zu sein nicht vom eignen nüchternen Geist, sondern von dem grossen Propheten (Isai. 5, 25): 'furor domini . . . extendit manum suam super eum (populum suum) et percussit eum et conturbati sunt montes'. 2) Dieselbe Interpolation ist schon in 2, 115 (Studie VII A, S. 363 N. 1) begegnet. 3) Vgl. oben S. 32 N. 6. 4) Roth, Beneficialwesen S. 345. 5) Werminghoff (MG. Conc. II, 975 col. 1 s. v. ius) will auch hier 'ius' im objektiven Sinne = Rechtsnorm verstanden wissen. 6) Cod. Iust. 1, 2, 14 § 9, wo 'ius

nostra largitate] dieser an das römische Recht¹ anklingende Terminus eignet auch der fränkischen Zeit, vgl. MG. Capit. I, 305, 2 (Admon. ad omnes regni ordines 823—825 c. 10: 'in monasteriis, quae ex nostra largitate habent'); Marculfi Form. 1, 2. 14 d fin.: 'ex nostra largitate' (MG. Form. 42, 18. 53, 1)²;

ab eis (episcopis) et a praepositis ecclesiarum] häufiger ist 'rectores ecclesiarum' (z. B. oben 3, 142 b); doch begegnet auch 'praepositi ecclesiarum' (Chloth. II. Edictum 614 c. 5. 7, MG. Capit. I, 21 sq.), freilich nicht neben den episcopi³.

3, 261 f ('et nihil — exurat') = Ben. 2, 89 a Ende (vgl. zu 3, 261 b. c), jedoch mit folgenden Abweichungen: 'et nihil ex eis aliter' statt 'Praecipimus⁴ ut⁴ nullus . . . quicquam'; 'ambiat aut concupiscat vel accipiat' statt 'ambient, concupiscant atque accipiant'; 'eos' statt 'illos'.

3, 261 g ('Unde — anathema sit'). Die Ueberleitung: (Unde et in) sa(cris) canonibus spiritu Dei conditis (decretum habetur ita)] ist von Ben. gebildet mit Hülfe von⁵ Leonis I. Decreta c. 32 in. (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 466) = epist. ad Anastas. episc. Thessalonic. 'Quanta fraternitati' a. 446? (Jaffé 411) c. 1 in. (Hisp., Migne 84, 771): '(secundum) sa(nctorum patrum) canones spiritu Dei conditos'; vgl. oben 2, 96 i. f., unten Add. IV. 75 b;

Si quis oblata — anathema sit] = Conc. Gangr. 325—370 c. 8 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 48; ed. Amort p. 115); vgl. oben 1, 24. 3, 8. Textabweichungen kaum nennenswert: 'oblata dederit vel acceperit'⁶ statt 'd. v. a. o.'; 'dispensandum' statt '-dam'.

3, 261 h ('Scimus — extorres'): eng zusammenhängend mit der zweiten Hälfte von Ben. 2, 370 h; das Nähere ist in Studie VII C, S. 484/5 dargelegt.

3, 261 i ('Quam — secularem'); nur wenige Anklänge nachweisbar:

(Quam) foveam cavere] die Redensart auch in Bonifatii epist. ad Aethelbaldum regem Mercionum 745—746,

(et dominium) ecclesiasticum' zweifellos im subjektiven Sinn verwendet wird, hat Ben. sicher nicht gekannt. 1) Vgl. die Lexika der röm. Rechtssprache. 2) In den Formulae imperiales begegnet mehrfach (MG. Form. 290, 10. 302, 5. 316, 15) 'ex nostra largitione'. 3) Vgl. aber 2, 370k: 'absque voluntate . . . rectoris illius ecclesiae . . . et maxime proprii episcopi res ecclesiae a regibus petere'. 4) = 3, 261e Anfang. 5) Erstmals nachgewiesen. 6) Dieselbe Wortfolge auch oben 1, 24 und 3, 8.

S. Bonif. et Lulli epist. 73 (MG. Epist. III, 344, 9): 'cave tibi foveam'; vgl. oben 3, 142 d. 143 g;

nostra se sciat per omnia carere societate] eine ähnliche Aufsaugung der Königsgemeinschaft unten 3, 390 k: 'sciant se . . . nec in palatio locum (retinere) neque nobiscum . . . societatem . . . ullam habere'; nur noch sachlich verwandt oben 2, 370 k: 'notum esse cupimus, quod cum his . . . nec . . . ad palatium . . . pergere nec etiam nostros homines cum eorum hominibus . . . simul habitare vel manere, nec ullam participationem cum eis . . . habere debeamus'¹;

non solum qui faciunt, sed qui facientibus (prava) consentiunt, (rei sunt)] = Rom. 1, 32 fin.;

satius (enim nobis) est . . . non . . . quam] vgl. z. B. Conc. Paris. 829 Lib. I c. 47 (MG. Conc. II, 641, 28): 'Satius . . . est . . . non . . . quam';

regnum . . . aeternum, . . . sanctorum merita] stehende Ausdrücke der Kirchensprache;

regnum non habere terrenum quam aeternum perdere] ob die Antithese sich zuerst bei Ionas Aurel., De inst. regia c. 7 i. f. (d'Achery, Spicilegium, ed. De la Barre, I p. 332) = Conc. Paris. 829 Lib. II c. 5 i. f. (MG. Conc. II, 655): 'quoniam nihil prodest cuiquam (cuipiam) terreno regno principari, si, quod absit, contigerit eum aeterno extorrem fieri' findet oder vielleicht viel weiter zurückgeht, weiss ich nicht.

3, 261 k ('Quapropter — assentire'). Ziemlich farbloser Inhalt mit geringen Anklängen:

omnes scire cupimus] vgl. Initien wie die von 2, 432 ('Omnes scire volumus'); 2, 433 ('Scire omnes volumus'); 2, 430 ('Volumus omnes scire');

universum mundum lucrari] aus Matth. 16, 26, vgl. unten 3, 261 l.

3, 261 l ('Testante' bis Schluss) besteht aus drei Bibelzitatzen:

Testante (namque evangelica tuba didicimus] diese Ueberleitung deckt sich in der Hauptsache mit dem Initium von 3, 153 a: 'Canonica testante tuba didicimus'²;

1) Von Königshuld ('gratia'), Königsgemeinschaft ('communio'), Tischgemeinschaft mit dem König ('participes mensae' der 'regia potestas') handelt auch Conc. Tolet. XII. c. 3 (Migne 84, 472/3); doch fehlt es an wörtlichen Uebereinstimmungen. 2) Vgl. Studie VIII A, S. 380/381, wo nachzutragen ist Ben. 1, 40: 'testante evangelica tuba'.

nihil¹ prodesse¹ homini² universum³ mundum³ lucrari⁴, si⁵ animae⁵ suae detrimentum patiat[ur] = Matth. 16, 26 in. mit den in den Noten 1—5 angegebenen Abweichungen; vgl. oben 3, 252 (nebst Studie VIII A, S. 426 N. 4);

(Et iterum): 'Quam — sua?'] wörtlich = Matth. 16, 26 fin.;

(Et iterum): 'Ibunt — aeternam'] = Matth. 25, 46 mit zwei Abweichungen: 'Et' vor 'ibunt' gestrichen; 'sempiternum' statt 'aeternum' (dieselbe Aenderung wie oben 3, 141 i; siehe Studie VIII A, S. 364).

3, 262 — 280 aus alten Synoden

(zweite Hälfte des 4. Jh. bis erstes Drittel des 7. Jh.).

Es folgen sich: Exzerpte aus einem griechischen Konzil (Laodic. 343—381), einem afrikanischen (Carthag. 397), einem merowingischen (Arvern. 535), aus Fulgentius Ferrandus (erste Hälfte des 6. Jh.), aus zwei altgallischen Konzilien (Vannes 465; Agde 506), aus drei wiederum merowingischen (Epaon 517; Orléans III. 538, mit einem Einschub aus der Synode von Agde; Tours II. 567), und aus einer spanischen Synode (Toledo IV. 633). Also eine bunte Gesellschaft. Wo einem Konzil mehrere Canones entlehnt sind, folgen sich diese ausnahmslos in der ursprünglichen Anordnung⁶ (Laodic.; Arvern.; Venet.; Epaon.; Aurel. III.); mehrfach vereinigt Benedictus mehrere im Original getrennte, aber unmittelbar beieinander stehende Canones zu einem einzigen Kapitel (3, 262. 269. 272. 275); andererseits wird einmal ein Originalkanon (Aurel. III. c. 32) auf zwei Kapitel Benedikts verteilt.

Eine Kanonen-Sammlung der historischen Ordnung, in der alle angeführten Urquellen überliefert wären, ist nicht bekannt. Begnügt man sich zu fragen, ob es eine historisch geordnete Sammlung gibt, in der die streng chronologisch aufeinander folgenden gallischen Synoden der zweiten Serie (Ben. 3, 269—279: Vannes 465 bis Tours 567) enthalten sind, so lautet die Antwort zwar bejahend, aber ohne dass damit viel gewonnen wäre. Denn die Sammlung von Saint-Amand⁷ überliefert zwar die

1) nihil prodesse] Quid enim prodest (Matth., Vulgata). 2) homini si. 3) u. m.] m. u. 4) lucratur. 5) si animae] animae vero. 6) Was dafür spricht, dass Ben. eine Sammlung der historischen Ordnung als Zwischenquelle benutzt hat. 7) Maassen, Gesch. der Quellen I, 780—784; MG. Conc. I p. XIV sq. (wo die massgebenden Hss. mit den Buchstaben HA bezeichnet sind).

Concilia Venet. 465, Agath. 506, Epaon. 517, Aurel. III. 538, Turon. II. 567 (und überdies das Conc. Toletan. IV. 633)¹, aber — wie sich auf Grund der kritischen Ausgabe² und des von mir herangezogenen Cod. Berol. Hamilton 132³ feststellen lässt — mit einem Text, der an mehreren Verschlechterungen leidet, während der Text des Benedictus auf guter Ueberlieferung ruht⁴, die, wie schon an anderer Stelle zu beobachten war⁵, sich nicht weit von der besten Hs. (C = Sammlung der Hs. von Corbie) entfernt⁶.

Auch eine Sammlung der systematischen Ordnung, aus der Ben. alle Kanonen der vorliegenden Konzilienreihe oder wenigstens die Schlüsse der gallischen Unterreihe 3, 269—279 geschöpft haben könnte, wüsste ich vorläufig nicht zu nennen. In der Sammlung von Angers⁷ fehlen nicht nur das Conc. Carthag. III., Fulgentius und das Conc. Tolet. IV., sondern auch (aus der Unterreihe) die Synoden von Vannes 465 und Tours 567. Von den beiden auf der Coll. Andegavensis aufgebauten

1) Das Conc. Arvern. 535 ist in der Sammlung nicht enthalten.
 2) MG Conc. I.; hier finden sich Conc. Venet. 465 und Conc. Agath. 506 nicht. Daher die Notwendigkeit, auf eine Hs. zurückzugehen. 3) cod. H bei Maassen, MG. Conc. I. 4) 1. Conc. Veneticum. Ben. 3, 269: 'Clericis' mit edd. (Maurin. 1789 = Bruns). D (Sammlung von Diessen, abgedruckt bei Amort), 'Clerici aut monachi'(!) H (cod. Hamilt. 132); 'evagandi' Ben. mit denselben, 'ambulandi evagandi'(!) H; 'dictum est' Ben. mit denselben, 'dictum' H; 'Quos' Ben. (Klasse I der Hss.) mit denselben, 'quod' H; 3, 270: 'clericis' Ben. mit D, 'a clericis' H; ('fomes' Ben. mit edd. und D, 'fomis' H); 'ignorantia' Ben. mit denselben, 'in ignorantia' H. — 2. Conc. Agathense. Ben. 3, 271: 'clericum' Ben. mit der ganzen sonst bekannten Ueberlieferung (vgl. unten zu 3, 271), 'clericus' (= clericos) H; 'fuerit' hinter '(e)victus' Ben. mit derselben, 'fuerit hoc fecisse' H. — 3. Conc. Epaonense. Ben. 3, 272: 'nisi religione praemissa' Ben. mit codd. CKLRPDFJN, 'sine religione permissa' HA; 'aut paterna aut germana necessitudo' Ben. mit codd. CKLRPFJN, 'aut p. aut germana persona necessitudo' HA. — 4. Conc. Aurel. III. Ben. 3, 273: 'aut (re)tractationem' Ben. mit codd. CKRPNTJ (die sämtlich 'aut tractationem' oder eine leichte Korruptel dieser Lesart bieten), fehlt in HA; 3, 275: 'ut ipsum ius agnoscere possit' Ben. mit codd. CKLPNTJ, dagegen lässt HA das unentbehrliche 'ut' weg; 'retinere' Ben. mit denselben codd., 'detenere' HA; 'concessa' Ben. mit denselben codd., 'cessa' HA; 'temere' Ben. mit denselben codd. (und mit RB), fehlt HA; 'ordinatione' Ben. mit denselben codd., 'ad ordinatione' HA; 3, 276: 'Iudaicam' Ben. mit codd. C(K^b)RPNTJ, 'iudeam' HA; 3, 278: 'vespertina' Ben. mit codd. CKLPN, 'vespertinarum' HA (mit RBTJ). — 5. Conc. Turon. II. Ben. 3, 279: 'pateant' Ben. mit cod. B, 'pateat' HA. 5) Studie VII A, S. 370 ff. 6) Vgl. auch unten S. 41 N. 6, S. 42 N. 2, S. 44 N. 8, S. 45 N. 1. 7) Maassen, Gesch. I, 821 ff.

Sammlungen, der *Herovalliana*¹ und der *Bonaevallensis* I.², kommt die erste nicht in Frage, weil auch in ihr Fulgentius und die Concilia Venet. 465, Turon. 567 und Tolet. IV. nicht ausgebeutet sind; an die zweite (der nur Fulgentius und Conc. Tolet. IV. abgehen) könnte gedacht werden, wenn bekannt wäre, welche Canones von Laodicea, Carthago (aus dem Breviarium Hipponense), Vannes 465, Agde 506, Epaon 517, Auvergne 535, Orléans 538, Tours 567 in ihr enthalten sind. Die Sammlung von St. Germain³, in der man nach Maassen einen erheblichen Teil der Canones (Brev. Hippon.; Vannes 465, Agde 506, Orléans 538, Toledo 633) zu finden hoffen konnte, enthält, wie Nürnbergers Analyse zeigt, von dem einschlagenden Material nur Conc. Venet. 465 c. 5. 6. 13⁴, und auch die canones Venetici kann Benedikt aus ihr nicht bezogen haben, weil c. 5 und 6, die bei Ben. beieinander stehen, in der Sangermanensis auseinandergerissen sind. Endlich darf auch die *Bonaevallensis* II.^{5.6} bis auf Weiteres nicht als die unmittelbare Vorlage Benedikts in Anspruch genommen werden; denn obgleich in ihr Canones der meisten bei Ben. benutzten Synoden Aufnahme gefunden haben — es fehlen nur Laodicea (isidorischer Version), Fulgentius, Auvergne 535 und Toledo 633 —, so weiss man doch zurzeit nicht, welche Canones des Brev. Hippon. und der Concilia Venet. 465, Agath. 506, Epaon. 517, Aurel. 538 und Turon. 567 in der Sammlung enthalten sind und in welcher Ordnung sie sich hier folgen.

Da die Frage nach den Zwischenquellen mangels Ueberlieferung oder genügender Bekanntschaft der benutzten vermittelnden Sammlung(en) vorläufig offen bleibt⁷, so sollen im Folgenden nur die (natürlich nicht direkt benutzten) Urquellen nachgewiesen werden.

3, 262 (vgl. unten 3, 404) aus dem Konzil von Laodicea 343 — 381. Diese Synode liegt bekanntlich⁸ in zwei Uebersetzungen vor (versio Isidoriana und versio Dionysiana). Der Text, den wir bei Ben. lesen, ist eine *Mischrezension*, der die versio Isidoriana c. 45 — 48

1) Maassen I, 828 ff. 2) Ebenda I, 833 ff. 3) Ebenda I, 836 ff.; Nürnberger, Ueber eine ungedruckte Kanonensammlung aus dem 8. Jh. (SA. aus dem 25. Bericht der wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie zu Neisse, 1890), S. 1 ff. 4) Coll. Sangerm. 9, 27a. 10, 14a. 9, 27d. 5) Maassen I, 841 ff. 6) Die anderen bekannten Sammlungen der systematischen Ordnung scheiden ohne Weiteres aus. 7) Im Verlauf dieser Studie (VIII C zu 3, 408 ff.) wird gezeigt werden, dass die nicht überlieferte Zwischenquelle eine rekonstruierbare Form der Coll. cod. Corbeiensis ist. 8) Maassen, Gesch. I § 63 ff. 87 ff. 99.

(Hispana, Migne 84, 133 sq.¹; Quesnelliana cap. LX, Migne 56, 719²) zugrunde liegt, die aber an einzelnen Stellen aus der versio Dionysiana c. 46. 48 (149. 151) (Dionysische Sammlung, Migne 67, 169; Dionysio-Hadriana, ed. 1609 p. 84, ed. Amort, Elementa II, p. 135 sq.) interpoliert ist³. — Die ausführliche Rubrik von Benedikt; textfremd die bezeichnenden Worte 'per episcoporum manus impositionem'⁴. Ohne Anhalt an den Vorlagen hat Ben. den Text der versio Isid. in folgenden Kleinigkeiten gemodelt: 'vero' hinter 'Baptizandos' und 'Et' vor 'qui in aegritudine' eingeschoben; 'perceperint' statt '-runt'; 'sanati'⁵ (?) statt 'sani facti'; 'fidei symbolo doceantur' statt 'symbolum⁶ fidei⁶ doceantur'⁷; ['sunt habiti' (so auch Quesn.) statt 'sint h.' (Hisp.)]; im Schlusssatz 'etiam' hinter 'Oportet' eingeschoben. Bedeutsamer (aber tendenzlos) ist die Umwandlung des isidorischen 'qua donatione' (c. 47 i. f.) zu 'quanta natione'. — An drei Stellen ist die isidorische Uebersetzung durch die dionysische verdrängt worden (vor oder von Ben.): 'septimanae maioris' Ben. und Dion. c. 46 (149), 'ultimae septimanae vel' Isid. c. 46; 'presbiteris' Ben. und Dion. l. c., 'presbytero' Isid. l. c.; 'chrisma coeleste percipere' Ben. und Dion. c. 48 (151), 'chrismatis quoque coelestis' Isid. c. 48.

3, 263 = Conc. Carthag. 397 c. 'Ut etiam' mit mehreren kräftigen Interpolationen, als deren Urheber Benedikt zu betrachten sein dürfte; vgl. unten Add.

1) Die Hisp. Augustodunensis (fol. 19b') hat auf Ben. 3, 262 keinen Einfluss gewonnen. Die Augustod. deckt sich in c. 45—47 Laod. genau mit der echten Hispana; in c. 48 Laod. bietet sie folgenden erheblich abweichenden Text: 'Oportet baptizatos post baptismum sacratissimum crisma percipere et caelestis regni participes fieri'. Die Worte 'sacratiss. cr. perc.' sind aus der versio Dionysiana (v. 'lavacrum chrisma [coeleste] percipere') gebildet. Die Verdrängung der echten Worte 'regni Christi' durch die unechten 'caelestis regni' scheint auch in schlechten Hss. der Quesnelliana erfolgt zu sein; wenigstens druckt Quesnel selbst (aus der Oxfordter Hs.?) 'coelestis regni'. 2) Die übrigen Sammlungen, welche die versio Isidoriana enthalten (Maassen I § 64. 73), sind nicht ediert. 3) Also ungenau Knust p. 27b, der nur von der versio Isidoriana redet. 4) Dass die auf die Taufe folgende Konfirmation mit dem Chrisma den Bischöfen vorbehalten ist, hat Ben. mehrfach betont (vgl. oben 3, 260e. h. nebst Parallelen). Zu der Handauflegung siehe Studie VII C, S. 517 zu Ben. 2, 407d; Studie VIII A, S. 408 N. 7 zu Ben. 3, 202. 5) So die Hss. der Klasse I (Par. 4636. 4634. Vat. 4982); die (in mehreren Lesarten verschlechterten) Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) schreiben allerdings 'sani facti'. 6) So die Hisp.; 'fidei symbolum' die Quesnelliana. 7) 'edoceantur' Quesn.

IV. 63. 76. — Der karthagische Kanon ist überliefert¹ im Breviarium Hipponense² c. 3 (edd. Ballerinii, Migne 56, 421) und als c. 5 des Conc. Carthag. III. der Hispana (Migne 84, 189; Augustod. fol. 32a)³. — Rubrik von Benedikt; sie ist zum grössten Teil aus dem (interpolierten) Text geschöpft, zum kleineren Teil frei gebildet, und zwar zur Erläuterung des Textes — v. 'baptismum vel . . . (sacramentum) dominici⁴ corporis⁴' —, aber auch zwecks Ausdehnung der nur vom Osterfest sprechenden Norm auf Pfingsten und Weihnachten — v. 'vel pentecosten aut nativitate domini'. — Textverhältnisse:

Canon. Carth.

Ut⁵ etiam⁶ per sollemnissimos⁷ paschales⁷ dies⁷ sacramentum⁸ catechumenis non detur^{9, 10}

nisi¹¹ solitum¹² salis^{11, 13},

¹⁴quia¹⁵ fideles per illos

Ben.

Ut⁶ per sollemnissimos paschales dies sacramentum caticuminis non detur

nec¹⁰ eis, qui a liminibus ecclesiae sunt exclusi, neque eis ante canonicam reconciliationem, qui publicam¹⁶ gerunt poenitentiam¹⁶,

sed tantum¹² benedictum¹² sal¹³

a sacerdotibus pro comunione tribuatur.

Et quia fideles per illos

1) Vgl. Maassen, Gesch. I, 158. 2) Ebenda I, 155. 3) Vgl. ferner c. 3 des karthagischen Konzils unter Bonifacius 525 (Mansi VIII, 643 C) und Fulgentius Ferrandus, Brev. can. c. 226 (ed. 1609 p. 641; ed. Migne 67, 960). Bei Fulgentius fehlt die zweite Hälfte des Kanons (von 'quia fideles' ab); im Conc. Carth. 525 findet sich nur der Anfang (vgl. unten Note 9). 4) Vgl. unten N. 8. 5) 'Item placuit ut' Hisp., Ben. Add. IV. 63; 'Item placuit' Augustod. 6) 'etiam' fehlt im Conc. Carth. 525, in der Augustod. und bei Ben. Add. IV. 76. 7) 'dies sol. paschae' Conc. Carth. 525. 8) Im Text von Ben. Add. IV. 63 ist hier eingeschaltet: 'corporis et sanguinis domini'; vgl. Ben. 3, 263 rubr. (oben N. 4). 9) 'mutetur' cod. Veron. (Sammlung des Theodosius diaconus) manu prima; 'immutetur' Conc. Carth. 525 (mit welchem Wort der Kanon schliesst). 10) In Add. IV. 76 folgt wörtlich dasselbe Einschiesel ('nec eis — poenitentiam') wie bei Ben. 3, 263. 11) 'nisi s. salis' fehlt im Text erster Hand des cod. Veron. (oben N. 9). 12) Statt 'solitum' steht in Ben. Add. IV. 76: 'benediccionem'; also ähnliche Interpolation wie in Ben. 3, 263. 13) 'sal' Augustod. 14) Die folgende zweite Texthälfte fehlt bei Fulgentius Ferrandus (oben Note 3) und unten Add. IV. 76. 15) 'quia si' Hisp., Hisp. Augustod., Ben. Add. IV. 63; cod. Veron. (oben N. 9); 'quia enim' Quesnellus (Konjektur?). 16) Vgl. S. 41 N. 4 und bei N. 5.

Canon. Carth.

dies sacramenta¹ non mutant², nec catechumenos³

oportet mutare⁴.

Ben.

dies sacramenta non mutant, nec caticuminos

vel publice⁵ poenitentes⁵

oportet mutare.

3, 264 = Conc. Arvern. I. 535 c. 1 (MG. Conc. I, 66); vgl. unten 3, 408. Rubrik von Benedikt?; jedenfalls nicht aus der Hispana (Migne 84, 291). Der Text Benedikts steht dem Text der kritischen Ausgabe Maassens sehr nahe; doch hat Ben. manche Einzelheiten geändert⁶ und, weil er sich auch die Priester als Teilnehmer der (Provinzial-) Synoden denkt⁷, hinter 'episcoporum' eingeschaltet: 'vel presbiterorum'.

3, 265 = Conc. Arvern. cit. c. 5 (MG. Conc. I, 67); vgl. unten 3, 409. Rubrik von Benedikt?; jedenfalls nicht aus der Hispana (c. 3 rubr. fin., Migne 84, 291). Der wahre Text Benedikts deckt sich wörtlich mit dem Text der kritischen Ausgabe Maassens (abweichend die codd. LN und namentlich die Hispana). Pertz freilich liess sich durch seine Ueberschätzung des ihm allein bekannten cod. Gothanus verführen, die von Baluze mit richtigem Takt bevorzugte Lesart 'reculam' in den Apparat zu verbannen und aus dem cod. Goth. die Lesart 'res' in den Text zu setzen⁸.

1) So *Hisp.*, *Hisp. Augustod.*, *Ben. Add. IV. 63*; *cod. Veron.* (oben S. 40 N. 9); *cod. Barberin.* 2888 (sog. Sammlung der vatikanischen Hs.); 'sacramentum' *Quesnelliana*. 2) 'mutent' *Augustod.* 3) 'caticuminis' *Augustod.* 4) Bei *Ben. Add. IV. 63* folgt hier ein Zusatz: 'Quae forma etiam a publice penitentibus omnino sequenda est'. 5) Vgl. Note 4. 6) 'In primis' vor 'Placuit' und 'sancta' vor 'synodus' gestrichen; 'congregata fuerit' (sehr beachtenswerte Lesart!) geschrieben, wo die beste Hs. C (mit leichter Verderbnis) 'congregatio fieret', alle übrigen Hss. 'congregatur' bieten; vor 'ad severitatem' ein 'et' eingesetzt und demgemäss 'ad animae' in 'animaeque' verwandelt. 7) Vgl. *Ben. 3, 34a interp.*; dazu Studie VIII A, S. 336. 8) Die Hss. der Klasse I schreiben durchweg 'reiculam', sei es ohne (*Par. 4634*), sei es mit leichter Verderbnis (*Par. 4636 'regiculam'*; *Vat. 4982* [= *Bellovac.*, den Baluze vor sich hatte] 'regulam'). Auch die Hss. der Klasse II stammen aus einem Archetypus, der 'reiculam' geboten hat; das richtige Wort ist noch konserviert (in der Ausgabe des *Pithoeus 3, 192*, vermutlich = dem *cod. Paris. 4635* und) in der *Abbreviatio 6, 74* ('reiculam' *cod. Montispass. H. 137*; 'reicolam' *codd. Paris. 3839. 3839 A. 17526*, vgl. *Brunner-Festschrift 1914*, S. 438 N. 1). Erst der Schreiber des *cod. Vat. Pal. 583*, der zunächst 'recolam' (soweit die Spuren erkennen lassen) geschrieben hatte, nahm an dem Worte Anstoss, radierte die zwei letzten Silben aus und änderte (im Anschluss an die Rubrik!)

3, 266 = Conc. Arvern. cit. c. 10 (MG. Conc. I, 67); vgl. unten 3, 410. Rubrik von Benedikt?; jedenfalls nicht aus der Hispana (c. 8 rubr., Migne 84, 292). Text Benedikts im Einklang¹ mit den besten Hss. (CPM)² bei Maassen; dies gilt insbesondere auch von der Lesart 'suis quemadmodum', in der die Hss. CPM des Conc. Arvern. und alle Hss. des Benedictus³ übereinstimmen.

3, 267 = Conc. Arvern. cit. c. 14 (MG. Conc. I, 68); vgl. oben 2, 134, unten 3, 411. Rubrik von Benedikt?; abweichende Rubriken vor den angeführten Parallelkapiteln und in der Hispana (c. 13 rubr., Migne 84, 293); textfremd sind die Wörter 'vastant'⁴ und 'diripiunt'⁵. In Benedikts Text ist 'abstulerit' vor 'fraudaverit' eingeschoben⁶; ferner ist — ohne Anhalt an bekannten Hss. der Synode — ein Wort der Vorlage mit einem weitabliegenden Wort vertauscht ('munuscula qualibet'⁷ Arv., 'm. ecclesiae'⁶ Ben.⁸); endlich ist 'scriptura' zu 'scripturarum titulis' erweitert^{6,9}.

3, 268 = Fulgentius Ferrandus, Brev. can. c. 78 (ed. 1609 p. 627; ed. Migne 67, 953). Rubrik von Benedikt?; textfremd das Wort 'posteriores'¹⁰. Der Text Benedikts deckt sich buchstäblich mit der Vorlage.

zu 'res'. Der Gothanus (der sich als eine Abschrift des Palatinus erweisen lassen wird!) nimmt die 'verbesserte' Lesart 'res' glatt herüber. 1) Dass cod. C 'alienam' schreibt statt 'aliena' (so alle anderen Hss. und Ben.), fällt bei dem barbarischen Latein der Hs. (saec. VI.—VII.) kaum ins Gewicht. 2) Abweichend die codd. FLN und die Hispana.

3) Sowohl Klasse I (Par. 4636. 4634. Vat. 4982 = Bellovac.), als auch Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.). In der Abbrevisatio kehrt Ben. 3, 266 nicht wieder. Die Schreibung 'suisque admodum' bei Baluze ist willkürlich (hier und unten 3, 410). 4) Vgl. Studie VII C, S. 525 N. 2 (dazu Ben. 3, 142e. g. 143 a. c. 261 b). 5) Vgl. Studie VII C, S. 525 N. 4. 6) Ebenso oben 2, 134; unten 3, 411. 7) Oder 'qua(e)cumque'. 8) Näheres in Studie VII A, S. 370 zu Ben. 2, 134. 9) Wo Conc. Arv. schreibt '(Deo) conlata' (ebenso Ben. 2, 134. 3, 411), bieten dieselbe Lesart ohne Korrektur nur der wertlose cod. Goth. ('conlata') und die kritisch ebenfalls minderwertige Abbr. 6, 75 (324), deren Text ich aus cod. Par. 3839 kenne ('collata'). Die besten Hss. schreiben 'conlaudata' (Par. 4634), 'conlata' (Vat. Pal. 583), und die ebenfalls wertvolle Untergruppe der Klasse I, die aus den häufig übereinstimmenden codd. Par. 4636 und Bellovac. (= Vat. 4982) gebildet wird, schreibt gar 'auxiliante' (so auch die Ausgaben von Baluze und Pertz; bei Pithou fehlt das Kapitel). Die letztere Lesart ist wohl ein Verzweiflungsprodukt des Schreibers von Par. 4636, der mit seiner verderbten Vorlage nichts anzufangen wusste. Der Archetypus muss wohl etwa 'conla . . .' gelautet haben (= Vat. Pal. 1); diese Urverderbnis ist in Par. 4636¹ verschlimmert zu 'conlauda', in Vat. Pal.² verbessert zu 'conlata'. 10) Da es als Gegensatz von 'prioseres' leicht in die Feder fliessen konnte, so wird man kaum auf die Vorlage des Fulgentius (Conc. Milev. c. 13 Hisp., Migne

3, 269 = Conc. Venet. 465 c. 5. 6¹ (Mansi VII, 953 sq.; Bruns II, 143; Amort, Elementa II, 405). Rubrik von Benedikt. Text mit der Quelle übereinstimmend² bis auf wenige bedeutungslose Varianten: 'par forma' statt 'p. sententiae f.'; 'a(?) verberibus' statt 'verberibus'. — Nach der pseudokritischen Ausgabe von Pertz hat es den Anschein, als ob noch eine starke Verschlechterung des Textes bei Ben. zu monieren wäre ('increpatione non emendaverint' statt 'increpato non emendaverit'). Um diesen Schein zu zerstören, setze ich den Schlusspassus von Ben. 3, 269 mit dem Text und Apparat der künftigen kritischen Ausgabe her:

³Quos^a si verborum increpato^b non^b emendaverit^c, aetiam a^d verberibus statuimus coerceri^c.

3, 270 = Conc. Venet. cit. c. 13⁴ (Mansi VII, 954 sq.; Bruns II, 144; Amort, Elementa II, 406). Rubrik von Benedikt. Im Text weniger Abweichungen von der Vorlage, als es nach der Ausgabe von Pertz scheinen könnte⁵, aber immer noch genug, und darunter ein paar formell, z. T. auch sachlich einschneidende: 'qui' statt 'cum' vor 'captus'; 'probatur' statt 'probetur'; 'proclivius' statt 'proclivis'; 'ad iudicium' (!) statt 'ad vitium'; 'mens' statt 'mente';

a) 'Quod' Vat. Pal. 583. Goth. b) increpato non] 'increpatione' Par. 4636; 'increpatione non' Vat. Pal. 583 ('non' über der Zeile). Goth. c) 'emendaverint' Goth. d) 'a' fehlt Par. 4634. Vat. Pal. 533. Goth. e) 'coerceri' Vat. 4982. Vat. Pal. 583. Goth.

84, 232, Rubrik oder Text), auf die Knust und Hinschius p. CXIV verweisen, zu rekurreren brauchen. 1) Von Baluze zuerst nachgewiesen, was mir Studie III (N. A. XXIX, 1904), S. 301/2 entgangen ist. Knust p. 27b, der den Nachweis von Baluze ignoriert, denkt an das von Baluze ebenfalls erwähnte Conc. Agath. 506 c. 38 in. (= Ben. 2, 132. Add. IV. 157), ed. Migne 84, 269; hier fehlt aber das grosse Stück 'et in omni — habeantur alieni', um von Geringfügigem zu schweigen. 2) 'in omni loco' Ben. mit cod. Hamilt. und der Sammlung von Diessen (ed. Amort); bei Bruns fehlt 'in'. 3) Ueberlieferungen. Klasse I: Par. 4636; Par. 4634; Vat. 4982; Klasse II: Vat. Pal. 583; Goth. I. 84; (Abbr. 6, 76 [nicht kollationiert]). — Baluze gibt genau die Lesarten des Bellovac. (= Vat. 4982) wieder. Unrichtig Pertz (MG. LL. IIb, 119 not. m), nach dem Baluze 'emendaverunt' haben soll; so gedruckt erst Chiniac. 4) Von Baluze zuerst nachgewiesen. Nicht, wie Knust p. 27b unter Verschweigung der besseren Erkenntnis bei Baluze meint, Conc. Agath. cit. c. 41 (= Ben. 3, 218), ed. Migne 84, 269; denn hier fehlt das grosse Stück 'Nec quis — manasse constituit' und finden sich sonstige Abweichungen. 5) Denn mit dem Conc. Venet. (dessen besten Text Amort bietet) schreiben die massgebenden Ben.-Hss. (anders als die Ausgabe MG. LL. IIb): clericis [nicht a clericis] vitetur ('vetetur' Amort); Ne quis; labefacta ducatur ac.

'Ignorantia vero' statt 'Sed ignorantia'; 'effugere poenam' statt 'non subiacere poenae'; 'quemcumque' statt 'eum quem'¹; 'quadranta'² statt 'triginta'.

3, 271 = Conc. Agath. 506 c. 32 fin. (Mansi VIII, 330; Bruns II, 152; Coll. Diess., ed. Amort, Elementa II, 427 c. 31 fin.; Hisp., Migne 84, 268)³; vgl. oben 2, 158. 3, 210 d, unten Add. IV. 156 fin. Rubrik von Benedikt. Im Text zwei Abweichungen von jeder bisher bekannten Ueberlieferung des Originals: 'vero saecularium' hinter den Anfangsworten 'Si quis' gestrichen⁴, wodurch Ben. die Norm auch auf Kleriker erstreckt; 'convictus'⁵ statt 'evictus' oder 'victus'⁶.

3, 272 = Conc. Epaon. 517 c. 37. 38 (MG. Conc. I, 28; vgl. auch MG. Auct. ant. VI 2, 173)⁷. Rubrik von Benedikt?; jedenfalls nicht aus der Hispana. Im Text folgende Abweichungen von der nächstverwandten Ueberlieferung: 'Praecipimus' als Initium hinzugefälscht; 'clericus fiat' statt 'cl. ordinetur'; 'In monasterium vero' statt 'In⁸ monasteria'⁹; 'homines' hinter 'puellarum', 'clerici' hinter 'missas' eingeschoben; 'peracto' statt 'exacto'; 'festinent' statt 'festinabunt'; 'Aliter' statt 'alias'; ('habeat'¹⁰ statt 'habebit').

3, 273 = Conc. Aurel. III. (II.) 538 c. 23 (20) (MG. Conc. I, 80)¹¹. Rubrik von Ben.?; jedenfalls nicht aus der

1) 'eum quem' haben aus dem Conc. Venet. übernommen Conc. Agath. 506 cit. und (aus diesem) Ben. 3, 218. 2) Dieselbe Interpolation ist uns im Texte des Conc. Agath. 506 cit. oben bei Ben. 3, 218 cit. begegnet. 3) Kritische Ausgabe der Synode von Agde fehlt. Die überliefernden Sammlungen verzeichnet Maassen, Gesch. I, 202. 982. Auf Grund der bisher bekannten Lesarten habe ich in Studie VII A, S. 375 den Text von c. 32 fin. abgedruckt; beizufügen ist, 1. dass in der Sammlung von Diessen (ed. Amort l. c.) der Text sich mit dem a. a. O. hergestellten deckt bis auf 'ab' (S. 375 N. 5), was in der Coll. Diess. fehlt; — 2. dass in der Sammlung von Saint-Amand (nach dem von mir verglichenen cod. Berol. Hamilt. 132, fol. 153b') der Text von dem a. a. O. hergestellten in Folgendem abweicht: 'clericus' (= 'clericos') statt 'clericum'; 'victus' statt 'evictus'; 'hoc fecisse' eingefügt hinter 'fuerit'; 'ab' fehlt. 4) Anders oben 2, 158. 3, 210 d, unten Add. IV. 156. 5) Ebenso oben 2, 158. 3, 210 d. 6) 'victus' schreibt auch Ben. Add. IV. 156. 7) Aeltere edd.: Bruns II, 172; Amort, Elementa II, 289; Hisp. c. 27. 28, Migne 84, 290. 8) Dies Wort hat nur die beste der Hss. des Konzils (C) überliefert. 9) 'monasterium' schreibt allerdings auch die Hisp.; doch ist sie von Ben. hier nicht benutzt. 10) 'habeat' schreiben auch die codd. LR bei Maassen. Doch kann Ben. keinen von beiden benutzt haben; L nicht, weil ihm die Worte 'et aetatis propectae' fehlen; R nicht, weil er statt 'ministraciones' schreibt: 'omnes tradiciones'. 11) Vgl. Hisp. c. 23, Migne 84, 283.

Hispana. Im Text nur eine Variante: 'retractationem' statt 'tractationem'¹.

3, 274 = Conc. Aurel. cit. c. 24 (21) (MG. Conc. I, 80)². Rubrik von Ben. ?; jedenfalls nicht aus der Hispana; textfremd sind die Worte 'vel monachorum³ aut laicorum', durch die Benedikt die kirchlichen Strafen und die kirchliche Gerichtsbarkeit im Falle der Verschwörung gegen die kirchliche Autorität auch auf Nichtgeistliche erstreckt. Im Text nur eine Abweichung von sachlicher Bedeutung: 'ut in⁴ (multis locis ... actum fuisse perpatuit)' statt 'ut nuper (multis — perpatuit)'; Zweck der Korrektur ist, einen Anachronismus zu vermeiden. Die andern Textdifferenzen⁵ betreffen untergeordnete Formalien: ('Si quis' statt 'Si qui'⁶); 'vel coniuratione est exhibenda' statt 'est vel coniurationibus exhibenda'. — Wer an Pertz' Pseudokritik glaubt, müsste noch notieren, dass Ben. die echten Worte 'rebelli⁷ auctoritate⁸ ... collegerint' verändert (d. h. verschlechtert) habe zu 'rebellis auctoritati ... collegerit'. Diese drei Pertzschen Lesarten⁹ sind aber so schlecht als möglich beglaubigt. Ohne Korrektur schreiben alle Hss. der Klasse I (Par. 4636. 4634. Vat. 4982 = Bellovac.) 'rebelli auctoritate¹⁰ ... collegerint', also genau wie die Quelle Benedikts. Die Verderbnis beginnt in den Ben.-Hss. der Klasse II¹¹. Im Vat. Pal. 583 war zunächst der richtige Text geschrieben; dann wurde in den schmalen Zwischenraum zwischen 're-

1) Beachtung verdient, dass Ben. (mit CHABPTJ. Crab. Sur. Sirm.) 'constitutiones' schreibt und nicht (mit KLRN. Hisp.) 'consuetudines'. 2) Vgl. Hisp. c. 24, Migne 84, 283 sq. 3) Auf den Gedanken, auch die Mönche zu fassen, ist lange vor Ben. (um die Mitte des 6. Jh.?, vgl. Maassen, Gesch. I, 591) der Kompilator der Sammlung von Lorsch verfallen, indem er (im Text, hinter den Worten 'Si quis clericorum') 'vel monachorum' einsetzt. Benedikt hat seinen Geistesverwandten schwerlich gekannt; sonst hätte er die Worte 'vel monachorum' im Text belassen. 4) So liest keine bekannte Handschrift der Synode; woher Crabbius in seiner Ausgabe das 'in' hat, weiss man nicht. 5) Als solche können nicht gelten die Beseitigungen von Barbarismen: 'praevelatur' statt 'praevelitur' (prevaletur, praevalletur, praevalletur, priveletur, praevaleat); 'synodum' statt 'sinodo' (= sinodum, wie auch zahlreiche Texte [HABRPN. Hisp.] schreiben); 'admittitur' statt 'admittetur' ('admittitur' codd. KLJ); 'reprimendum' statt 'repraemendo' ('repr[a]mendum' codd. LKHABR). 6) 'quis' haben aber zahlreiche Hss. der Synode (LRHAPNTJ). 7) So codd. LHABP; dafür das gleichbedeutende barbarische 'revelli' in den codd. CKRNTJ. 8) Fehlerhaft die Hss.-Gruppe HABR: 'auctoritatem'. 9) Richtig drucken die Ausgaben von Pithou (3, 198) und von Baluze. 10) 'autoritate' Par. 4636. 11) Wie die Abbr. 6, 80 schreibt, habe ich leider nicht verglichen.

belli' und 'auctoritate' ein langes 's' hineingeflickt. Der Gothanus übernimmt 'rebellis' (erste Schrift, nicht Korrektur!); er übernimmt zunächst auch die beiden anderen Wörter, korrigiert aber 'auctoritate' zu '-ti' und 'collegerint' zu '-rit'. Die drei verderbten Lesarten fanden den Beifall von Pertz

3, 275 = Conc. Aurel. cit. c. 25. 26 (22. 23) (MG. Conc. I, 80 sq.)¹. Rubrik von Ben.?; jedenfalls nicht aus den Rubriken der Hispana; textfremd die Wörter 'invadunt^{2,3} vel² vastant'². Im Text zwei (harmlose) Einschübsel: 'ecclesiis vel sacerdotibus' hinter 'oblaciones defunctorum', und 'traditis' hinter 'sacro ministerio'. Auch die übrigen Aenderungen haben wenig zu bedeuten: 'si'⁴ ... 'nullis se rebus' statt 'se ut' (oder: 'sicut', 'si aut', 'ut') ... 'nullis rebus'; 'Quod' statt 'Sed'; ('iudicium' statt 'iudicio'⁵); 'quisquis sibi' statt 'q. ille'; 'nil' in der Vorlage an späterer Stelle; 'permissione' statt 'permissio'; 'Quod si praesumpserint, degradentur' statt 'Quod qui⁶ praesumpserit, regradetur'⁷.

3, 276 = Conc. Aurel. cit. c. 31 (28) (MG. Conc. I, 82)⁸. Rubrik von Ben.?; abweichende Rubrik in der Hispana. Im Text das Initium geändert: 'Audivimus persuasum esse' statt 'Quia persuasum est'. Sechs Einschübsungen: 'superstitionem' hinter 'iudaicam'; 'Quapropter'; das zweite 'opere' (vor 'aratri'); 'aut' vor, und 'praesumpserit' hinter den Worten 'quae interdicta sunt exercere'; 'haec' vor 'emendare'. Weiter folgende (den Sinn nicht beeinflussende) Abweichungen⁹ 'bubus vel vehiculis' statt 'b. et v.'; 'ea quae ... pertinent' statt '... pertinentem'; 'A rurali tamen opere' statt 'De opere (opera) t. r.'; 'aratri' statt 'arata (aratam, aratu, arato)'; 'vineae' statt 'vinea (vineas, vineam)'; 'messis' statt 'messione (messionem)'¹⁰; 'aliquis' statt 'quis'; 'laicorum' statt 'laici'.

1) Vgl. Hisp. c. 25. 26, Migne 84, 284. 2) Vgl. Studie VIII A, S. 368 N. 1. 3) Vgl. Studie VIII A, a. a. O. N. 2. 4) So auch die Hss.-Gruppe HAB und die Hisp. 5) Barbarismus für 'iudicium'; letztere emendierte Form haben die codd. HABR. 6) 'Quod si qui' cod. C; 'Quod qui' die meisten Hss.; verderbte Lesarten ('Quae qui' und dergl.) die Hss.-Gruppe HABR. 7) So alle Hss. Maassens; 'degradetur' Hisp. 8) Vgl. Hisp. c. 31, Migne 84, 285. 9) Wenn Ben. 'reparare' (und nicht 'praeparari') schreibt, so befindet er sich im Einklang mit einem Teil der Ueberlieferung der Synode (codd. CHAB). Entsprechendes gilt für das Wort 'nullatenus' (codd. HABPTJ und Hisp.) statt 'ullatenus' und für das Wort 'gratia' (codd. PTN) statt 'gratiae (gratiam)'. 10) Das Wort fehlt in den codd. KLN und in der Hisp.

3, 277 rubr. von Benedikt?, anders lautend in der Hispana.

3, 277 a (bis 'expectetur') = Conc. Aurel. cit. c. 32 (29) in. (MG. Conc. I, 82)¹. Text wörtlich wie in der Vorlage.

3, 277 b wahrscheinlich = Conc. Agath. 506 c. 47 rubr. (z. B. Hisp., Migne 84, 270)². Vorlage leicht gemodelt: 'Neque . . . quis egredi' statt 'Ut . . . egredi populus non'.

3, 278 = Conc. Aurel. cit. c. 32 (29) fin. (MG. Conc. I, 82/3)³. Rubrik von Benedikt? Im Text unerhebliche Abweichungen: 'vero' hinter 'Sacrificia' gestrichen; 'Quod qui'⁴ statt 'Quod si' oder 'Quod si qui'; 'quali eum . . . castigare' statt 'qualiter eius . . . castigari (-re)'.

3, 279 = Conc. Turon. II. 567 c. 4 (MG. Conc. I, 123)⁵. Rubrik von Benedikt? Im Text eine Variante⁶ gegenüber den Hss. Maassens: 'vero' hinter 'Ad orandum' eingesetzt⁷.

3, 280 =⁸ Conc. Toletan. IV. 633 c. 8 (z. B. Hisp., Migne 84, 369; vgl. Augustod. fol. 73 a'). Rubrik von Benedikt?; anders lautend in der Hispana und in der Augustod.⁹. Ueber eine Reihe weniger bedeutender Textdifferenzen kann rasch hinweggegangen werden; immerhin ist es interessant zu beobachten, dass Ben. stellenweise der gallischen Form der Hispana¹⁰ näher steht als der ursprünglichen Form. Diese harmlosen Differenzen sind folgende: 'utuntur' statt 'abutuntur'¹¹; 'palliatu' statt 'palleatu'^{12, 14}; 'lu-

1) Vgl. Hisp. c. 32 in., Migne 84, 285. 2) Erstmals nachgewiesen. Blosser Sachparallelismus sind Conc. Aurel. I. 511 c. 26 (22) Text und Rubrik der Hispana (Migne 84, 277); Admon. generalis 789 c. 71 fin. (MG. Capit. I, 59) = Anseg. I, 67 fin.; Theodulfi Aurel. Additio II. ad Capitulare I. (Migne 105, 208 B/C); Capitula Frisingensia c. 6 fin. (N. A. XXIX, 288). 3) Vgl. Hisp. c. 32 fin., Migne 84, 285. 4) So auch Hisp. 5) Nicht Capitulare incerti anni (circa a. 744) c. 6; vgl. Studie III (N. A. XXIX), S. 294 ff., insbes. S. 296, 298, 301/2, 306. 6) 'vigilias' schreibt Ben. mit dem cod. B gegen die codd. HAM, die (hinter die Präposition ad!) den barbarischen Ablativ 'vigiliis' setzen. 7) Auch bei Surius und Sirmond findet sich 'vero'. 8) Erstmals nachgewiesen. Baluze nennt keine Vorlage. Knust p. 27 b bezeichnet als Quelle: 'Theod. Aurel. Capit. c. 37. 41'. Dieses Kapitel (Migne 105, 203 sq.) siud aber nicht einmal richtige Sachparallelen; denn c. 37 handelt von dem Quadragesimalfasten und c. 41 von der Kommunion (nicht vom Fastenbruch) in der Karwoche, an Ostern usw. 9) fol. 71 a: 'Quidam in die eiusdem dominicae passionis ab hora nona ieiunium solvunt'. 10) In ihrer reinen Gestalt kenne ich sie nicht; also muss ich mich an die Augustodunensis halten. 11) 'adhibentur' Augustod. 12) Bedeutet, dass die Sonne beim Tode Jesu durch die Finsternis 'wie mit einem Mantel umhüllt' war. 13) Nicht in den Lexika. Nebenform zu 'palliatu'. 14) 'palluerit' Augustod.

mina' statt 'lumen'; 'tamen' statt 'tanti'; 'persolverit'¹ statt 'resolverit'; 'depellatur'¹ statt 'depelletur' oder 'repellatur'; 'qui'¹ statt 'quia'; 'eius'¹ statt 'ipsius'². — Zu Beginn des Textes hat Benedikt eine *I n t e r p o l a t i o n* angebracht, die den Sinn der Norm ändert und die Bibelkenntnis des Interpolators in ein bedenkliches Licht setzt. Während die Väter von Toledo diejenigen mit Strafe bedrohen, die 'in die eiusdem³ dominicae passionis', d. h. am Karfreitag, schon von 3 Uhr ab das Fasten brechen, schreibt Benedikt das Verbot auf den Karsamstag ('sabbato sancto') um. Dies ist nicht weiter verwunderlich, weil Benedikt den alten Kanon mit den Anschauungen seiner Zeit und seines Landes in Einklang bringen wollte; beim Osterfasten⁴ nämlich 'wollte man überall mit dem Fasten weniger den Karfreitag als den Ostersonnabend auszeichnen'⁵. Die Disziplin des 9. Jh. im Frankenreich lernt man⁶ aus einem zweiten Text bei Benedikt⁷ kennen. Verwunderlich ist aber, dass Ben. unverändert die Begründung übernimmt, mit der die Väter von Toledo ihr Verbot des Fastenbruchs am Karfreitag gerechtfertigt haben. Ist denn am Karsamstag die Sonnenfinsternis⁸ und der Aufruhr der Elemente⁹ eingetreten? ist der Karsamstag¹⁰ der 'dies passionis domini'?

3, 281. 282 aus unbekannten Quellen.

3, 281: Fälschung Benedikts¹¹. Zur Sache vgl. oben 1, 35. 36. 370¹².

1) So auch Augustod. 2) In dem Schlusswort 'honorat' deckt sich Ben. mit der echten Hisp.; die Augustod. schreibt: 'honoravit'. 3) Zurückbeziehung auf den vorhergehenden can. 7: 'in die sexta feria passionis domini'. 4) Mit dem Quadragesimalfasten (vgl. z. B. Conc. Laodic. c. 50 = Martini Bracar. Capitula c. 50, Migne 84, 134. 581; Theodulf Aurel. Cap. I. c. 37 cit., oben S. 47 N. 8) hat unsere Stelle wohl nichts zu schaffen. 5) H. Achelis in der Realenc. f. prot. Theol. V⁸, 773, 57 ff. 6) Die Kapitularien und die fränkischen Konzilien bieten nichts. 7) Unten 3, 430: 'Ut sabbato sancto, hoc est in vigilia paschae, ieiunium ante noctis initium . . . non solvatur'. 8) Ben.: 'sol ipse eadem die tenebris palliatus lumina subduxerit' — was nach den Evangelien (Matth. 27, 45; Marc. 15, 33; Luc. 23, 44 fg.) bekanntlich am Todestag Jesu geschehen ist. 9) Ben.: 'ipsaque elementa turbata' — als Jesus den Geist aufgab, zerriss der Vorhang im Tempel, und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und die Gräber taten sich auf (Matth. 27, 50—54; vgl. auch Marc. 15, 38; Luc. 23, 45). 10) Richtig Benedikt selbst oben 2, 187 Satz 4 (Studie VII B, N. A. XXXV, S. 140 N. 3). 11) Heutzutage wohl allgemein anerkannt. Vgl. zuerst Knust z. d. St. ('dubiae fidei'); nach ihm, und zwar apodiktisch im Sinne der

3, 281 rubr.] zum Teil gebildet mit schon früher von Ben. gebrauchten Worten:

De purgatione sacerdotum] = oben 1, 36 rubr.;

secunda vice] ebenso lauten die Anfangsworte von Ben. 3, 141a (Fälschung).

3, 281a (bis 'continebantur haec')] zum Teil aus sonstwoher bekannten Phrasen zusammengestückelt, zum Teil freie Erfindung:

Omnibus¹ vobis¹ . . . scire cupimus] beinahe dieselbe Wendung (mit demselben auffälligen Dativ) in 1, 36 Mitte: 'vobis omnibus . . . scire volumus'; vgl. ferner 3, 142 a (Fälschung): 'omnes scire cupimus' (dazu Studie VIII A, S. 365);

tam praesentibus quam et futuris] feste Redensart des Urkundenstils, vgl. z. B. Form. imp. 9. 10. 20. 22 (MG. Form. p. 293. 294. 300. 302);

consultu sedis apostolicae et omnium nostrorum episcoporum ac reliquorum sacerdotum (atque) maxime (cunctorum) fidelium nostrorum] alles Worte eines echten Kapitulars (die nur von Ben. etwas durcheinandergewürfelt sind), und zwar des Cap. primum Karoli M. c. 1 in. (MG. Capit. I, 44)². Die Worte sind auch sonst bei Ben. verwertet: 1, 36 med. (Studie VI, S. 71). 2, 366 a (Studie VII C, S. 477 N. 6). 371 (a. a. O. S. 487). 3, 123. 141a. 423;

de purgatione (criminatorum) sacerdotum] vgl. vorhin zur Rubrik;

tanta tractavimus eamque (scil.: purgationem) cum testibus . . . fieri decrevimus] Rückverweisung auf 1, 36, wo von den Eidhelfern die Rede war³;

sicut in anteriori capitulari nostro continetur] vgl. oben 3, 142 a, und dazu Studie VIIIA, S. 365;

Fälschung: Hildenbrand, Die Purgatio canonica und vulgaris (1841) S. 60 ff.; Kunstmann, Fragmente über Pseudoisidor, in: Neue Sion, Jahrg. I (1845) S. 253/254; Weizsäcker, Der Kampf gegen den Chorpiskopat (1859) S. 10; Simson, Die Entstehung der pseudoisidorischen Fälschungen (1886) S. 128 (N. 2); Hinschius, Kirchenrecht V 1 (1893) S. 340 N. 2; Werminghoff, MG. Conc. II, 822 not. 4. — Zugunsten der Echtheit hat sich, ausser den bei Hinschius a. a. O. Zitierten, Wasserschleben, Beiträge zur Gesch. der falschen Dekretalen (1844) S. 58 N. 2 ausgesprochen. 12) Dazu Studie VI, S. 70 f. 122 f.

1) So fängt gerade auch 1, 36 an. 2) Sie lauten: 'apostolicae sedis (hortatu) omnium(que) fidelium nostrorum et maxime episcoporum ac reliquorum sacerdotum consultu'. 3) 1, 36 vv. 'cum tribus aut quinque vel septem . . . sacerdotibus . . . vel eo amplius . . . et cum aliis . . . hominibus se sacramento . . . purgatum ecclesiae reddat'.

quoniam nesciebamus eandem causam a beato Gregorio papa¹ esse definitam] Rückverweisung auf 1, 36, wo der Pseudokaiser noch sagte: 'nos tamen pleniter et ad liquidum definitum reperire minime quivimus';

Nam cum Wormatiae generalem conventum habuissemus] die Wormser Synode ist freie Erfindung des Kapitularienfälschers²;

allata est nobis a Rihulfo Mogontiacensi metropolitano³ epistola beati Gregorii papae, in qua inter cetera continebantur haec] richtige Angabe des Urhebers:

3, 281 b ('De presbitero — gradu') aus Gregors II. Schreiben an Bonifatius von Mainz 'Desiderabilem mihi' vom J. 726 (Jaffé 2174; S. Bonif. epist. 26, MG. Epist. III, 276 l. 8—11). Bei Ben. zwei Abweichungen im Kasus vom Original: 'quolibet sacerdote . . . accusato' statt 'quilibet sacerdos⁴ . . . accus(s)atus' und 'iusiurandum'⁵ statt 'iureiurando' oder 'iusiurandi'. Alles andere stimmt wörtlich überein; denn wo Pertz druckt 'qui crimini illato non veritatem dicant', schreiben die guten Ben.-Hss. (Klasse I)⁶ mit dem Original 'qui crimini inlato adprobent⁷ veritatem'. Pertz' Text hat eine doppelte Fehlerquelle: das 'non' ist von Baluze (allem Anschein nach willkürlich) vor 'adprobent' eingesetzt worden; das 'dicant' hinter 'veritatem' ist konjekturealkritische Ergänzung⁸ des Schreibers im cod. Vat. Pal. 583, wo vor 'veritatem' das Wort 'adprobent' ausgefallen war, und diese Ergänzung kehrt natürlich im cod. Goth.⁹ (Abschrift des Palatinus!) wieder.

3, 281 c ('Ista vero' bis Schluss): hier scheint Ben. auch in der Phraseologie sich recht frei zu bewegen; vgl. jedoch etwa zu:

in iudicio episcoporum iuxta canonicam sanctionem] Karlm. Cap. Liftin. 743 c. 3¹⁰: 'iuxta decreta canonum . . . episcoporum iudicio';

ipso auxiliante, qui omnia infucata¹¹ praestat] Herkunft unbekannt, nicht aus der Bibel.

1) Gregor II. 715—731; vgl. unten 3, 281b. 2) Wer an die Echtheit des Kapitulars 3, 281 glaubt (oben S. 48 N. 11), muss auch an die Wormser Synode glauben; von den Gläubigen setzt sie z. B. Mansi XII, 849 in das Jahr 772 (!). 3) Richulf, 787—813. 4) Im cod. 1 übrigens zu 'quolibet sacerdote' korrigiert. 5) So übrigens cod. 4. 6) codd. Par. 4636. 4634. Vat. 4982 (= Bellovac.). 7) 'approbent' Vat. 4982. 8) Ueber der Zeile nachgetragen. 9) Und zwar auf der Textzeile geschrieben: 'qui crimini inlato ('illato' Goth.) veritatem dicant'. 10) MG. Capit. I, 28; Conc. II, 7. 11) Ungeschminkt.

3, 282: Gesamtquelle unbekannt. Inhalt harmlos¹, zumeist ein Mosaik aus (teils richtig, teils fälschlich Christus in den Mund gelegten) Bibelstellen, die vom gerechten Gericht und dergl. handeln². Knust z. d. St. verweist auf Jonas Aurel., De inst. laic. 2, 24³, wo sich aber nicht alle⁴ in 3, 282 zusammengestellten Bibelzitate finden und wo die Zitate, anders als bei Ben., die Fassung der Vulgata aufweisen. — Rubrik von Benedikt?⁵

3, 282a (bis 'dicens'). Das Initium 'Omnes monemus' erinnert an die Anfänge von 1, 270 'Omnes laicos monemus' und von Add. III. 94 'Omnes homines admonemus'; der Inhalt erinnert an 2, 342 (= 3, 247), welches Kapitel beginnt: 'Omnes ut non contendat, protegat amicitia'. Das Begriffspaar 'lites vel contentiones' findet sich schon bei Isai. 58, 4: 'Ecce, ad lites et contentiones . . .'⁶. Ob die geschraubte Redensart 'patientiae culmen' irgendwo vor Ben. begegnet, weiss ich nicht⁷. Durch die Worte 'sicut dominus⁸ noster Iesus Christus in mandatis⁸ suis nos admonet dicens' werden die folgenden 3 (4?) Aussprüche der Bibel Jesus zugeschrieben (mit Recht nur der zweite!).

3, 282b: 'Iuste⁹ iudicate, filii hominum' = Psalm. 57, 2 i. f.¹⁰: 'recta¹¹ iudicate, f. h.'.

1) Sollte 3, 282a aus echter Quelle stammen, so könnten die Worte 'non recte iudicatas', die den Sinn zu stören scheinen, interpoliert sein.
 2) Wie leicht es möglich ist, dass auch in einer Rechtsquelle sich Bibelstellen des erwähnten Inhalts zusammenfinden können, zeigt Conc. Bracar. II. c. 1 fin., wo die in 3, 282f und h zitierten Stellen verwertet sind (Tob. 4, 16 in einer Form, die Ben. nahe steht: 'quod nolunt sibi fieri, alteri non faciant').
 3) d'Achéry, Spicilegium, ed. De la Barre I, 299.
 4) Es fehlen die Zitate in 3, 282h.
 5) Der zweite Teil der Rubrik ('Et de . . . contentionibus cavendis') zeigt Anklänge an die Rubrik zu c. 4 von Anastasius II. Schreiben an Kaiser Anastasius (Hisp., Migne 84, 808): 'Quod magnopere contentio sit cavenda'.
 6) Auch später begegnet es nicht selten, vgl. z. B. Conc. Mogunt. 813 c. 12. 14 (MG. Conc. II, 264 l. 4. 22).
 7) Im Thesaurus l. Lat. s. v. culmen II B 3 findet sich die Wortverbindung nicht.
 8) Zu 'dominus . . . (in) mandatis' vgl. oben 2, 191 (Conc. Burg.): '(secundum) domini mandatum'.
 9) Um Benedikts 'Iuste' zu belegen, braucht man nicht auf Stellen wie Levit. 19, 15 ('Iuste iudica') zu rekurrieren. Benedikt wird eine abweichende Rezension der Vulgata oder eine andere Bibelversion (vgl. nächste Note) vor sich gehabt haben, wie denn bekanntlich noch im 12. Jh. Bernhard von Pavia die Vorrede seiner Dekretalensammlung (der sog. Compilatio prima) mit den Worten beginnt: 'Iuste iudicate, filii hominum' (ed. Friedberg, Quinque compilationes p. 1, wo weder zu diesem Satz noch zu den folgenden die Bibel als Quelle notiert ist, obgleich der Nachweis zur Erkenntnis der Präfationstechnik dienlich gewesen wäre).
 10) Nicht Zachar. 8, 16, wie Boretius (MG. Capit. I, 58 not. 86) zu Admon. general. 789 c. 63 in. angibt, wo sich die Psalmen-Stelle genau

3, 282c: Et 'In quocumque iudicio iudicaveritis, iudicabitur de vobis' = Matth. 7, 2 in.: 'In quonim i. i., iudicabimini'. Benedikt benutzt nicht die (gewöhnliche) Vulgata¹, sondern eine andere Uebersetzung², wie sie auch in Coll. Hib. 21, 11a³ vorliegt.

3, 282d: Et iterum 'Munera excecant oculos sapientium et tollunt verba iustorum' = Deut. 16, 19 i. f.: 'm. e. o. sapient(ium et mutant v. i.)'⁴. Benedikts Text wird wiederum wortgetreu einer andern Uebersetzung⁵ gefolgt sein und nicht eigenmächtig 'mutant' in 'tollunt' verändert haben.

3, 282e: 'Qui consentit, non recte iudicat'. Es erhellt nicht, ob auch dieser merkwürdige Spruch als Herrenwort gelten soll. Ich finde ihn weder in der Bibel⁶ noch in der Spruchsammlung des Sextus Pythagoricus noch sonstwo.

3, 282f: Sic docet praeceptum domini 'Quod tibi non vis fieri, alteri' ne facias' (= unten Add. IV. 8c mit der Ueberleitung: 'et ipsa veritas ait') — trotz der Herkunftsangabe bei Ben. weder Matth. 7, 12 noch Luc. 6, 31⁸, son-

in derselben Fassung findet wie bei Ben. 3, 282b. Als Zwischenquelle Benedikts darf die Admonitio schwerlich betrachtet werden; sonst hätte Ben. wohl auch das Zitat in 3, 282d in der (abweichenden) Form der Admonitio gegeben. 11) Nach Sabatier II, 115 lautet die Versio antiqua (abweichend sowohl von der oben wiedergegebenen Vulgata als auch von der versio Hieronymi iuxta Hebraeos): 'iusta i. f. h.', woraus aber schon bei Lucifer von Calaris (gest. 370/1), De Athanasio I, geworden sei: 'iuste iudicate'.

1) Bei Jonas Aurel. l. c. ist sie wortgetreu benutzt. 2) Bei Sabatier III, 38 lautet die 'Versio antiqua': 'In quo enim i. i., iudicabitur de vobis'; alte Hss. und Autoren haben aber auch bereits den abweichenden Anfang: 'In quocumque enim i. i., iudicabitur de vobis'. 3) Lautet: 'in quocumque enim i. i., iudicabitur de vobis'. 4) Nicht (wie Baluze angibt) Exod. 23, 8: 'Nec accipies munera, quae etiam excaecant prudentes et subvertunt verba iustorum'; es müsste denn eine Uebersetzung existieren, die statt 'prudentes' schriebe: 'oculos sapientium'. 5) Coll. Hib. 21, 12 med. gibt hier genau die Vulgata wieder. Auch Coll. Hib. 21, 25 dürfte eher auf Deut. 16, 19 als (wie Wassersleben angibt) auf Exod. 23, 8 beruhen; jedenfalls steht auch hier 'mutant'. Bei Sabatier findet sich keine alte Version. 6) Falls es sich nicht bei Ben. um die Ueberarbeitung einer mangelhaften Uebersetzung von Levit. 19, (15). 16 handelt, wie sie in der Tat in der 'Versio antiqua' (bei Sabatier I, 250) vorliegt: '(In iustitia iudicabis proximum tuum . . .) Non consenties in [dafür richtig die Vulgata: 'stabis contra'] sanguinem proximi tui'. 7) 'alteri' steht in allen fünf kollationierten Hss. (ausser Par. 4634, falls nicht ein Kollationsversehen untergelaufen ist), sowie in den Ausgaben (Pithou, Baluze) vor Chiniac = Pertz. 8) Beide Aussprüche Christi haben bekanntlich die negative Vorschrift des Tobias in das Positive umgesetzt: was ihr wollt, dass die Menschen euch tun, das tut ihr ihnen.

dern (gekürzt) aus Tob. 4, 16: 'Quod (ab alio) oderis fieri tibi, (vide) ne (tu aliquando) alteri facias'¹.

3, 282g: 'Vae vobis, iudices et principes, ab impio accipitis munera et iustitiam iusti aufertis ab eo' =² Isai. 5, 22 'Vae . . .' und 5, 23 'qui iustificatis impium pro muneribus et iustitiam iusti aufertis ab eo'. — Auch hier scheint bei Ben. eine andere Uebersetzung³ als die Vulgata vorzuliegen und zwar (gemessen am Urtext des Jesaias) eine schlechtere. Als Interpolation (Benedikts oder seines unbekannten Gewährsmanns) dürften die Worte 'vobis iudices et principes' anzusprechen sein.

3, 282h: Et rememoramini quod dicit⁴ 'Reddidit⁵ Deus unicuique secundum opera sua' vel secundum iudicia⁶ sua^{6]} vgl. Matth. 16, 27: '(Filius enim hominis . . .) reddet unicuique secundum opera (eius)'; Rom. 2, 5 i. f. 6: '(iusti iudicii) Dei, (qui) reddet unicuique secundum opera (eius)'; Apoc. 22, 12 i. f.: '... reddere unicuique secundum opera sua'⁷. — Die Schlussworte 'vel — sua' sollen vielleicht als Bibelzitat erscheinen, sind aber m. W. bibelfremder Zusatz.

Die Mischreihe 3, 283 — 374.

Einleitung. Die lange Mischreihe von 92 Kapiteln, die sich von 3, 283⁸ bis 3, 374 hinzieht⁹, besteht aus fünf Quellenmassen. Die Massen I. II. III bestehen

1) Die Kürzung ist sehr alt; Sabatier zitiert aus S. Valerianus (von Cemelum, gest. um 460), Homil. 13 (Migne 52, 734 D) die Fassung: 'Quod tibi non vis, alio ne facias'. 2) Bisher (wie der aufrechte Druck bei Baluze und Pertz zeigt) nicht einmal als Zitat erkannt, geschweige denn nachgewiesen — trotzdem die Stelle auch bei Jonas Aurel. l. c. steht. 3) Sabatier II, 527 gibt nichts aus. 4) 'dicit' schreiben alle kollationierten Hss. ausser dem Vat. 4982, der 'dicitur' hat und dem alle Ausgaben Gefolgschaft leisten. Die Lesart 'dicitur' böte keine Angabe des Urhebers (obgleich Jesus oder Paulus hätten genannt werden können); 'dicit' geht auf 'dominus' = Jesus. 5) 'reddidit' Par. 4636. 4634; 'reddit' Vat. Pal. 583. Goth.; 'reddet' Vat. 4982. 6) 'iudicia sua' Par. 4636. 4634; 'iusticiam suam' Vat. 4982. Vat. Pal. 583. Goth. 7) Der Fassung wie dem Sinne nach liegt weiter ab Prov. 24, 29: 'reddam unicuique secundum opus suum'. 8) Eine andere Abgrenzung nahm ich noch Studie VIII A, S. 377 N. 3 in Aussicht, indem ich die erste Schicht von Masse IV (3, 283—289) als selbständige Reihe ansah und die zweite Schicht derselben Masse (3, 325—330) zu der Masse (V) der Varia warf. 9) Vgl. die Tabelle am Schluss vorliegender Abhandlung.

aus springenden Reihen¹, wie wir ihnen schon häufig bei Benedikt begegnet sind; Masse IV setzt sich zwar ebenfalls aus Stücken derselben Herkunft zusammen, weist aber eigenartige Reihenverhältnisse auf (Schicht 1: geschlossene und fortlaufende Reihe, Schicht 2: verschlungene Reihe); die kleine Masse V endlich bildet ein wildes Konglomerat von Stücken verschiedener Herkunft.

Die zusammenhaltende Kraft der 5 Massen ist von sehr verschiedener Stärke. Masse I läuft von 3, 291 bis 3, 371, also über 81 Kapitel unserer Mischreihe. Masse II setzt erst mit 3, 307 ein, umfasst aber noch 3, 374, verlängert also das Ende der Mischreihe um 3 Kapitel. Masse III, nur von 3, 290 bis 3, 317 reichend, verschiebt immerhin den Anfang der Mischreihe um 1 Kapitel. Masse IV, in welche die Kapitel 3, 283 — 289 und 3, 325 — 330 fallen, schiebt den Anfang der Mischreihe um weitere 7 Kapitel zurück. Damit ist der Umfang der ganzen Mischreihe auf 92 Kapitel festgelegt; denn Masse V, deren erstes Stück in 3, 331 und deren letztes Stück in 3, 356 vorliegt, bleibt auf den Umfang der Mischreihe ohne Einfluss.

I. Die erste Masse² stammt aus den Sentenzen des Paulus, wie sie im Breviarium Alaricianum überliefert sind; bekanntlich ist hier der Originaltext in einen stark kürzenden Auszug gebracht und mit der Interpretatio versehen. Benedikt bringt in Masse I Stellen aus Buch I. II. IV.³ V des Paulus; Liber tertius vacat. Die Texte sind fast ohne Ausnahme⁴ unverfälscht übernommen. In der Reihenfolge halten sich Benedikts Exzerpte aufs Strengste an die Legalordnung⁵. Die springende Reihe ist neunmal unterbrochen, Masse I zerfällt also in zehn Schichten.

1) D. h. solchen Reihen, in denen sich die einzelnen Stücke derselben Provenienz zwar in der Ordnung der Vorlage, aber unterbrochen von Stücken anderer Herkunft folgen.

2) Spalte 2 der Tabelle.

3) Nur eine Stelle.

4) Ausnahme: 3, 312 (Kapitularienstil statt Juristenstil).

5) In unserer Mischreihe finden sich ausser den Paulus-Auszügen der Masse I noch fünf weitere Paulus-Exzerpte: 3, 288 (P. 1, 7, 2 int.). 289 (P. 1, 7, 4 int.). 326 (P. 3, 7, 10). 346 (P. 3, 6, 8). 357 (P. 5, 37, 1). Würde man diese 5 Exzerpte in Masse I einstellen, so liessen sich 3, 288. 289 als Vorlagerungen (wie sie massenhaft bei Benedikts Reihen anzutreffen sind; vgl. Studie VIII A, S. 378 N. 6) verstehen, während die Einsprengung von 3, 326. 346. 357 unerklärbar bliebe. Die Einstellung in Masse I, bei der eine Störung der ordnungsmässigen Folge herauskäme, empfiehlt sich also nicht, zumal da die drei ersten Stellen in Masse IV ihre wohlmotivierten Plätze erhalten werden (unten S. 67 fg.), die zwei letzten (3, 346. 357) von Ben. nicht direkt (sondern durch Vermittelung Angilrams) benutzt sind.

II. Die zweite Masse¹ hat Benedikt aus den Capitula Angilramni bezogen, d. h. er beruht unmittelbar auf Angilram, mittelbar auf sehr verschiedenen (Ur- oder Zwischen-)Quellen, deren Sammlung, verfälschende Ueberarbeitung² oder mosaikartige Verbindung zunächst auf Angilrams Rechnung kommt. Ob Benedikt den fertigen Angilram oder einen Entwurf zu Angilram³ vor sich hatte, ist eine Frage, deren Beantwortung ich auf die doch unerlässliche Studie 'Ueber das Verhältnis Benedikts zu Angilram' verschiebe, weil im gegenwärtigen Stadium der Untersuchung kein Zwang besteht, zu der Frage Stellung zu nehmen. Benedikt exzerpiert in Masse II die Capp. Angilr. von c. 9 an bis fast zum Schlusse (c. 19*)⁴; c. 1—8 sind nicht benutzt. Wie bei der Exzerpierung des Paulus, befolgt der Kapitularienfälscher aufs Genaueste die Ordnung seiner Vorlage⁵. Die springende Angilram-Reihe ist siebenmal unterbrochen, Masse II zerfällt also in acht Schichten.

Durch die Behauptung, dass Masse II der vorliegenden Benedictus-Reihe aus Angilram entlehnt sei, setze ich mich in Widerspruch⁶ mit der Annahme von Hinschius⁷, dass umgekehrt alle Parallelstücke bei Angilram, also auch die mit unserer Benedictus-Reihe (in 30 Kapiteln⁸) korrespondierenden Texte Angilrams, aus Benedictus als ihrer Quelle geflossen seien. Dieser Widerspruch zwingt mich, schon hier die Frage nach der Priorität Angilrams oder Benedikts⁹ aufzurollen; doch beschränke ich die Fragestellung auf die 30 Kapitel unserer Reihe.

1) Spalte 3 der Tabelle. 2) Unverfälscht sind nur die 6 Vollkapitel Angilrams, die in Ben. 3, 324. 349. 359. 364. 365. 374 übernommen sind. Von Teilkapiteln kommen hinzu: Ben. 3, 360a. 367a. 372a. 373b. 3) Vgl. Studie VIII A, S. 377 N. 3. 4) Die Bis-Kapitel bezeichne ich in vorliegender Abhandlung und in der Tabelle nicht mit 'bis', sondern mit einem Sternchen hinter der Kapitelziffer. 5) Ausser den Angilram-Auszügen der Masse II finden sich in unserer Mischreihe keine weiteren Angilram-Stücke. Freilich liegt die Frage nahe, ob nicht die Mehrzahl der Stücke in Masse V (3, 331. 339. 350—352) ursprünglich Bestandteile eines Entwurfs zu Angilram waren; nach Inhalt und Tendenz würden sie aufs Beste zu dem Werkchen Angilrams passen. Vgl. unten S. 68/9. 6) Angemeldet habe ich den Widerspruch bereits im Artikel Pseudoisidor, Realenc. f. prot. Theol. XVI⁸ (1905), S. 295/6; vgl. auch Studie VII C, S. 508 zu Ben. 2, 397. 7) Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CLXX—CLXXX und zuletzt in der angeführten Realenc. I⁸ (1896), S. 524, 49 ff. Auf die Meinungen anderer Forscher (Wasserschleben, Göcke, Simson, Fournier, Hauck usw.) beabsichtige ich erst an anderem Ort in weiterem Zusammenhang einzugehen. 8) Spalte 3 der untenstehenden Tabelle. 9) Pseudoisidor lasse ich hier gänzlich aus dem Spiel.

Den Beweis seiner These, dass die Capitula Angilramni den Benedictus als Quelle benutzt haben, stützt Hinschius lediglich auf die Textvergleichung. Den Beweis meiner umgekehrten These gedenke ich nicht allein auf die selbstverständliche Textvergleichung¹ zu gründen, sondern ausserdem noch auf die (neue) Beobachtung gewisser Reihenverhältnisse bei Angilram², und drittens auf die (ebenfalls neue) Scheidung der fünf Quellenmassen in der vorliegenden Reihe Benedikts³.

Unbestreitbar und unbestritten ist der enge Zusammenhang zwischen Angilram und Benedikt. Stimmen doch in unserer Reihe sämtliche Parallelstücke, mögen sie von den Quellen⁴ sich noch so sehr entfernen, untereinander nicht nur in der Reihenfolge, sondern auch im Wortlaut entweder buchstäblich⁵ oder wenigstens bis auf geringfügige Abweichungen⁶ überein. Es bestehen also nur drei Möglichkeiten: entweder kommt Angilram oder kommt Benedikt die Priorität zu oder sind beide aus einer gemeinsamen Zwischenquelle (Entwurf zu Angilram bzw. zu Benedikt) abgeleitet. Auf die dritte Möglichkeit darf erst zurückgegriffen werden, wenn mit keiner der zwei ersten auszukommen ist.

1. Dass Angilram, wie ich behaupte, in Wirklichkeit nicht aus Ben. 3, 283—374 Masse II geschöpft hat, lässt sich zunächst durch Textvergleichung da beweisen, wo die zwei Bedingungen zusammentreffen, dass die Paralleltexte einmal im Wortlaut sich nicht völlig decken und sodann an den ermittelten Vorlagen auf das Mass ihrer Ursprünglichkeit sich prüfen lassen. Das taugliche Untersuchungsmaterial besteht aus den 9 schon in Note 6 verzeichneten Kapiteln, soweit die Quellen zu ihnen bekannt und von ihnen benutzt sind⁷. Die Vergleichung von Original (O), Angilram (A) und Benedikt (B)⁸ zeigt,

1) Unten S. 56—58. 2) Unten S. 58—63; dabei halte ich mich an den methodischen Vorgang, den ich in Studie III (N. A. XXIX, 1904) S. 299 ff. bei kritischer Behandlung des Capitulare incerti anni hingestellt habe. 3) Unten S. 63/4. 4) Soweit es solche überhaupt gegeben hat. 5) So bei Ben. 3, 307. 309. 314. 315. 320—322. 324. 333. 347—349. 357. 358. 360. 361. 366—368. 372. 374 (zusammen 21 Kapiteln). 6) So bei Ben. 3, 308. 323. 332. 346. 359. 364. 365 (?). 369. 373 (zusammen 9 Kapiteln). 7) Wegen der Quellen vgl. die Untersuchung der einzelnen Kapitel, unten S. 80 ff. 8) Original und Angilram stimmen gegen Ben. miteinander überein in folgenden Lesarten: 3, 323 'iudices suspectos' B] 'iudicem suspectum' OA; 332 'vocatus' B] 'provocat' O, 'provocatus' A; 346 'seu reliquorum pontificum' B] fehlt OA; 359 'Notum sit

dass Angilram an 7 Stellen die Quellen unzweifelhaft treuer wiedergibt als Benedikt, dass freilich andererseits 2mal, vielleicht¹ auch nur 1mal Benedikt mit dem Wortlaut der Quellen gegen Angilram übereinzustimmen scheint². Da es der Reihenverhältnisse wegen ausgeschlossen ist, die Beziehungen Angilrams zu Benedikt für die 2 Kapitel 3, 308. 365 (Note 2) anders zu charakterisieren als für die 7 übrigen Kapitel (S. 56 N. 8), und weil sich die grössere Quellentreue bei den 2 Kapiteln als blosser Schein erweisen³, bei den 7 Kapiteln dagegen nicht als Schein erweisen lässt⁴, so lautet das Ergebnis der Textvergleichung:

omnibus quia' B] fehlt OA; 364 'iterare' B] 'iterare quae dixit' O, 'quae dixit iterare' A; 369 'cucurrerint' B] 'concurrerint' OA; 373 'reservavit iudicio' B] 'iudicio reservavit' OA. — Wegen des Näheren verweise ich auf die Einzelerläuterung der erwähnten 7 Kapitel (unten S. 94 ff.), ferner auf die Auseinandersetzung mit Hinschius (unten Note 4). 1) Weil die (Ur-)Quelle von 3, 308a nicht mit voller Sicherheit ermittelt ist. 2) In folgenden Lesarten: 3, 308a 'alienum parrochianum' B] 'alienum clericum' O (?), 'alterius parrochianum' A (und B rubr.); 3, 365 '(re vera) ut' OBJ '(re vera) et' A (?). 3) Vgl. die Einzelbemerkungen unten zu 3, 308. 365. 4) Hinschius erörtert von den 9 zur Textvergleichung geeigneten Kapiteln unserer Reihe nur zwei (Ben. 3, 323. 346; vgl. oben S. 56 N. 8). Mit Recht beruft er sich für seine Ansicht nicht auf Ben. 3, 308a. 365 (oben N. 1—3). Die Beweiskraft von Ben. 3, 323. 346 sucht er auf folgende Weise abzuschwächen: 1. Zu Ben. 3, 323 bemerkt Hinschius (p. CLXXII unten), niemand könne den Zusammenhang von Angilr. und Ben. bezweifeln; aber man werfe vielleicht ein, Ben. habe Cap. Angilr. c. 29 übernommen, da in letzterem Kapitel wie in der Quelle 'iudicem suspectum', bei Ben. aber 'iudices suspectos' zu lesen sei; trotzdem könne aus diesem Umstand nichts gegen seine (Hinschius') Ansicht gefolgert werden, weil es nicht unwahrscheinlich sei, dass entweder Angilram selbst die Worte auch ohne Heranziehung der echten Quelle habe ändern können oder die Abschreiber anstelle des Plurals den Singular gesetzt haben. An der einstimmigen Ueberlieferung Angilrams zu rütteln, halte ich für durchaus unzulässig (vgl. meinen Art. Pseudoisidor S. 296, 1 über 'den als deus ex machina eingreifenden Irrtum der Abschreiber'). Dass Angilram, wenn er hier Benedikts Sammlung benutzt hätte, die Worte hätte ändern können, lässt sich natürlich nicht bestreiten, da der blossen Möglichkeiten viele sind; eine aus anderen Gründen wahrscheinliche historische Behauptung wird aber niemals durch die blosse Möglichkeit des Gegenteils widerlegt. Dass die Rückbildung des Plurals in den Singular durch Angilram selbst wahrscheinlich wäre, kann ich nicht zugeben; nachdem einmal Benedikt (wie tatsächlich in 3, 240 rubr.) an die Stelle des römischen Einzelrichters das kirchliche Kollegialgericht (die Provinzialsynode, die über die ihm vor allem am Herzen liegenden Bischöfe richtet) gesetzt hätte, wäre die Rückbildung der iudices zum iudex durch Angilram, der doch an demselben Strang mit Benedikt zieht, kaum verständlich; sie wäre denn auch in c. 17d Angilr. (das nach Hinschius aus Ben. 3, 314d geflossen sein soll) unterblieben. Auch scheint mir der Ausweg, 'iudicem suspectum habere' mit 'Ablehnung eines der Richter wegen Befangenheitsverdachts'

Angilram steht in allen Fällen, die näherer Prüfung Stand halten, den Quellen näher als Benedikt, also ist Angilram nicht aus Ben. entlehnt.

2. Dass die Parallelstücke bei Angilram nicht aus Benedictus abgeleitet sind, ergibt sich ferner für eine Anzahl von Kapiteln aus der bisher übersehenen Tatsache, dass Angilram keineswegs die völlig ungeordnete Sammlung ist, für die man sie bis heute einstimmig ausgegeben hat¹, dass sich die Capitula Angilramni vielmehr, wenschon in geringerem Masse als Benedikt, aus (springenden) Reihen zusammensetzen, die aus den vollständigen Originalen in der ursprünglichen Textfolge (oder in deren Inversion) ausgezogen sind, und dass innerhalb dieser springenden Reihen sowohl diejenigen Stücke, die nach der Gegenansicht aus Benedikt ausgezogen sein sollen, als auch die nicht aus Ben. ausgezogenen Stücke sich

zu übersetzen, ausgeschlossen zu sein durch die (gleichermassen kirchliche wie germanische) grundsätzliche Ablehnung des Majoritätsprinzips (vgl. Gierke, Genossenschaftsrecht III, 1881, S. 323; denselben, Ueber die Gesch. des Majoritätsprinzips, in den Essays in legal history, Oxford 1913, S. 314 ff. 322); verdächtig ist die Synode nicht, solange nur einzelne Stimmberechtigte unter Befangenheitsverdacht stehen. — 2. Zu Ben. 3, 346 (Textabdruck unten bei 3, 346) führt Hinschius (p. CLXXIII) aus, Angilram (als Benutzer Benedikts) könne die Worte 'reliquorum pontificum' absichtlich ausgelassen haben; während man nämlich das Kapitel Benedikts dahin verstehen könne [m. E. die einzig annehmbare Auslegung], dass es sich nur auf weltliche Konstitutionen beziehe, habe Angilram durch Unterdrückung der angeführten Worte den Sinn der Vorschrift dahin geändert, dass auch die Dekrete der übrigen Bischöfe, wenn sie gegen die Dekrete der römischen Päpste verstossen, ungültig sein sollen. Diese Interpretation des Angilram-Textes halte ich für unzulässig; 'constitutiones' (ohne erläuternden Zusatz, wie z. B. 'constitutiones patrum') kann nur die weltlichen Gesetze bedeuten (vgl. Seckel, Art. Pseudoisidor S. 301, 49 ff.; Brunner, DRG. I², 556; II, 323), nicht aber diese und die Beschlüsse der National- oder Provinzialkonzilien (übrigens bedarf die Terminologie der Kapitularien und der fränkischen Konzilien noch einer genaueren, hier nicht nebenbei möglichen Untersuchung). Hätte, wie H. meint, Angilram die erwähnten Worte, die er bei Ben. vorgefunden hätte, unterdrückt, also den Schlüssen der nichtrömischen pontifices ihre die weltlichen Gesetze aufhebende Kraft genommen, so hätte er damit lediglich die Autorität der Partikularsynoden, soweit sie sich mit dem pseudoisidorischen Ideal der Kirchenverfassung verträgt, ohne Not herabgedrückt und seinem eigenen Episkopalismus ins Gesicht geschlagen, was gegen alle Wahrscheinlichkeit verstösst. 1) Wasserschleben, Beiträge zur Gesch. der falschen Dekretalen (1844) S. 28: 'nirgends ist hier' (bei Angilram; Gegensatz: in der Epitome Hadriani der Dionysiana, die sich der Reihenfolge der Vorlage anschliesst) 'eine besondere Ordnung befolgt'. Der Gedanke an eine Ordnung in Angilrams Kapiteln ist auch bei Hinschius ausserhalb des Gesichtskreises geblieben.

genau an der Stelle befinden, wohin sie nach Massgabe der Originale gehören. Dabei erscheint es als ausgeschlossen, dass Angilram, hätte er Benedikt benutzt, vor Aufnahme der Benedikt-Exzerpte, gleich einem modernen Quellenkritiker, deren Ursprung ermittelt und dann das capitulum Benedicti bzw. seine eigenen, benediktfremden Kapitel an der richtigen Stelle in seine aus demselben Original wie die betreffenden capitula Benedicti bezogene Reihe eingestellt hätte.

Die Ermittlung der Reihen bei Angilram stösst auf erhebliche Schwierigkeiten. Meine bis jetzt gewonnenen Ergebnisse lege ich insoweit vor, als sie für die Beurteilung der Masse II unserer Benedictus-Reihe 3, 283—377 von Wert sind.

a) Invertierte¹ springende Reihe aus der Epitome Parisiensis des Breviarium Alaricianum. Die Reihe setzt sich so zusammen:

Angilr. ²	Ben.	Ep. Paris.
{ 33	3, 333	{ C. Th. 11, 8, 1. 2.
{ 34	—	{ C. Th. 11, 8, 3 ¹
44 b	3, 360	C. Th. 10, 5, 1
(45	3, 361	C. Th. 9, 24, 1?)
{ 46	3, 364	{ C. Th. 9, 1, 3
{ 47/8	3, 365	{ C. Th. 9, 1, 4—6 ¹
3*	3, 367	C. Th. 2, 1, 4.

Wer glaubt, dass hier Angilram aus Benedikt exzerpiert sei, der muss auch glauben, dass Angilram (c. 34) das überschüssende Exzerpt, das allein er direkt aus Ep. Par. C. Th. 11, 8, 3 bezogen hätte, aus Zufall³ gerade an der Stelle in seine springende Reihe eingestellt habe, an die das Exzerpt gemäss der Legalordnung (und gemäss dem Inversionsprinzip¹) gehört. Mit einem so merkwürdigen, plausibel kaum erklärbaren Zufall darf schwerlich gerechnet werden. Also hat Angilram alle hier (unter litt. a) aufgeführten Stellen der Ep. Paris. unmittelbar aus dem Original, und nicht c. 34 aus dem Original, c. 33. 44 b. 45. 46—48. 3* aus Benedikt bezogen. Angilram stammt nicht aus Benedikt.

1) Stücke aus demselben Titel folgen sich in der nichtinvertierten Legalordnung. 2) Wegen Angilr. c. 17d = Ben. 3, 314d (= Ep. Paris. Nov. Val. 12?) vgl. unten zu 3, 314d. 3) Denn die erfolgreiche Nachprüfung der Quellen, aus denen die 6 Kapitel Benedikts geflossen sind (vier Bücher der Epitome!), gehört ins Reich der Unwahrscheinlichkeiten (oben Ziff. 2, Absatz 1).

b) Invertierte Reihe aus den posttheodosianischen *Novellen des Breviars*. Die Reihenverhältnisse scheinen hier so zu liegen:

Angilr.	Ben.	Brev. Nov.
29 a	3, 323 a	Marc. 1 interpr. (p. 185, 79—80 M.)
31	—	Val. 12 interpr. (p. 151, 192 M.)
32	3, 332	Val. 12 interpr. (p. 148, 126 M.).

Für Angilr. c. 31 gilt *mutatis mutandis* dasselbe, was vorhin für Angilr. c. 34 ausgeführt worden ist.

c) Ansteigende Reihe aus der *Epitome Aegid.* des *Brev. Alaricianum*. Bei Angilram ist die *Ep. Aegid.* im ganzen sechsmal benutzt. Die beiden ersten Benutzungen¹ scheiden hier aus². Die übrigen vier Benutzungen ergeben eine Reihe:

Angilr.	Ben.	Ep. Aegid.
15 c	3, 308 c	(H. p. 122) C. Th. 4, 14, 1
16 a	3, 309 a	(H. p. 170) C. Th. 9, 1, 5?
35	—	(H. p. 433) Paul. 5, 18, 11 ³
41	3, 357	(H. p. 442) Paul. 5, 37, 1.

Für Angilr. c. 35 gilt wiederum Entsprechendes wie oben litt. a. b (Angilr. c. 34. 31).

d) Ansteigende Reihe aus der *Hispana Gallica Augustodunensis*. Hier liegen die Reihenverhältnisse zweifellos wie folgt:

Angilr.	Ben. II ⁴	Ben. III ⁵	Ben. III ⁶	Augustod.
42	2, 300	3, 121	— ⁷	fol. 32 a', Carth. III. 10 in.
4* in.	2, 304	3, 158	—	fol. 30 a, Carth. II. 13 rubr.
6*	2, 316	—	3, 368	fol. 57 b', Elib. 52

1) Angilr. c. 4 § 11 med. (vgl. Ben. 3, 204) = Brev. Paul. 5, 5, 5 *Ep. Aegid.* (Haelen p. 420); Angilr. c. 4 § 13 = Brev. Nov. Marc. 1 *Ep. Aegid. rubr.* (H. p. 298; erstmals nachgewiesen). 2) Weil Angilr. c. 4 (und die Umgebung dieses Kapitels) keine Reihenbeziehungen aufzuweisen scheint. 3) Erstmals nachgewiesen, vgl. unten in einer Note zu Ben. 3, 354. 4) Stellen aus der Augustod.-Reihe 2, 300—342; vgl. Studie VII C, S. 451 ff. 5) Stellen aus der Mischreihe 3, 150—254 und ihren Vorlagerungen (3, 121. 149). Anders als Studie VIII A, S. 354, bin ich jetzt geneigt, als (erste) Zwischenquelle von 3, 121 nicht die Dion.-Hadr., sondern die *Hisp. Augustod.* anzusehen; dann erklären sich auch die in 3, 121 und 2, 300 übereinstimmenden Interpolationen. 6) Stelle(n) aus der hier behandelten Mischreihe 3, 283—374. 7) Benutzungen derselben Quelle ausserhalb der hier interessierenden Reihen: Ben. 1, 404 (verfälscht, ebenso wie bei Angilr.). Add. IV. 15 (verfälscht, anders als bei Angilr.).

Angilr. Ben. II	Ben. III	Ben. III	Augustod.
7* 2, 318	—	—	fol. 58 b, Tarrac. 4
8* 2, 319	3, 209	— ¹	fol. 61 b', Tol. I. 11 rubr.
9* 2, 320	3, 213	—	fol. 61 b', Tol. I. 12 rubr.
11* b 2, 323	3, 221	—	fol. 88 a', Tol. VIII. 2 med. ²

Dass Angilram (mittelbar)³ die Augustod. benutzt⁴ und nicht die reine Hispana, ergibt sich aus folgenden Lesarten: Angilr. c. 4* 'Si quis'] 'Ut qui' Augustod. (bloss 'Qui' der Augustod.-Auszug Benedikts, der in Ben. 2, 304 und 3, 158 wiederkehrt), 'Ut episcopus qui' Hisp.; 'vel conscriptionem'] 'vel subscriptionem' Augustod. und Auszug des Ben. (2, 304. 3, 158), fehlt in der Hisp.; 'venerit'] 'venerit (in concilio)' Augustod. und Auszug des Ben. (2, 304. 3, 158), '(in concilio) habitam venerit' Hisp.; — Angilr. c. 9* 'ab episcopo'] 'ab episcopo' Augustod. und Auszug des Ben. (2, 320. 3, 213), 'de episcopo' Hisp.; — Angilr. c. 11* b 'valeant ex'] 'valea(n?)t et ex' Augustod., 'valeat ex' der Auszug des Ben. (2, 323. 3, 221), 'valet et' Hisp.

Dass Angilram nicht unmittelbar die Augustod., sondern entweder die Reihe Ben. 2, 300 — 342^{5,6} oder den dieser Reihe zugrunde liegenden Auszug Benedikts aus der Augustodunensis⁷ benutzt, erhellt einmal aus dem bezeichnenden Umstande, dass das Exzerpt aus Conc. Carth. III. c. 10 in. (Augustod. fol. 32 a') bei Angilr. c. 42 ebenso vorgelagert ist⁸, wie in Benedikts Auszug aus der Augustod. und demgemäss auch in den hiervon abhängigen Reihen Ben. 2, 300 ff.⁹ und 3, 121. 150 ff.; sodann aus einer Anzahl Lesarten, in denen Angilr. mit Ben. 2, 300 ff. (bzw. mit dem Augustod.-Auszug des Ben.) gegen die Augustod. übereinstimmt: Angilr. c. 42 und Ben.

1) Extravagante Benutzung: Ben. Add. IV. 55. 2) Angilr. c. 20* (= Conc. Tolet. VII. 646 c. 1 fin.) hat zur Quelle nicht (wie Ben. 2, 322) die Augustodunensis (fol. 84 b'), sondern die reine Form der Hisp. (Migne 84, 406) bzw. der Hisp. Gallica, wie die Lesart 'apud dominum' (so Angilr. und reine Hisp.; 'ad dominum' Augustod., 'a domino' Ben.) beweist. Also gehört Angilr. c. 20* nicht zu der oben ermittelten Augustodunensis-Reihe des Angilram. 3) Vgl. den folgenden Absatz. 4) Erstmals nachgewiesen. 5) Vgl. Studie VII C, S. 451 ff. 6) Nicht die Mischreihe 3, 150 — 254 (Studie VIII A, S. 377 ff.), weil hier Angilr. c. 6*, 7* ihre Parallele nicht vorfinden. 7) Vgl. Studie VIII A, S. 379 (nebst N. 7). 8) Vgl. die Blattzahlen der Augustod. in der letzten Spalte der Zusammenstellung oben S. 60. 9) Vgl. Studie VII C, S. 451 zu Ben. 2, 300.

2, 300 'Placuit'] 'H o c e t i a m placuit' Augustod. (= Hisp.); Angilr. c. 42 'negetur', Ben. 2, 300 '(de)negetur (qui provocaverint)'] 'o b s i t, q u o r u m f u e r i t s o l u t a s e n t e n t i a' etc. Augustod. (= Hisp.)¹; — Angilr. c. 4* ('Si quis'), Ben. 2, 304 ('Qui')] 'U t q u i' Augustod.; endlich und hauptsächlich aus der Erwägung², dass Angilram beim Exzerpieren der umfangreichen Augustodunensis nicht siebenmal gerade dieselben³ kurzen Texte ausgewählt haben wird, wie sie Benedikt bei Anfertigung seines Augustodunensis-Auszugs ausgewählt hat.

Dass endlich Angilram nicht die Reihe Ben. 2, 300 — 342, sondern den dieser Reihe zugrunde liegenden Auszug Benedikts aus der Augustodunensis benutzt habe, wäre bewiesen⁴, wenn Angilram die Augustodunensis gelegentlich treuer wiedergäbe als Ben. 2, 300 ff. Dies trifft in der Tat zweimal zu: Angilr. c. 6* und Augustod. 'H i q u i'] 'S i q u i' Ben. 2, 316; Angilr. c. 8* und Augustod. 'U t s i q u i s'] 'S i q u i s' Ben. 2, 319. Doch ist zuzugeben, dass bei dem häufigen Schwanken abgeleiteter Sammlungen in solchen *Initia*-Kleinigkeiten die Uebereinstimmung Angilrams mit der Augustod. schliesslich auf Zufall beruhen kann. So mag es denn in der Frage, ob Angilram hier den fertigen Text oder ein wichtiges Stück der Materialien und Entwürfe Benedikts vor sich gehabt habe, einstweilen⁵ bei einem *Non liquet* bleiben.

Nach Hinschius (p. 767) ist bei Angilr. c. 6* die Quellenfolge: Conc. Eliber. c. 52 — Ben. 2, 316 — Ben. 3, 368 — Angilr. c. 6*. Dadurch mutet Hinschius⁶ dem Leser zu, zu glauben, Angilram habe, als er Ben. 3, 368 in sein *Opusculum* zwischen c. 4* und c. 7* einstellte, durch einen seltsamen Zufall gerade die Stelle getroffen, an der das (noch nicht verfälschte) Kapitel sowohl in der Augustod. (fol. 57 b', zwischen fol. 30 a und 58 b) als im zweiten Buche Benedikts (2, 316, zwischen 2, 304 und 318) stand. Solch zufälliges Treffen der richtigen Stelle ist unwahrscheinlich, und so spricht weit mehr für die Annahme einer anderen Quellenfolge: Conc. Eliber. c. 52 — Ben. 2, 316 — Angilr.

1) In dem Ergebnis, dass Angilr. c. 42 aus Benedikt herrührt (nicht umgekehrt Ben. 2, 300 aus Angilr.), stimme ich überein mit Hinschius p. CLXXI sq. 2) Vgl. Studie VIII A, S. 380 zu Ben. 3, 151. 3) Bei Angilram findet sich nicht der kleinste Ueberschuss gegenüber Ben. 2, 300 ff. 4) Vgl. Studie VIII A, S. 379 (bei N. 7). 380 (zu Ben. 3, 151). 383 (bei N. 4). 402 (zu Ben. 3, 189) usw. 5) Vgl. oben S. 55. 6) Unbewusst, weil er die Reihenverhältnisse noch nicht durchschaut hat.

c. 6* — Ben. 3, 368¹; das heisst: Quelle Angilrams ist, wie für die übrigen Stücke der springenden Reihe, so auch für c. 6*, Ben. Buch II; es dürfte so gut wie ausgeschlossen sein, dass gerade c. 6* Angilr. zur Zwischenquelle die hier behandelte Mischreihe des 3. Buches hätte.

3. Angilram hatte es sich zur Aufgabe gemacht, eine kleine Strafprozessordnung für das Anklageverfahren gegen Bischöfe in bekannter pseudoisidorischer Tendenz zu schaffen. Denken wir uns nun, mit Hinschius, den Angilram als Benutzer der Mischreihe 3, 283 — 374, so müssten wir erwarten, dass Angilram, der doch von der Scheidung der fünf Quellenmassen in dieser Mischreihe keine Ahnung haben konnte, das Gute aus allen fünf Massen nahm, wo er es fand. Gar manche schöne Stelle (ausserhalb der Masse II) hätte ihm in seinen tendenz-erfüllten Kram passen und ihn zur Wiedergabe reizen müssen: 3, 283 (IV²: Vereidigung der Zeugen, höhere Glaubwürdigkeit der honestiores, Unglaubwürdigkeit des vereinzelt Zeugen; vgl. über Zeugen: Angilr. c. 4 [§ 12]. c. 28. 1*. 10*. 13*); 3, 284 (IV: Unzulässigkeit der Anklage von Bischöfen usw. vor dem weltlichen Gericht; vgl. Angilr. c. 2 in. 4 [§ 1. 3 fin. 6. 7. 9. 13]. c. 8. 9b. 10. 16. 17 usw.); 3, 288/9 (IV: in integrum restitutio der spoliati; vgl. Angilr. c. 4 [13]. 10. 8*); 3, 291 (I: Unzulässigkeit wiederholter Anklage; ohne Sachparallele bei Angilram, aber im Geist seiner Fälschung); 3, 325 (IV: Spoliation vor Beendigung des Prozesses; vgl. oben zu 3, 288/9); 3, 331. 339. 350 — 352 (V; vgl. unten S. 68 N. 6 — 10, S. 69 N. 1); 3, 354 (I: De absentibus non damnandis; vgl. Angilr. c. 4 [§ 8. 11]. c. 49); 3, 355 (I: Entschädigung der spoliati; vgl. oben zu 3, 288/9); 3, 363 (I: keine peinliche Befragung der Sklaven in Kapitalsachen ihres Herrn; ohne Sachparallele bei Angilr., aber in der Richtung seiner Tendenz, vgl. c. 18). Von all dem findet sich aber bei Angilram nichts. Hätte er wirklich die Mischreihe ausgezogen, so wäre er dabei mit der ihm selbst unbewussten Geschicklichkeit eines Schwerttänzers um alle Kapitel der reihenfesten Massen I und IV, sowie um die für ihn besonders er-

1) Ben. bekommt hier also (in Bearbeitung) zurück, was er Angilram (als Rohstoff) gegeben; diese Erscheinung ist keineswegs vereinzelt, vgl. unten zu 3, 307. 2) Die römischen Ziffern bezeichnen die Massenzugehörigkeit. Vertreten sind in der Aufzählung die Massen I. IV. V; in Masse III konnte Angilram nichts für ihn Brauchbares finden.

giebige bunte Masse V¹ herumgegangen. Da solche Meinung bestimmter Massen ein schlechthin unerklärlicher Zufall wäre, so ergibt sich der Schluss, dass eben Angilram nicht als Benutzer, sondern als eine der Hauptquellen unserer Mischreihe zu gelten hat².

Ergebnis. Von den oben (S. 56) offen gehaltenen Möglichkeiten stellt sich die erste als Wirklichkeit heraus: den Capitula Angilramni kommt in unserer Reihe die Priorität vor Benedikt zu; nicht Benedikt, sondern Angilram hat die 30 Kapitel aus den verschiedensten (Ur- oder Zwischen-)Quellen zusammengesucht und ihnen ihre besondere Gestalt gegeben. Benedikt hat, wie es meist seine Art ist, bei der Exzerpierung sich streng an die Reihenfolge

1) Die Hypothese, dass mehrere Kapitel der Masse V in einem Ur-Angilram gestanden haben könnten (unten S. 69), muss hier ausser Betracht bleiben. 2) Nebenbei möchte ich noch das auffallende Ergebnis vorlegen, zu dem eine vergleichende Statistik der quellentreuen und der quellenfremden Stücke führt. In der vorliegenden Mischreihe steht neben vielen (64 %) vollkommen quellentreuen oder wenigstens nur unbedeutend gemodelten Stücken (59 von 92) eine weit geringere Zahl (36 %) quellenfremder Kapitel, d. h. solcher, die entweder (ganz oder teilweise) auf freier Erfindung beruhen oder wenigstens recht frei mit ihren Vorlagen umspringen. In letztere Kategorie fallen folgende 33 Kapitel (in eckigen Klammern stehen diejenigen, die bei Angilr. keine Parallele haben): 3, [289. 302]. 307. 308. 309. 314. 315. 320. 321. 322. 323. [328. 331]. 332. 333. [339 (b)]. 346. 347. 348. [350. 351. 352. 356]. 357. 358. 360 (b). 361. 366. 367 (b). 368. 369. 372 (b). 373 (a). Nun haben von den 92 Kapiteln der Mischreihe 30 ihre Parallelen bei Angilram. Wäre Angilram Benutzer der Mischreihe, so wäre vom Standpunkt einer — den Inhalt der Kapitel (vgl. oben Ziff. 3) nicht berücksichtigenden — Statistik aus zu erwarten, dass sich in seinen 30 Kapiteln das Verhältnis der quellentreuen zu den quellenfremden Stücken (64 : 36) wiederhole. Dieser Erwartung gemäss dürften sich unter den 30 Kapiteln kaum 11 quellenfremde finden. In Wirklichkeit beläuft sich die Zahl der erfundenen oder energisch umgestalteten Stücke auf 24 (es sind die vorhin nicht in eckige Klammern eingeschlossenen Kapitel), die Zahl der quellentreuen Stücke nur auf 6 (Ben. 3, 324. 349. 359. 364. 365. 374; vgl. oben S. 55 N. 2). Mag auch die Statistik um ihre Anerkennung auf dem Gebiete der Quellenkritik noch zu ringen haben und mag sie auch noch der methodischen Abgrenzung bedürfen — seltsam sieht unser statistisches Ergebnis auf alle Fälle aus, und es ist nicht gerade geeignet, der bekämpften These von der Ableitung Angilrams aus der vorliegenden Mischreihe zur Stütze zu dienen. Stammt aber Angilram nicht aus Benedikt, sondern aus anderen Quellen, so wiederholt sich in den 30 Kapiteln, die Ben. in seiner Mischreihe ihm entlehnt hat, erwartungsgemäss die bekannte Erscheinung, dass Angilram an seinen Quellen überwiegend energische Aenderungen vorgenommen hat.

der Vorlage gehalten¹; und er hat an den Texten Angilrams weniger² geändert, als es sonst oft seine Art ist.

Folgerung. Hat aber Benedikt in der Tat die Masse II unserer Mischreihe aus Angilram bezogen, so ergibt sich für solche Parallelkapitel der falschen Kapitularien³, die ein ursprünglicheres Gesicht zeigen⁴ als Angilram und Masse II⁵, ohne Weiteres als feststehende Tatsache, dass diese Parallel-Kapitel⁵ von Benedikt unmittelbar den Quellen entlehnt sind. Diese Erscheinung ist weder vereinzelt noch auffallend, und darum kann auch Hinschius⁶ nicht zugegeben werden, es sei

1) Die Kongruenz der Reihenfolge bei Ben. und Angilr. ist der bisherigen Forschung entgangen. 2) Aus Eigenliebe (da er beim Ursprung der Capitula selbst die Hand mit im Spiele hatte)? oder aus kollegialer Rücksicht (da einer seiner Mitverschworenen aus der Reimser Fälscherbande die Capitula geschmiedet hatte)? 3) Die vierte Additio lasse ich vorläufig unberücksichtigt. 4) Sei es auch nur in Einzelheiten. 5) Es handelt sich um Ben. 2, 316 (verglichen mit 3, 368). 357a (vgl. 3, 373a). 381f (vgl. 3, 307); 3, 193 (vgl. 3, 366). 259 (vgl. 3, 373b). 440 (vgl. 3, 322). — Wo ein Parallelkapitel bei Ben. sich von Angilram bzw. von Masse II nicht oder nicht wesentlich unterscheidet (2, 361 wörtlich = 3, 348; 2, 397 fast wörtlich = 3, 369), muss es eine offene Frage bleiben, ob das Parallelkapitel aus Angilram oder aus Masse II (d. h. aus der Ableitung aus Angilram) geschöpft habe. (In diesem Sinne bedürfen meine Bemerkungen zu 2, 397 in Studie VII C, S. 508 der Verfeinerung.) — Eine ganz andere Frage ist es, ob Angilram direkt aus der (Ur)quelle oder indirekt aus einem nicht der Masse II angehörigen Parallelkapitel bei Ben. geschöpft habe. Die Antwort lautet verschieden: 1. das Parallelkapitel ist Angilrams Vorlage bei c. 9c (stammt aus Ben. 2, 381f), c. 28 (stammt wohl aus Ben. 3, 440), c. 38 (stammt aus Ben. 2, 361, wenn nicht die andere, vorhin erwähnte Möglichkeit den Vorzug verdient, dass Angilr. c. 38 die Quelle für Ben. 2, 361 abgegeben hat), c. 6* (stammt möglicherweise aus Ben. 2, 316; zur Wahl steht hier nur noch Benedikts Augustodunensis-Auszug); — 2. die Quelle ist die unmittelbare Vorlage Angilrams bei c. 10* (stammt nicht aus Ben. 2, 397; vgl. oben S. 56 N. 8); — 3. unentschieden bleibt, ob Angilram das Parallelkapitel oder die Quelle benutzt habe, bei c. 2*b (unten Note 6) und bei c. 12*b (s. unten zu 3, 373b); — 4. aus gemeinsamer Quelle fließen das Parallelkapitel (Ben. 2, 357a) und Angilr. c. 12*a (s. unten zu 3, 373a). 6) Hinschius, *Decretales pseudoisid.* p. CLXXI, wo zu Ben. 3, 193 (quellentreu!); 366 (interp.); Angilr. c. 2* (interp.) bemerkt wird: 'Benedictus in altero capite' (3, 193) 'profert fontem' (Conc. Arel. II. c. 13 rubr.), 'in altero' (3, 366) 'addit' (wozu? zu Conc. Arel. oder zu 3, 193?) 'verba: "dum in ea durare potuerit", et cum Angilramnus' (c. 2*) 'tantum hunc locum' (3, 366 interp.) 'exhibeat, verisimilius est Angilramnum ex Benedicto hausisse, quam Benedictum Angilramnum' (c. 2* in 3, 366) 'et fontem' (Conc. Arel. in 3, 193) 'exscripsisse'. — Nach Hinschius wäre also die Quellenfolge diese: Conc. Arel. — Ben. 3, 193 — Ben. 3, 366 — Angilr. c. 2*; oder auch: Conc. Arel.; daraus sowohl Ben. 3, 193 als 3, 366;

wahrscheinlicher, dass Angilram, wie Hinschius behauptet, aus Benedikt (Masse II) geschöpft, als dass Benedikt (in Masse II) den Angilram und daneben (an anderer Stelle) die Quelle selbst ausgeschrieben habe.

III. Die dritte Masse¹ setzt sich zusammen aus Exzerpten der Hispana; ausgezogen hat Ben. nur den ersten (Konzilien-)Teil der spanischen Sammlung, und aus diesem ersten Teil nicht die Concilia Graeciae und Africae, sondern nur die Concilia Galliae und den Anfang der Concilia Spaniae. Die benutzte Form der Hispana ist eine sehr eigentümliche; die Texte weisen eine Gestalt auf, wie sie keine der überlieferten Formen bietet, weder die reine Hispana^{2,3} noch die unveränderte Hispana Gallica des cod. Vindobon. 411^{4,5} noch die voll entwickelte Hispana Gallica Augustodunensis des cod. Vatic. 1341⁶. Also benutzt Benedikt eine (hypothetische) Form der spanischen Sammlung; diese Form⁷ scheint die Mitte zu halten zwischen der unveränderten Hispana Gallica und der voll entwickelten Augustodunensis^{8,9}. Die Texte der benutzten Hispana-Form hat Ben. mit verhältnissmässig grosser Treue wiedergegeben¹⁰. Die Ordnung

aus 3, 366 schliesslich Angilr. c. 2*. Nach meinen Ergebnissen stellt sich die Folge so heraus: Conc. Arel. (Augustodunensis-Auszug) — Ben. 3, 193 (möglicherweise = 2, 313 in ursprünglicher Fassung; vgl. Studie VIII A, S. 377 N. 6) — Angilr. c. 2* — Ben. 3, 366; oder vielleicht eher (wegen der für die erste Alternative ungünstigen Reihenverhältnisse): Conc. Arel.; daraus sowohl Ben. 3, 193 als Angilr. c. 2*; aus Angilr. c. 2* schliesslich Ben. 3, 366. 1) Spalte 4 der Tabelle. 2) Von dieser haben sich in Gallien überhaupt keine Spuren gefunden. 3) Von den Lesarten der reinen Hisp. wird abgewichen zugunsten der Augustod. in 3, 290. 292 (litt. b). 293 (litt. b). 294 (litt. b). 295 in. 305. 316 (litt. b). 317. 4) Ich kenne sie nur, soweit Maassen einzelne Stellen aus ihr mitteilt (unten S. 73 N. 5, S. 74 N. 7, S. 75 N. 2). 5) Von den Lesarten der Gallica wird abgewichen zugunsten der Augustod. in 3, 290. [292 (litt. b)? 293 (litt. b)? 294 (litt. b)? 295 in.? 305? 316 (litt. b)? 317?]. 6) Von den Lesarten der Augustod. wird abgewichen zugunsten der reinen Hisp. bzw. der Gallica in 3, 292 (litt. a). 293 (litt. a). 295 ('clericorum' ohne 'vel'). 301. 316 (litt. a). 7) Vielleicht war sie charakterisiert durch gewisse Versehen; vgl. unten zu 3, 290 in. 294 (N. 4). 310 rubr. 316 (litt. b am Ende). 8) Sie ist also eine bereits modifizierte Ableitung der Gallica, andererseits eine (unmittelbare?) Vorläuferin der Augustodunensis. 9) Ueber die Frage der Identität mit der Augustod. Benedictina vgl. unten S. 73 N. 6. 10) Meist unbedeutende Aenderungen in 3, 292 (litt. c). 293 (litt. c). 294 (litt. c). 295 (vgl. Ende der unten gegebenen Erläuterung). 296. 305 (vgl. Ende der Erläuterung). 306. 310 rubr. 316 (litt. c). 317 (Ziff. 1. 2). Verfälscht ist nur Ben. 3, 302; vgl. etwa noch 3, 305 ('absque').

der Vorlage ist bei Benedikt invertiert^{1, 2}; die umgekehrte Folge deckt sich genau mit der Folge des Originals bis auf eine einzige Ausnahme (Ben. 3, 306, welches Kapitel vermutlich in Benedikts Konzepttafeln mit 3, 305 auf einer Tafel vereinigt war). Die springende Hispana-Reihe ist fünfmal unterbrochen, Masse III zerfällt also in sechs Schichten.

IV. Die vierte Masse³ fliesst aus dem *Breviarium Alaricianum* mit vervollständigtem sechszehnten Buche des Cod. Theod. (nach den Auszügen der codd. YD bzw. E)⁴. Die springende Reihe weist nur eine (übrigens sehr erhebliche: 3, 290 — 324) Unterbrechung auf; die Masse IV zerfällt also in zwei Schichten. Der grosse Sprung von 3, 289 auf 3, 325 scheidet — anders als sonst⁵ — von einander zwei Unterreihen, jede mit eigenartigem Charakter:

die erste Unterreihe (3, 283 — 289) hält sich genau an die Legalfolge⁶;

in der zweiten Unterreihe (3, 325 — 330) scheint sich Benedikt einen Anordnungsscherz geleistet zu haben⁷. Ordnet man nämlich das auf den ersten Anblick unter dem Reihengesichtspunkt nicht entwirrbar liegende Chaos nach der Legalfolge:

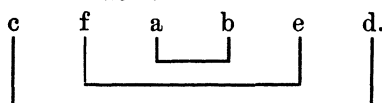
- a) Th. 2, 19, 7 int.,
- b) Th. 2, 24, 2,
- c) Th. 2, 26, 1 int.,
- d) Th. 8, 6, 1 int.,

1) Vgl. die Angaben der Kolumnen der ed. Migne, wie sie in der Tabelle, Spalte 4, erste Unterspalte, untereinander gestellt sind. 2) Invertierte Reihen finden sich auch sonst in der Sammlung der falschen Kapitularien; vgl. Studie VII A, S. 331/2 (zu Ben. 2, 54 — 67), S. 364 (zu Ben. 2, 118 — 129); Studie VII C, S. 478 (zu Ben. 2, 366 — 368), und was im ferneren Verlauf dieser Studien noch beigebracht werden wird. 3) Spalte 5 der Tabelle. 4) Vgl. die Einzeldarlegungen unten zu 3, 285. 287. 5) Eine Analogie bietet übrigens die Mischreihe 2, 130 — 161 mit ihren beiden Unterreihen; vgl. Studie VII A, S. 368 — 376 und dazu die Tabelle in Studie III, S. 300. 6) Gemessen an der Anordnung des Breviars und (vgl. Mommsen, Theodosianus I, p. XC sq.) der Auszüge der codd. YD und E, wobei zu beachten ist, dass Brev. Cod. Theod. 16, 1, 2. 16, 4, 1 = echtem Cod. Theod. 16, 2, 12. 16, 9, 1. 7) Wer dem nicht folgen kann, wird sich bei der Annahme beruhigen, Benedikt habe seine Zettel oder Tafeln hier ausnahmsweise nach systematischen Gesichtspunkten geordnet: 3, 325 Besitzentziehung; 3, 326 — 328 Wahrung der voluntas defuncti; 3, 329. 330 (vgl. schon 3, 328) Widerruf der väterlichen Schenkung.

e) Th. 8, 6, 3 int.,

f) Paul. 3, 7, 10,

so sieht man, dass Benedikt die Ordnung des Originals in folgender Weise¹ wandelt:



V. Die fünfte Masse² endlich ist ein Konglomerat, das teils aus den verschiedensten bekannten³ oder unbekannten⁴ Quellen geflossen, teils als Fälschungsmosaik⁵ gearbeitet ist. Die Masse ist dreimal unterbrochen, zerfällt also in vier Schichten. Die vier Einsprengungen zeigen eine gewisse Symmetrie in der Zahl ihrer acht Kapitel: 1 + 3 + 3 + 1. Wo sich drei Kapitel zusammenballen, lässt sich beidemal eine kleine Unterreihe von je zwei Kapiteln erkennen:

erste Unterreihe (3, 337. 338), ansteigend: Conc. Paris. V. c. 12. 15;

zweite Unterreihe (3, 351. 352), absteigend: L. Visig. 12, 2, 9. 2, 1, 13 rubr.

Beachtung verdient der Inhalt der acht Kapitel. Laut Rubriken handeln sie von folgenden Materien:

3, 331: De detractiōe principum ac maiorum natu ab omnibus cavenda⁶;

3, 337: De monachis, qui monasteria sua contempnunt, ab episcopo revocandis;

3, 338: De feminis, quae religionis vestem in domibus propriis mutaverint, si postea concubitus elegerint, quid agendum sit;

3, 339: Quod quatuor personae in iudiciis semper adesse⁷ debeant;

3, 350: Ut nullus episcopum aut actores ecclesiae apud alios prius accuset, quam eum familiariter conveniat atque ab eo familiarem iustitiam petat⁸;

3, 351: De infamibus⁹ vel sacrilegis¹⁰, quod religiosos accusare non possint;

1) Ähnlich als wären die Doppelblätter eines Ternio von einem unverständigen Buchbinder in Unordnung gebracht, das Aussendoppelblatt (a. b) nach innen, das Mitteldoppelblatt (c. d) nach aussen und das falsch umgebogene Innendoppelblatt (e. f) in die Mitte des verunstalteten Ternio gelegt worden. 2) Spalte 6 der Tabelle. 3) Ben. 3, 337—339. 351. 352. 356. 4) Ben. 3, 331? 5) Ben. 3, 350, eventuell auch 3, 331. 6) Vgl. Anglir. c. 1a. 14. 40. 7) Vgl. Anglir. c. 4 (§ 8. 11). 19. 49. 8) Vgl. Anglir. c. 1b. 9) Vgl. Anglir. c. 4 (§ 8 fin. 10). 18. 10) Vgl. Anglir. c. 10*.

3, 352: *Ut causae, quas leges seculi non admittunt, a iudicibus ecclesiasticis non audiantur*¹;

3, 356: *De his, qui cum pecoribus coitu mixti sunt* usw.

Es liegt auf der Hand, wie trefflich sich die fünf Kapitel 3, 331. 339. 350. 351. 352 in Angilrams Werkchen als in eine 'handliche Strafprozessordnung für das Anklageverfahren gegen Bischöfe'² einfügen würden. Hat es einen vom fertigen Angilram verschiedenen Entwurf zu Angilram³ gegeben, so könnten ihm sehr wohl die fünf Kapitel eingefügt gewesen sein⁴.

Eine Gruppeneinteilung, wie sie sich für die Mischreihe 3, 150—254 durchführen liess⁵, bietet sich für die vorliegende Mischreihe 3, 283—374 schwerlich dar; dafür ist der Reigen der fünf Massen zu wild geschlungen und eine gleichmässig wiederkehrende Ordnung der Massenschichten in zu geringem Grade eingehalten. Immerhin lassen sich gewisse Regelmässigkeiten der Massenfolge beobachten; es reihen sich aneinander die Massen:

III. I, III. I, III. I, III in 3, 290—306;

II. III. I, II. III. I in 3, 307—319;

V. I. V in 3, 350—356;

II. I, II. I, II in 3, 357—374.

Soviel über die grosse Mischreihe 3, 283—374 im Ganzen. Nunmehr sind die 30 Schichten der fünf Massen im Einzelnen zu besprechen.

Masse IV, Schicht 1 (3, 283—289).

3, 283 = *Brev. Cod. Theod. 11, 14, 2 interpret.* (ed. Haenel p. 232; ed. Mommsen p. 657). Rubrik von Benedikt. Im Texte, wie ihn die künftige kritische Ausgabe bieten wird, nur eine Abweichung vom Original, und zwar⁶ das im Kapitularienstil befehlende 'iubemus' statt des im Epitomierungsstil berichtenden 'dicit'. Im übrigen deckt sich Benedikts wahrer Text Wort für Wort mit dem richtigen, d. h. gewissen Breviar-Hss. (bei Mommsen)⁷ entsprechenden Text der Vorlage. Dem wahren Texte

1) Vgl. Angilr. c. 9c. 2) Seckel, Art. Pseudoisidor S. 296, 27.

3) Analog dem Pseudoisidor-Entwurf, vgl. Seckel a. a. O. S. 296, 9 fg., S. 304, 49 fg.

4) Was natürlich nur Vermutung ist; vgl. oben S. 55 N. 5. In der Spalte 3 der Tabelle ist die Vermutung durch Fragezeichen angedeutet.

5) Studie VIII A, S. 378. 6) Im zweiten Satz; der erste Satz steht im absoluten Infinitiv.

7) Es sind die codd. ECPM; die Fehler von HNDGLS macht Benedikt nicht mit.

Benedikts gegenüber haben sich sowohl Baluze wie Pertz pseudokritisch vergriffen¹.

3, 284 = Brev. Cod. Theod. 16, 1, 2 (ed. Haenel p. 246; ed. Mommsen p. 838). Rubrik von Benedikt; *textfremd* die Worte 'vel sacerdotes aut clericos', durch welche Benedikt ausser den Bischöfen auch die andern Kleriker der weltlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen sucht; *textfremd* ferner der Zusatz 'secularibus' zu 'iudiciis', der aber nicht eine Verfälschung, sondern eine sinngemässe Erläuterung² bedeutet. — Der Text Benedikts³ gibt die Vorlage getreu wieder bis auf ein Wort ('explanari' statt 'explorari' oder 'explorare')

3, 285 letztlich = Cod. Theod. 16, 2, 30 Satz 2 (ed. Mommsen p. 845 l. 2—5); vgl. oben 2, 368. Rubrik von Benedikt. Text von 3, 285 nicht aus 2, 368 (wegen der originalen Lesart 'ut hi quoque' in 3, 285); auch umgekehrt: 2, 368 nicht aus 3, 285, unter anderem, weil oben 2, 368 auch Satz 1 des Originals wiederkehrt; also beide Texte aus dem Original. Die lex 30 cit. des echten Theodosianus konnte Benedikt einem der im 9. Jh. vorliegenden Auszüge (cod. E oder YD) entnehmen⁴; YD ist in 3, 285 sowenig benutzt wie oben 2, 368⁵, vielmehr fusst Ben. auf

1) Es handelt sich um den Passus: 'nihil falsi esse dicturos. Hoc'. So schreiben richtig der cod. Paris. 4634 (Klasse I) und sämtliche kollationierten Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.; ferner die Vorlage der ed. Pithoeana 3, 297; von Abbr. 7, 152 besitze ich keine Kollation). Mit der Verderbnis geht voran der alte Parisiensis 4636, indem er 'falsi' übergeht, also die Zeugen unsinnigerweise schwören lässt 'nihil esse dicturos'. Der denkende Schreiber des cod. Bellovac. (= Vat. reg. 291 und Vat. 4982), der den fehlerhaften Par. 4636 (oder vielleicht einen nahen Verwandten von ihm) vor sich hat (vgl. auch unten zu 3, 363), verbessert den sinnlosen Text auf eigene Faust; so entsteht die in Wortlaut und Wortfolge quellenwidrige Lesart: 'nihil esse contra veritatem dicturos'; ferner verändert der Bellovac. (willkürlich und ohne Not) 'Hoc' in 'Haec'. Baluze folgt, wie gewöhnlich, dem Bellovacensis, obwohl ihm die andere, richtige Lesart bekannt ist. Pertz produziert einen Mischtext eigener Make: 'nihil falsi dicturos. Haec', das heisst: er behält das 'Haec' aus Baluze (= Bellovac.) bei, setzt aus dem Gothanus 'falsi' anstelle des Baluze'schen 'contra veritatem' und lässt 'esse' deshalb aus, weil in dem bei ihm zugrunde liegenden Nachdruck der Baluze'schen Ausgabe von Chiniac 1780 das 'esse' (vor 'contra veritatem') fehlt. 2) Wie sie schon die Interpretatio durch die Worte 'apud iudices publicos' vorgenommen hat. 3) Er steht den Breviar-Hss. (HYD EX)PM nahe; abweichende Lesarten in NGOCS. 4) Vgl. Mommsen, Theodosianus I p. XC; Conrat, Z²RG. Kan. A. I, 91 ff., 100—125. 5) Vgl. Studie VII C, S. 478 (Lesart in YD: 'ipsius', in E und Ben. 3, 285: 'his quibus ecclesia').

dem cod. E oder vielmehr¹ einer ihm nächstverwandten Handschrift. Am E-Text ist nur eine selbstverständliche Aenderung vorgenommen: 'igitur' hinter dem Anfangswort 'Privilegia' gestrichen.

3, 286 = Brev. Cod. Theod. 16, 4, 1 i n t e r p r.² (ed. Haenel p. 250; ed. Mommsen p. 896). Rubrik von Benedikt. Die in 2 von 11 Hss. dem Text der Interpretatio vorangehende Rubrik von Brev. C. Th. 16, 4 findet sich bei Ben. nicht. Der Text Benedikts deckt sich wörtlich mit dem Breviartext der codd. Y 1 [E], auch in den Worten 'christianum servum'³, wo andere codd. teils in der Wortstellung ('s. chr.' codd. ENGCPMS), teils sogar im Wortlaut ('chr. mancipium' codd. Y2D) abweichen.

3, 287 letztlich = Cod. Theod. 16, 11, 3 (ed. Mommsen p. 906); vgl. oben 2, 367 und das interpolierte Kapitel 1, 338. Rubrik von Benedikt. Text⁴ = oben 2, 367⁵. Die angeführte Theodosianus-Stelle konnte Benedikt zu Gesicht kommen a) durch Vermittlung der Auszüge aus Cod. Theod., wie sie in den codd. E⁶, YD⁷, [O⁸] und L⁹ vorliegen; b) in Gestalt der Additiones ad Breviarium codicum H[E]G; c) als Bestandteil einiger vermehrter codices decurtati des Breviars^{10, 11}. Benedikts vortrefflicher Text begegnet

1) cod. E selbst ist zu jung (saec. IX fin.; siehe Mommsen l. c. p. LXVII). 2) = Ep. Aegid. (Haenel l. c.). Doch ist nicht diese, sondern die Interpretatio benutzt, wie die Reihenverhältnisse (Spalte 5 der Tabelle) beweisen. 3) Diese Lesart hat auch cod. H, der aber zu Anfang 'iudeus' statt 'iudaeorum' schreibt, also von dem bei Ben. befolgten Texte sich entfernt. 4) Wie er richtig in den Ben.-Hss. der Klasse I (Paris. 4636. 4634. Vat. 4982) und in den Ausgaben (Baluze, Pertz) vorliegt. Die führende Hs. der Klasse II (Vat. Pal. 583) schrieb zunächst 'Ea quae certa (statt: 'circa') catholicam legem', radierte dann aber und schrieb die Konjektur: 'Ea quae certa catholica lex'(!); dies kopierte (ohne Rasuren und Korrekturen!) der Gothanus. 5) Wenn man oben 2, 367 (statt 'conservari' [so ed. Pertz]) mit den unverdorbenen Hss. (Par. 4636. 4634) und mit den edd. Pithoeana und Baluz. (= cod. Bellovac.?) 'custodiri' liest. 6) E ist eine Breviar-Hs. mit vervollständigtem XVI. Buche des C. Theod.; vgl. Conrat, Z³RG. Kan. Abt. I, 91—93. 7) YD enthalten einen Auszug nur des XVI. Buches (exzerpiert aus dem echten C. Th. XVI und verbunden mit Brev. C. Th. XVI); vgl. Conrat a. a. O. S. 100—125. 8) O ist die Breviar-Hs. des Wilhelm von Malmesbury (1125—37), in deren XV. Buch der Auszug von YD benutzt ist; vgl. Conrat a. a. O. S. 117/8. 9) L ist eine Breviar-Hs. mit teilweise ergänztem XVI. Buche des C. Theod.; vgl. Conrat a. a. O. S. 93—95. 10) Ihre Lesarten teilt Mommsen nicht mit; also ist zu vergleichen Cod. Theod., ed. Haenel, col. 1628—1630 (Hss. Nr. 28 = Par. 4409; Nr. 33. 34 = Par. 4414. 4415; Nr. 36 = Vat. reg. 1048; Nr. 40 = Bern. 263). 11) Ueber diese eigenartige Gruppe von Breviar-Hss. vgl. unten zu 3, 289.

aber wörtlich nur in dem Auszug der codd. YD¹ und in der Breviar-Additio des cod. H (Hs. von Leon in Spanien)²; die gesamte sonstige Ueberlieferung weicht mehr oder weniger ab und bleibt dadurch an Güte hinter Benedikts Text zurück³.

3, 288 = Brev. Paul. 1, 7, 2 *interpr.* (ed. Haenel p. 344). Rubrik wohl = Brev. Paul. 1, 7 rubr., welche bei Haenel l. c. lautet: 'De integri ('integra' Ben.) restitutione'. Aus dem Texte der Vorlage streicht Ben. den für seine Zwecke nicht brauchbaren Satz 'Hoc enim, quod per praetorem antea fiebat, modo per iudices civitatum agendum est'; im Munde Karls d. Gr. oder Ludwigs d. Fr. hätte dieser Satz einen Anachronismus bedeutet. Im übrigen weichen in dem ziemlich langen Kapitel nur wenige Worte von der Vorlage ab: 'Integra' statt 'Integri'; 'longae' statt 'longinquae'; 'ad' vor 'restauranda' gestrichen.

3, 289 = Brev. auct. Paul. 1, 7, 4 (add.) *interpr.* (ed. Haenel p. 344). Diese Stelle der westgothischen Interpretatio konnte Ben. nicht den gewöhnlichen Breviar-Hss. entlehnen (wo sowohl der Text als die Interpretatio der Paulus-Stelle fehlen⁴), sondern nur in einigen vermehrten codices decurtati des Breviars finden. Nach Haenel⁵ steht die fragliche Interpretatio Pauli in den 5 Breviar-Hss.: Paris. 4409, Vat. reg. 1048, Bern. 213⁶, Paris. 4411, Vat. reg. 857. — Rubrik von Benedikt; zu der Antithese 'quae iniuste ablata sunt, . . . iuste . . . restituantur' vgl. oben 2, 69 *interp.*: 'quod iniuste perdiderunt, iuste recipiant' (Studie VIIA, N. A. XXXIV, S. 333 N. 3)⁷⁻⁸. An dem Wortlaut seiner Vorlage hat Ben. in mehrfacher Hinsicht gerüttelt. Er streicht 'id est' vor und 'de qua

1) Wo die Stelle als C. Th. 16, 10, 3 figuriert (Mommsen I, p. XCI). 2) Letztere hat allerdings einen (durchsichtigen) Schreibfehler: 'suprestitione' statt 'superstitione'. Vgl. Legis Romanae Wisigothorum fragmenta ex codice palimpsesto sanctae Legionensis ecclesiae protulit . . . Regia historiae academia Hispana (Matriti 1896) p. 234 (Apographum). 3) Dies gilt insbesondere auch von den vermehrten Decurtati (oben litt. c. nebst N. 10): in Par. 4414. 4415 fehlt 'legem'; in Par. 4409. Vat. reg. 1048. Bern. 263 fehlen vv. 'antiquitas — constituit' und ist für 'et inviolata' gesetzt 'inlibataque' (beides ungefähr ebenso in der Breviar-Add. des cod. [E]). 4) So auch im cod. Legionensis, vgl. das (oben N. 2) angeführte Apograph S. 364. 5) Haenel l. c. not. h. 6) Wegen dieser 3 Hss. vgl. auch oben S. 71 N. 10; nur sie enthalten auch den Text des (Pseudo-?) Paulus. 7) Die Antithese findet sich auch in den Kapitularien, vgl. oben S. 18 N. 16 zu 3, 256. 8) Pseudo-isidor arbeitet mit demselben Gegensatz; vgl. z. B. Ps.-Anacl. c. 26 (H. p. 80): 'qui iniuste opprimuntur, iuste reformatur'.

agitur' hinter 'ut res ipsa'; er kürzt 'reformare debet' zu 'reformat'. Andererseits hat er die Vorlage um 4 Wörter bereichert, indem er vor 'in quadruplum' das sachlich richtige 'intra annum'¹ und am Schlusse die überflüssigen, aber sinngemässen Worte 'reddendum est' hinzusetzt. Einer tendenziösen Interpolation (im Interesse der vertriebenen Bischöfe, um ihrer actio spoliü grösseren Nachdruck zu geben) macht sich Ben. schuldig, wenn er statt 'post annum vero in simplum' verfügt 'post annum vero in duplum'^{2, 3}.

Masse III, Schicht 1.

3, 290 = Conc. Tolet. III. 589 c. 21⁴ in einer Fassung, die der Hispana cod. Augustod. (Vatic. fol. 70 a') näher steht als der Fassung der reinen Hispana (Migne 84, 356)⁵. Rubrik weder aus der verfälschten (fol. 68 b') noch aus der reinen Hispana. Der Text Benedikts teilt mit dem der Augustod. zwei Eigentümlichkeiten: die Weglassung des Anfangs (der Anfangszeile?) der echten Hispana ('Quoniam cognovimus in multis civitatibus' und die Lesart 'laborent', wo die echte Hisp. 'elaborent' schreibt. Der Ausfall des Anfangs in der (unbekannten⁶) gemeinsamen Vorlage der Aug. und des Benedictus zwang zu einer eigenmächtigen Textergänzung, und zwar musste der Verfasser der Augustod. seine Väter von Toledo anders sprechen lassen als der Kapitularienfälscher seinen Pseudo-Kaiser:

Hisp.	Augustod.	Ben.
Quoniam cognovimus in multis civita-		

1) Diese Worte kann Ben. durch ein argumentum a contrario aus dem nachfolgenden 'post annum' sich erdacht haben. Möglich ist aber auch, dass er sie aus dem Text des Paulus (v. 'quadrupli poenam intra annum') herübergezogen hat. 2) Die Ben.-Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) multiplizieren gar nochmals mit zwei: 'post a. v. in quadruplum'! 3) Die übrigen Abweichungen sind nebensächlicher Art: 'in persona actio coeperit intendi is' statt 'in personam a. int. c. si'. 4) Nicht = Capitulare incerti anni (circa a. 744) c. 7; vgl. Studie III (N. A. XXIX), S. 294 ff., insbes. S. 296. 298. 302 (N. 1). 5) Und der Fassung der unverfälschten Hispana Gallica; vgl. Maassen, Pseudoisidor-Studien I, 17 ff., 22 f. 6) Vgl. oben S. 66. An die Augustodunensis Benedictina (Studie VII C, S. 469) darf hier schwerlich gedacht werden.

Hisp.	Augustod.	Ben.
tibus ecclesiarum servos . . . in di- versis angariis fa- tigari, omne con- cilium . . . po- poscit	Ecclesiarum ser- vos . . . in diver- sis angariis fati- gari dolemus ¹ . Propter quod omne concilium . . . poposcit	Ecclesiarum ser- vos . . . in diver- sis angariis non ² fatigari divina praecipimus auctoritate. Unde omne con- cilium . . . poposci- tur ³ ⁴ .

Masse I, Schicht 1.

3, 291 = Brev. Paul. 1, 6, 1 (ed. Haenel p. 342; ed. Seckel et Kuebler p. 22); vgl. oben 3, 163. Rubrik von Benedikt (anders lautend als oben 3, 163). Text wortgetreue Wiedergabe der Vorlage⁵, wogegen oben 3, 163 ein Passus geändert ist⁶.

Masse III, Schicht 2 (3, 292 — 296).

3, 292 = Conc. Tolet. III. 589 c. 19 in einer Form, die der reinen Hispana (Migne 84, 355)⁷ näher steht als der stellenweise von der reinen Hisp. erheblich abweichenden Augustodunensis (Vatic. fol. 70a')⁷; vgl. unten Add. IV. 56, und zur Sache unten 3, 468⁸, oben 3, 261⁹. — Rubrik von Ben.; anders lautend die Rubrik der reinen Hisp. (= Augustod. fol. 68b'). Vom Texte Benedikts gilt folgendes.

a) Ben. gibt die reine Hisp.⁷, nicht den abweichenden Text der Augustod. wieder in den Worten: 'Multi

1) Möglicherweise Reminiszenz an Conc. Carth. I c. 12 med. (Hisp., Migne 84, 184): 'Factum hoc dolendum est'. 2) 'non' Par. 4634. Vat. 4982; über der Zeile von der Texthand nachgetragen in Vat. Pal. 583, auf der Zeile kopiert in Goth.; ausgelassen in Par. 4636. 3) So schreiben (entgegen der Grammatik, aber im Sinn eines Kapitulars, das einen Befehl an alle Synoden richtet) ausnahmslos sämtliche kollationierten guten Hss. (Par. 4636. 4634. Vat. 4982. Vat. Pal. 583. Goth. 1); 'poscitur' verbessert der gelehrte Redaktor Goth.². 4) Der ganze Rest des Kapitels deckt sich wörtlich mit der Augustod. und — abgesehen von der erwähnten Lesart 'laborent' — auch mit der reinen Hispana. 5) Das 'de' vor 'quibus' ist nicht von Ben. eingesetzt, steht vielmehr bereits in den besten Breviar-Hss. — Danach zu berichtigen Studie VIII A, S. 387. 6) Also stammt 3, 291 aus dem Original, 3, 163 entweder aus dem Original oder aus 3, 291. 7) Und der (die) unverfälschte(n) Hisp. Gallica des cod. Vindob.; vgl. Maassen a. a. O. I, 17 ff. 22. 8) = Conc. Tolet. III. c. 19 cit. rubr. und Text. 9) Fälschung Benedikts.

contra canonum constituta' (Augustod.: 'Quidam contra omnem auctoritatem'), und: 'Quod factum (est)¹ et in praeterito displicet et in futur(o)¹ prohibetur' (Augustod.: 'Q. f. est taliter, in preterito corrigatur et in futuro, ne fiat, prohibeatur');

b) Andererseits stimmt Ben. in mehreren Kleinigkeiten mit der Augustod. gegen die reine Hisp.² überein: 'eidem' (vor 'ecclesiae') Ben. und Augustod., 'ei' Hisp.; 'Quod factum est' Ben.³ und Augustod., 'Quod factum' Hisp.; 'in futuro' Ben. und Augustod., 'in futurum' Hisp.;

c) Sowohl von der reinen Hisp. als von der Augustod. weicht Ben. in einigen Nebendingen ab: 'sic ecclesias . . . postulant consecrari' Hisp. und Augustod., 'ecclesias . . . postulant consecrari ita' Ben.; 'censeant . . . non pertinere' Hisp. und August., 'non censeant . . . pertinere' Ben.

3, 293 aus Conc. Tolet. III. cit. c. 18 med. mit einem Text, der zwischen der reinen Hispana⁴ (Migne 84, 355) und der Augustodunensis (Vatic. fol. 70a) in der Mitte steht. Rubrik von Benedikt. Textverhältnisse:

Hisp. (Augustod.) ⁵ .	Ben. ⁷ ,	
Sint ('Sunt' Aug.) etenim prospectatores ⁶ ('perspectatores' Aug.) episcopi secundum regiam ('regis' Aug.) ammonitionem, qualiter iudices cum populis agant, ut aut ('aut' om. Aug.) ipsos premonitos corrigant aut insolentias eorum auditibus ('auribus' Aug.)	Hss.- Klasse I ⁸ . Oportet enim ⁹ , ut sint ¹⁰ episcopi ¹⁰ semper perspectores	Hss.- Klasse II ¹¹ . Sint semper perspectores ¹² episcopi
	secundum regis ammonitionem, qualiter iudices cum	

1) Vgl. unten litt. b. 2) Und die unverfälschte Hisp. Gallica des cod. Vindob.; vgl. Maassen a. a. O. 3) So schreibt Klasse I der Hss. des Ben. (Par. 4636. 4634) mit Ausnahme des Bellovac. (Vat. 4982), der gleich den Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) das 'est' weglässt. 4) Welche sich hier vermutlich mit der Hisp. Gallica deckt. 5) Gesperrt gedruckt ist bei Differenzen zwischen Hisp. und Aug. jeweils diejenige Lesart, die bei Ben. wiederkehrt. 6) Oder 'prospectores'. 7) Gesperrt gedruckt sind die Abweichungen von beiden Texten der Hispana, die wahrscheinlich auf Benedikts eigene Rechnung kommen. 8) Liegt vor in codd. Par. 4636. 4634. Vat. 4982 und in edd. Pith., Baluz. 9) 'enim' fehlt in Vat. 4982, ed. Pith. und Baluz. 10) sint episcopi] 'e. s.' ed. Pith. 11) Liegt vor in codd. Vat. Pal. 583. Goth., in der Abbr. und in der Ausgabe von Pertz. 12) 'perspectores' Abbr. 6, 89 (in allen 4 Hss.); 'prospectatores' Vat. Pal. 583. Goth. (mit der reinen Hisp.). — Von der Abbr. habe ich nur die drei Anfangsworte notiert.

Hisp. (Augustod.).

principis ('p r i n c i p u m' Aug.) innotescant. Quod si correptos emendare nequiverint, et ab ecclesia et a communione suspendant.

Ben.

populis agant, et aut ipsos premonitos corrigant aut insolentias eorum auditibus¹ principum innotescant. Quod si correptos emendare nequiverint, et ab ecclesia et a communione eos suspendant.

Benedikt geht also

a) bald mit der reinen Hispana und gegen die Augustod., vv. 'sint', '(e)t aut', 'auditibus';

b) bald mit der Augustod. gegen die reine Hispana, vv. 'perspectores', 'regis', 'principum';

c) bald seine eigenen Wege gegen Hisp. und Augustod., vv. 'Oportet ut', 'semper', '(e)t aut', 'eos'.

3, 294 = Conc. Tolet. I. 400 c. 16², in welchem Kanon die reine Hispana (Migne 84, 331) und die Augustod. (Vatic. fol. 62b') fast³ durchweg übereinstimmen. Rubrik von Benedikt. Der Text Benedikts weicht ab

a) von der Augustod. zugunsten der reinen Hispana in keinem Falle; b) von der reinen Hisp. zugunsten der Augustod. in dem einen Wörtchen 'Et si' statt 'Et'; c) von beiden Textformen des can. Tolet. dreimal: '(non recip. in) ecclesia' statt '(n. r. i.) ecclesiam'; 'absens'⁴ statt 'in absentia' (Augustod.)⁴ bzw. 'abstenta' (reine Hisp.); Schlusswort 'decesserit' statt 'discesserit'.

3, 295 Rubrik und Text = Conc. Tolet. I. cit. c. 15 (Rubrik und Text) in einer Fassung, die der Augustodunensis näher steht als der reinen Hispana⁵. Die Quellentreue von Benedikts Rubrik erklärt sich⁶

1) 'auribus' schreibt entgegen allen anderen Hss. der Bellovacensis (nach dem Zeugnis von Baluze II, 1238) und dessen Kopie Vat. 4982; der gelehrte Redaktor des Bellov. trifft hier konjekturell kritisch mit der Augustod. zusammen. 2) Nicht: Capitula Martini Bracarensis c. 31 (Migne 84, 579), einmal wegen gewisser Lesarten, sodann wegen der Reihenverhältnisse (Spalte 4 der Tabelle). 3) Zwei Ausnahmen: 'Et' Hisp., 'Et si' Augustod.; 'abstenta' Hisp., 'in absentia' Augustod. 4) Lautete die gemeinsame Vorlage von Ben. und Augustod. etwa fehlerhaft: 'absenta'? Die Fehlemendation bei Ben. und in der Augustod. kommt dem Sinne nach auf dasselbe hinaus. 5) Unterschiede beider Textformen: 'Quisquis' Hisp., 'Si quis' Aug.; 'ad hunc vel ad domum' Hisp., 'ad domum' Aug.; 'clericorum' Hisp., 'vel clericorum' Aug.; ('clerico' Hisp., 'clero' [wohl blosser Schreibfehler] Aug.). 6) Analog wie unten 3, 305. 306. 310. 311.

auf folgende Weise. In der Augustod. gehen den einzelnen Konzilien Rubrikenverzeichnisse voran, dagegen werden regelmässig vor den einzelnen Kanonen die zugehörigen Rubriken nicht wiederholt. Zu den Ausnahmen gehört nicht etwa das ganze erste Konzil von Toledo, sondern nur dessen Kanon 15. Da Benedikt hier die Augustodonensis benutzte oder vielmehr eine dieser und ihm selbst gemeinsame Vorlage, in der bereits c. 15 cit. regelwidrig rubriziert war, so begreift es sich, warum Ben. gerade hier (und nicht auch oben 3, 290. 292—294, unten 3, 296. 300. 301. 316. 317) die Originalrubrik unter Verzicht auf eigene Rubrizierung übernahm. — Von Benedikts Texte zeigt der Anfang ausgesprochen das Gepräge der Augustod.; mit dieser schreibt er: 'Siquis laicus . . . abstinet¹, ad domum', während man in der reinen Hisp. liest: 'Quisquis laicus abstinetur, ad hunc vel ad domum'. Der ganze grosse Rest des Textes deckt sich in beiden Formen (Hisp. und Augustod.) so sehr, dass bei Ben. eine Annäherung an die reine Hisp. höchstens in der Auslassung des 'vel' vor 'clericorum' (vgl. S. 76 N. 5) gefunden werden kann. Von beiden erwähnten Textformen entfernt sich Ben. formell dadurch, dass er hinter 'laicus' und vor 'abstinet(ur)' erläuternd die Worte 'per excommunicationem' einschaltet, und dass er dreimal 'abstinet' schreibt statt 'abstinetur'.

3, 296 = Conc. Valentinum oder Valletan.² 546 c. 5, in welchem Kanon die reine Hisp. (Migne 84, 328) und die Augustod. (Vatic. fol. 61 b') in allem Wesentlichen übereinstimmen³. Rubrik von Benedikt. Im Text weicht Ben. zweimal formell von jeder bekannten Form der Hisp. ab: 'diaconali', 'presbiterali' (statt der in Note 3 verzeichneten Lesarten).

Masse I, Schicht 2 (3, 297 — 299).

3, 297 = Brev. Paul. 2, 2, 1 interpr. (ed. Haenel p. 356). Rubrik von Benedikt. Text wortgleich wie im Original.

3, 298 = Brev. Paul. 2, 4, 4 interpr. (ed. Haenel l. c.). Rubrik von Benedikt. Text wortgleich wie in der Vorlage.

1) 'abstinetur' Aug.; worauf alsbald zurückzukommen sein wird.
 2) D. h. Valencia in Spanien, nicht Valence in Frankreich. 3) Einzige Abweichungen: 'diaconii', 'presbyterii' Hisp., 'diaconi', 'presbiteri' Aug. (Blosser Schreibfehler des cod. Vatic. ist 'episcopus' statt 'episcopi').

3, 299 = Brev. Paul. 2, 5, 1 i n t e r p r. (ed. Haenel l. c.). Rubrik von Benedikt. Im Text 'suum' hinter 'debitorem' gestrichen. Dem Schlusswort 'potestatem' entspricht in der Interpretatio, wie sie Haenel druckt, 'facultatem'; doch muss es wohl Hss. der Interpretatio mit der Lesart 'potestatem' gegeben haben, weil die verschiedenen, aus der Interpr. schöpfenden Epitomae sämtlich 'potestatem' schreiben.

M a s s e I I I, S c h i c h t 3 (3, 300 — 302).

3, 300 = Conc. Ilerd. 546 c. 14; Hisp. (Migne 84, 324) wörtlich = Augustod. (Vatic. fol. 60 b'). Rubrik von Benedikt. Im Text keine Abweichung.

3, 301 = Conc. Ilerd. cit. c. 10 in einer Fassung, die (wegen der Plurale 'contempserint' und 'recipiantur') der reinen Hisp. (Migne 84, 324)¹ näher steht als der Augustod. (Vatic. fol. 60 b') mit ihren Singularen 'contempserit' und 'recipiatur'. Rubrik von Benedikt. Text wörtlich wie in der reinen Hispana.

3, 302 aus Conc. Agath. 506 c. 38 m e d.²; Hisp. (Migne 84, 269) wörtlich = Augustod. (Vatic. fol. 53 a). Vgl. unten Add. IV. 157. Rubrik von Benedikt. Text durch Ben. verfälscht:

Hisp. (Augustod.).

Quos³ si verborum
increpatio non emendaverit,
etiam verberibus statuimus
coerceri.

Ben.

Clerici⁴, quos incre-
patio non emendaverit, ver-
beribus coerceantur.

1) Mit der sich vermutlich die Lesarten der Gallica decken.
2) Wörtlich = Conc. Venet. 465 c. 6 nach dem Anfang (Bruns II, 143); vgl. oben 3, 269 (S. 43). Die Benutzung des Conc. Venet. ist durch die Reihenverhältnisse der sicher aus der spanischen Sammlung entlehnten Masse III ausgeschlossen. 3) Nämlich: monachos! — Ueber die Prügelstrafe gegen Mönche vgl. Scherer, Kirchenrecht II, 773 N. 80 (dazu Ben. Add. I. 14). 4) Ohne Unterscheidung der Grade! Darin liegt eine Verschärfung der Disziplin gegenüber dem Recht, wie es im Frankenreich der karolingischen Zeit gegolten zu haben scheint. Dieses Recht kennt die körperliche Züchtigung von Klerikern der höheren Grade nur bei fornicatio (Hinschius KR. V 1, S. 78 N. 14). Benedikt bildet hier das Recht auf die Kulturstufe zurück, auf der es in den Zeiten eines Gregor von Tours (Hinschius KR. IV, S. 815 N. 9) gestanden hatte.

Masse I, Schicht 3 (3, 303. 304).

3, 303 = Brev. Paul. 2, 5, 3 *i n t e r p r.* (ed. Haenel p. 358). Rubrik von Benedikt. Im Texte weniger Abweichungen von der Vorlage, als es nach den Ausgaben von Baluze und Pertz den Anschein hat; denn mit dem Original schreiben die massgebenden Benediktus-Hss.: 'veniat'¹ (nicht 'veniens'²) und 'perdit'³ (nicht 'perdat'⁴). Als wirkliche Abweichungen bleiben ein paar Kleinigkeiten übrig: 'ille qui debet' statt 'illi q. d.' und 'debeantur illi' statt 'debeantur'; 'et' hinter 'veniat creditor', und nochmals hinter 'ratio est' gestrichen; 'frumento vel' statt 'fr. et'.

3, 304 wörtlich⁵ = Brev. Paul. 2, 10, 1 *i n t e r p r.*⁶ (ed. Haenel p. 360). Rubrik von Benedikt.

Masse III, Schicht 4 (3, 305. 306).

3, 305 Rubrik und Text⁷ = Conc. Agath. 506 c. 25 (Rubrik und Text) in einer Fassung, die der Augustod. (Vatic. fol. 52b) näher steht als der reinen Hisp. (Migne 84, 267). Dass Benedikt die Rubrik nicht selbst schafft, sondern (gegen die Regel bei Masse III) aus dem Original entnimmt, hat hier einen ähnlichen Grund wie oben bei 3, 295. Das Conc. Agath. ist nämlich in der Augustod. doppelt rubriziert, das eine Mal im Rubrikenverzeichnis, das andere Mal vor den meisten einzelnen Kanonen. Dieselben Rubrizierungsverhältnisse müssen schon in der gemeinsamen, von Ben. und der Augustod. benutzten, Vorlage obgewaltet haben. So kam es, dass Ben. mit dem Text auch die unmittelbar mit ihm verbundene Rubrik herübernahm. — Der Text Benedikts zeigt überall das Gepräge der Augustod. Wo die reine Hisp.⁸ und die Augustod. auseinandergehen — in der Rubrik:

1) Par. 4636, 4634; Vat. Pal. 583. Goth.¹. 2) So der überarbeitende cod. Vat. 4982 (= Bellovac. = Baluze-Pertz) und der Korrektor Goth.². 3) Par. 4636, 4634; Vat. Pal. 583. Goth. 4) So nur Vat. 4982 (= Bellovac. = Baluze-Pertz). 5) 'parte' statt 'patre' ist Druckfehler der ed. Pertz. 6) = Ep. Aegid.; aber gegen ihre Benutzung sprechen entscheidend die Reihenverhältnisse, vgl. Spalte 2 der Tabelle. 7) Im Text von Chiniac und Pertz ist 'dissidii' in 'dissidii' zu verbessern. Ferner ist die Lesart 'episcopum' in den Text aufzunehmen, weil alle Ben.-Hss. (Par. 4636, 4634, Vat. Pal. 583. Goth.) so schreiben, mit einziger Ausnahme des Bellovac. (= Vat. 4982 = ed. Baluz.), der konjekturell kritisch 'episcopos' gesetzt (und damit sachlich, aber nicht kritisch das Richtige getroffen) hat. 8) Mit ihr deckt sich vermutlich die Gallica.

'coniuges' Hisp., 'uxores' Aug.; im Text: 'episcopos' Hisp., 'episcopum' Aug.; 'et a' (vor 'sancto') Hisp., 'et' Aug. —, folgt Ben. durchweg demselben Text wie die Augustod. An vier Stellen weicht Ben. von der echten wie von der verfälschten Hispana ab: 'absque' vor 'culpa' eingeschoben (!); 'prius uxores quam' umgestellt zu 'p. q. u.'; 'sancti' statt 'sancto'; 'coniugium' statt 'coniugia'.

3, 306 Rubrik und Text = Conc. Agath. cit. c. 36; Hisp. (Migne 84, 268) wörtlich = Augustod. (Vatic. fol 53 a). Ueber den Grund der originalgetreuen Rubrizierung ist zu 3, 305 gehandelt. Von seiner Vorlage weicht Ben. zweimal ab, einmal in der Rubrik ('clericis' statt 'clericorum') und einmal im Text ('serviunt' statt 'deserviunt'). Die Lesart 'consequantur' (Pertz: 'consequentur') ist dem kritisch gereinigten Ben.-Text¹ mit der Vorlage gemein.

Masse II, Schicht 1 (3, 307—309).

Rubriken von Benedikt; Angilram ist bekanntlich nicht rubriziert.

3, 307 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 9c (Hinschius p. 760); vgl. oben 2, 381 f. 3, 108, unten Add. IV, 22. Woher in der Rubrik zu 3, 307 Benedikt die textfremden Worte 'quas seculi leges non admittunt' bezogen hat, ist in Studie VII C, N. A. XXXV, S. 494 gezeigt. Der Text von 3, 307 deckt sich genau mit dem angeführten Teilkapitel Angilrams; er gibt also für die Frage nach der Priorität Angilrams oder Benedikts nichts aus. Quellen Angilrams bzw. Benedikts:

3, 307 a² (bis 'censemus'). In diesem Hauptstück des Kapitels beruht Angilram unmittelbar auf Ben. 2, 381 f; dieses Teilkapitel des zweiten Buches geht auf Ben. Add. IV. 22³, und Add. IV. 22 seinerseits auf Ben. 3, 108 zurück. Ben. 3, 108 ist im Wesentlichen gefertigt mit Hilfe eines Satzes⁴ aus der Synodus habita Romae palmaris 501 Dion.-

1) In Par. 4634 (der korrektesten Hs. der Klasse I), sowie in den Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) lautet der Schluss des Kapitels: '... ordinationem canonum a sacerdotibus consequantur'. — In Par. 4636 (der ältesten Hs. der Klasse I) und in dem aus dieser Hs. (oder vielleicht aus einem Aszendenten von ihr) geflossenen Bellovacensis (= Vat. 4982) ist der Schluss verderbt: '... ordinem teneantur'. Baluze folgt, wie gewöhnlich, dem Bellovac. 2) Wenn hier und im Folgenden die Kapitelziffern Benedikts gesetzt werden, so ist stets die Vermittelung durch Angilram zu subintelligieren. 3) Nach der Behauptung des Fälschers 'ex sexta synodo Romana capitulo XI'. 4) Nicht aus Conc. Afric. c. 96, wie Wasserschleben, Beiträge S. 17 und Hinschius meinen; vgl. Studie VII C, N. A. XXXV, S. 494 N. 3.

Hadr. (ed. 1609 p. 582 Mitte; ed. Mommsen, MG. Auct. ant. XII, 428 l. 19—21). Vgl. Studie VII C, N. A. XXXV, S. 493/4 und Studie VIII A, N. A. XXXIX, S. 350.

3, 307 b 'quia indignum est¹ superioribus² pati ab inferioribus², quae inferiores ab eis uti despiciunt'] diese Schlussworte scheinen von Angilram ohne Anhalt an bekannten Quellen gefälscht zu sein. Ein ähnlicher Gedanke hat bei Ben. 3, 211 (Fälschung?) i. f. Ausdruck gefunden: 'quoniam inconveniens est, ut hi, qui hos respuunt, ab his recipiantur'.

3, 308 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 15³ (Hinschius p. 761); vgl. unten Add. IV. 23. Von den drei erwähnten Texten decken sich buchstäblich Add. IV. 23 und Angilr. c. 15; von diesen beiden weicht Ben. 3, 308 durch mehrere Varianten ab: 'alienum' statt 'alterius'⁴; 'vel iudicare' vor 'absque' statt hinter 'voluntate'; 'proprii episcopi' (Konsequenz der Aenderung von 'alterius' zu 'alienum'!) statt 'eius' (was sich auf das 'alterius', scil. episcopi, zurückbezieht). Hier scheint mir die Prioritätsfrage offensichtlich zugunsten Angilrams zu liegen; die deutlichere Ausdrucksweise Benedikts, dessen Hand sich auch in seinem Lieblingsausdruck⁵ 'proprii episcopi' verrät, kann nicht wohl von Angilr. (und Add. IV.) im Sinn der Verundeutlichung zurückgebildet worden sein. Auch der Umstand, dass das quellenfremde (und den Fälschern geläufige⁶) 'vel iudicare' bei Angilr. (und in Add. IV.) nachhinkt, beweist den roheren, also ursprünglicheren Charakter von Angilr. (und Add. IV.).

Die Quellen, mit denen (mittelbar) Benedikt, (unmittelbar) Angilram (und Add. IV.) arbeiten, hat Hinschius⁷, soweit es möglich war, ermittelt. Es sind folgende.

3, 308 a: zurechtgemacht, wie es scheint, aus Conc. Carth. III. 397 c. 21 r u b r. Hisp. (Migne 84, 192); auf den Sinn (zum Teil auch auf den Wortlaut?) mag die eine oder

1) Vgl. unten 3, 309b. 2) Diese Bezeichnungen der hierarchischen Stellung sind natürlich auch in echten Texten anzutreffen; vgl. Studie VII C, a. a. O. S. 496 fg. 3) Nach der Behauptung des Fälschers 'ex decima synodo Romana capitulo VII., cum qua (et) concordat Antiochenum concilium (in) capitulo XXII.' Wegen des Conc. Antioch. vgl. nachher zu Ben. 3, 308b. d. 4) 'alterius' ist in der Rubrik von 3, 308 (die mit der Rubrik von Add. IV. 23 verwandt, aber nicht identisch ist) festgehalten, und zwar, wie sich zeigen wird, aus Angilram. 5) Vgl. z. B. oben S. 32 N. 5. 6) Vgl. z. B. oben Studie VIII A, S. 348 N. 3. 7) l. c.; zum Teil auch schon Wasserschleben, Beiträge S. 18.

die andere der Sachparallelen¹ eingewirkt haben. Textverhältnisse:

Conc. Carth. III. c. 21 rubr.

Ut nullus episcopus alienum clericum audeat retinere vel ordinare.

Angilr.(-Ben.).

Nullus episcopus alterius² ('alienum' Ben.³) parrochianum⁴ praesumat³ retinere aut ordinare^{2,4} absque⁵ eius ('proprii episcopi' Ben.⁶) voluntate⁵ vel iudicare⁷.

3, 308b: gebildet aus Conc. Antioch. 341 c. 22 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 66)⁸:

Conc. Antioch.

. . . irrita sit eius ordinatio.

Angilr.(-Ben.).

quia sicut irrita erit eius ordinatio, ita et diiudicatio⁹.

1) Conc. Nic. c. 16 i. f. Dion.-Hadr., c. 17 Hisp.; Conc. Sardic. c. 18. 19 Dion.-Hadr., Hisp.; Conc. Antioch. c. 22 Dion.-Hadr., Hisp.; Conc. Carth. III. c. 44 rubr. Hisp.; Conc. Taur. (Turin 401? Tours 417?) c. 6 Hisp. (Migne 84, 250). 2) Vgl. Conc. Nic. c. 17 Hisp.: 'aliquem, qui ad alterum pertinet'; Conc. Sardic. c. 18 D.-H.: 'alterius episcopi civitatis ministrum'; c. 18 rubr. Hisp.: 'Non licere episcopo alterius clericum . . . ordinare'; c. 18 Text Hisp.: 'alterius civitatis ecclesiasticum'; Conc. Taur. c. 6 Hisp.: '. . . clericum alterius . . . nemo . . . suae ecclesiae . . . audeat ordinare'. 3) Vgl. Conc. Carth. III. c. 44 rubr. Hisp.: 'Ut clericum alienum nullus sibi praesumat episcopus'. Die Parallele zeigt, wie nahe es liegt, 'alterius' und 'alienum' zu vertauschen. Dass Ben., durch seine Vertauschung, mit der Vorquelle (der unmittelbaren Quelle Angilrams) zusammentrifft, scheint mir hier auf einem Zufall zu beruhen, der wirklich nichts Wunderbares hat und sich sehr wohl mit der Annahme verträgt, dass Ben. auch hier aus Angilram geschöpft habe. 4) Vgl. Conc. Sard. c. 19: 'ex alia parrochia . . . alienum ministrum'; Conc. Antioch. c. 22 rubr. D.-H.: 'Ut . . . clericos alterius parrochiae episcopus nullatenus ordinet'. 5) Zu 'absque — voluntate' vgl. Conc. Nic. c. 16 D.-H.: 'non consentiente episcopo, a quo discessit'; c. 17 rubr. Hisp.: 'sine conniventia proprii episcopi'; Conc. Sard. c. 19: 'sine consensu episcopi ipsius et sine voluntate'; Conc. Antioch. c. 22 D.-H.: 'nisi forte cum consilio et voluntate regionis episcopi'; ferner oben S. 32 N. 5. 6) Vgl. oben S. 81 bei N. 5; Conc. Nic. c. 17 rubr. Hisp. (hier N. 5). 7) Schwerlich beeinflusst von dem nur in einer Sammlung überlieferten Conc. Nemaus. 394 c. 4 (ed. Lauchert p. 184): 'Neque sibi alter episcopus de clerico alterius, inconsulto episcopo cuius minister est, iudicium vindicet'. 8) Oder vielleicht aus einer der Parallelen, von denen folgende notiert sein mögen. Conc. Nicaen. c. 16 i. f. D.-H.: 'ordinatio huiusmodi irrita comprobetur'; c. 17 i. f. Hisp.: 'irrita sit huiusmodi ordinatio'; Conc. Sard. c. 19

3, 308 c: fast wörtlich = Brev. Cod. Theod. 4, 14, 1 interpr. i. f. o d e r Ep. Aegid. i. f. (ed. Haenel p. 122):

Brev.	Angilr.(-Ben.).
. . . nullus alterius iudicis nisi sui sententia tenetur.	quoniam censemus nullum alterius iudicis nisi suisententia teneri.

3, 308 d: mit leichten Aenderungen aus Conc. Antioch. cit. c. 22 Dion.-Hadr. (vgl. unten 3, 320 d):

Conc. Antioch.	Angilr.(-Ben.).
si ordinare non potuerit, nullatenus iudicabit.	Nam qui eum ordinare non potuit, nec iudicare ullatenus poterit ^{1. 2.}

3, 309 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 16 (Hinschius p. 761); vgl. unten Add. IV. 19. Die Texte von Ben. 3, 309 und Angilr. decken sich buchstäblich. In Add. IV. 19 heisst es 'a se' statt 'et a se'; mit dieser Textdifferenz lässt sich jedenfalls so lange in der Prioritätsfrage nichts anfangen, als die Quelle von 3, 309 b unbekannt bleibt. — Vorquellen Benedikts:

3, 309 a: vielleicht Umbildung von Brev. Cod. Theod. 9, 1, 5 Text i. f.³ oder Ep. Aeg. i. f. (ed. Haenel p. 170)?⁴ Textverhältnisse:

Brev.	Angilr.(-Ben.).
Peregrina autem iudicia praesentibus legibus coercentur ⁵ .	Peregrina ⁶ iudicia ⁶ generali ⁷ sanctione ⁷ prohibemus.

3, 309 b: Quelle unbekannt. Die Anfangsworte des Begründungssatzes ('quia indignum est') sind schon in 3, 307 i. f. begegnet (oben S. 81); sie finden sich auch in echten Quellen⁸. — Für unwürdig wird es erklärt, 'ut ab

D.-H. oder Hisp.: 'non sit rata ordinatio eius'; Conc. Arel. II. c. 13 i. f. Hisp.: 'huiusmodi ordinatio irrita habeatur'. 9) Zur Parallelisierung von ordinatio und (di)iudicatio vgl. unten 3, 308 d.

1) 'poterit' 2 Hss. (Sang., Par.), 'potesit' die zwei anderen Hss. (Corb. Trev.) Angilrams (ed. H.). 2) Zur Sache vgl. auch unten 3, 447 interp. 3) ed. Mommsen p. 433. 4) Dies haben schon Haenel l. c. (not. h), Wasserschleben Beitr. S. 18 und Hinschius p. 761 angenommen. 5) 'coercentur' ein Teil der Hss. der Ep. Aeg. 6) Zur Sache vgl. unten 3, 447 rubr. 7) Vgl. die entsprechende Interpolation in Angilr. c. 20*: 'generali decreto'. 8) Vgl. z. B. Conc. Tolet. XI. 675 c. 5 in. (Migne 84, 459).

externis iudicetur, qui provinciales et a se electos debet habere iudices'. Dem Gedanken, dass Niemand (kein Kleriker, insbesondere kein Bischof) von fremdem Gericht abgeurteilt werden soll, hat Ben. selbst häufig Ausdruck gegeben¹; wegen des Wortlauts vgl.: zu 'ab externis iudicetur'] Add. III. 111 'Quicumque causam habuerit, a propriis iudicibus iudicetur', und 3, 220 rubr. 'De his qui apud extraneos iudices causam suam proponunt'; zu 'provinciales . . . iudices'] Ben. 2, 64 'non alterius sed suae provinciae iudices'; 2, 381ka 'Omnis accusatio . . . a conprovincialibus terminetur' (dazu Studie VII C, S. 496 f.); 3, 109 rubr. 'De causis . . . a conprovincialibus . . . terminandis'. — Die 'electos . . . iudices' kennen auch zahlreiche echte Quellen², natürlich ohne dem Beklagten oder Angeklagten schlechthin ein Recht zur Ablehnung des ordentlichen Gerichts und ein Recht auf freigewähltes Gericht zu verleihen³.

Masse III, Schicht 5 (3, 310. 311).

3, 310 Rubrik (?) und Text = Conc. Agath. 506 c. 15; Hisp. (Migne 84, 265), identisch mit Augustod. (Vatic. fol. 52a/a') bis auf eine Lesart ('Et si aut' Hisp., 'Si autem' Aug.); zum ersten Satz des Textes vgl. oben 1, 122. — Hinsichtlich der Rubrizierung würde man erwarten, wie in 3, 305. 306. 311 die Originalrubrik des Conc. Agath. (Hisp.) bei Ben. wiederzufinden. Der wirkliche Befund entspricht dieser Erwartung nur insoferne, als die originalgetreuen und zudem textfremden Wörter 'qualiter' und '(poenitentiam) accipere' bei der Bildung der Rubrik Benedikts benutzt sind. Die Rubrik der reinen Hispana (= Gallica?):

Qualiter maiores, qualiter minores ('iuniores' andere Hss.) poenitentiam accipiant

scheint Benedikt und der aus derselben (unbekannten) Vorlage abgeleiteten Augustod. vorgelegen zu haben in der verderbten Form:

Qualiter maiores poenitentiam accipiant.

1) Vgl. Ben. 2, 64. 381ka. 3, 109. 220. 314a. Add. III. 111.

2) Vgl. Studie VIII A, S. 382 zu Ben. 3, 153f; ferner Conc. Afric. c. 63 rubr. (Dion.-Hadr., ed. 1609 p. 253): 'electis iudicibus'; Conc. Chalced. c. 9 Hisp. (Migne 84, 168): 'apud arbitros ex utraque parte electos'; Lex Visig. 10, 3, 5 (MG. LL. Visig. p. 399): 'iudicantium, quos partium consensus elegerit'; Gregorii I. Registr. 10, 10 (MG. Epist. II, 245, 8): 'apud electos iudices'. 3) Sachparallelen bei Benedikt: 2, 309 (= 3, 171. 178). 3, 153f.

Da diese Rubrik offensichtlich dem Texte nicht entsprach, so wurde an ihr herumgebessert, und zwar lautet die Besserung in der Augustod.:

Qualiter maiores penitentiam accipiant, quę minoribus¹
non facile committenda est,
und bei Benedikt:

De poenitentibus, qualiter poenitentiam debeant
accipere.

Weist sonach die Rubrik Benedikts anscheinend auf eine jüngere Form der Hispana zurück², so muss andererseits diese Form im Texte noch die echte Lesart 'Et si aut' konserviert gehabt haben, da Ben. dieser Lesart, und nicht der abweichenden (oben angegebenen) Fassung der Augustod., folgt. Den ihm vorliegenden (in Hisp. und Aug. insoweit gleichlautenden) Text hat Ben. retouchiert: 'manus'³ statt 'manuum'; drei Streichungen: 'super caput' hinter 'cilicium'⁴, 'sicut ubique constitutum est' hinter 'sacerdote'⁵, 'poenitentia' hinter 'Iuvenibus etiam'.

3, 311 Rubrik und Text = Conc. Agath. cit. c. 2; Hisp. (Migne 84, 263) wörtlich = Augustod. (Vatic. fol. 51 b); vgl. oben 3, 237. Benedikt gibt die Vorlage mit buchstäblicher Treue wieder.

Masse I, Schicht 4 (3, 312. 313).

3, 312 = Brev. Paul. 2, 12, 1 (ed. Haenel p. 360; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 2, 12, 5] p. 42). Rubrik von Ben. Im Text hat der Kapitularienfälscher, wo der römische Jurist im Ego-Stil spricht, seinen Kaiser im Quis-Stil reden lassen ('Si quis . . . deposuerit . . . illud invito eo . . . actio [ei] . . . competit' statt 'Si . . . deposuero . . . me invito . . . actio mihi . . . competit'). Sonst keine Abweichung.

3, 313 = Brev. Paul. 2, 12, 4 interpr. (ed. Haenel l. c.). Rubrik von Benedikt. Im Text nur zwei unbedeutende Aenderungen gegenüber dem Original ('solutionem' statt 'solvendo'; 'restituatur'⁶ statt 'restitui iussum

1) Die folgenden Worte sind dem Text entnommen. 2) Ueber die Veranlassung, die hier die Neuschaffung Benedikt'scher Rubriken hinderte, vgl. oben zu 3, 305. 306. 3) So auch oben 1, 122. 4) Oben 1, 122 ist hier nichts gestrichen, wohl aber eine Wortumstellung ('super caput et cilicium') vorgenommen. 5) Oben 1, 122 nicht gestrichen. Beide Texte sind unabhängig voneinander aus ihren Vorlagen geflossen. 6) So die Hss. der Klasse I (Paris. 4636. 4634. Vat. 4982); die Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) schreibt: 'restituatur'.

est'), wenn man auf die dem Original nächststehenden Hss. sieht. Freilich gehen die Hss. des Ben. in den Worten 'quam debebatur quod plus' (so die Interpr. ed. Haenel) erheblich auseinander; stark abweichend Klasse II der Hss. (Vat. Pal. 583. Goth.): 'quam quod debeatur quod plus'; dagegen im Wesentlichen mit dem Original übereinstimmend Klasse I: 'quam[quam]¹ debebatur quod plus'².

Masse II, Schicht 2 (3, 314. 315).

3, 314 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 17 (Hinschius p. 762). In Benedikts Rubrik eine Reihe von textfremden Worten:

nisi fuerit provocatum] vgl. Ben. 1, 404 i. f. interpol.: '(eis) qui provocaverint'; 3, 109 rubr. i. f.: 'nisi . . . fuerit provocatum'³;

infra suam provinciam] vgl. Ben. 2, 381 k a: 'intra provinciam'; 3, 109 rubr. cit.: 'infra propriam provinciam'.

Die Texte bei Ben. und Angilram decken sich, wenn man von Varianten absieht, die nur einzelne Hss. bieten⁴. Zur Prioritätsfrage verhalten sich also die nahe verwandten, wo nicht identischen Texte neutral.

Angilram hat das Kapitel aus verschiedenen Quellen⁵ und Reminiszenzen zusammengebraut:

3, 314 a (bis 'devocetur'): Quelle unbekannt. Zur Sache vgl. oben S. 84 N. 1 zu Ben. 3, 309 b. Die Worte 'ad iudicium devocetur' erinnern an die ähnliche Phrase in Brev. Cod. Theod. 9, 1, 6 (ed. Mommsen p. 433): 'in iudicium devocaverit'.

3, 314 b ('Sed — sententiam'): Quelle unbekannt. Einzelne Phrasen sind entlehnt, und zwar:

1) 'quamquam' codd. Paris. 4636. 4634; obwohl fehlerhaft, wahrscheinlich die wahre Schreibung der Urhandschrift. Aus 'quamquam' hätte dann Vat. 4982 (= Bellov. = Baluze) 'quam', die Klasse II der Hss. 'quam quod' gemacht, beide in dem Bestreben, den Fehler auszumerzen. 2) 'plus' die älteste Hs. (Par. 4636) der Klasse I (in Uebereinstimmung mit dem Original und mit den Hss. der Klasse II); 'amplius' die beiden anderen Hss. der Klasse I (Par. 4634. Vat. 4982 = Bellovac. = Baluze) in dem Bestreben, die Kongruenz mit dem vorhergehenden 'amplius acceptum' herzustellen. 3) Analog unten Add. III. 107 fin.: 'nisi fuerit appellatum'. 4) 'conprovincialibus' (Hss.-Klasse I) oder 'provincialibus' (Klasse II) Ben., 'conprov.' Angilr.; 'qui' Ben., 'qui' oder 'quia' Angilr.; 'aut' (vor 'iudices') Ben., 'aut' oder (fehlerhaft) 'ad' Angilr. 5) Grossenteils ermittelt von Hinschius l. c.; Wasserscheleben, Beitr. S. 18 verwies lediglich auf Gregorii I. Registr. 1, 82 (MG. Epist. I, 100), womit nichts gewonnen war.

vocato eo (episcopo) canonice]¹ aus dem Apologeticum Ebonis, forma prior (um 842): 'canonice (con)vocari episcopum' (MG. Conc. II, 795, 28), bzw. forma posterior: '(neminem nisi) canonice vocatum . . . (deponendum) episcopum' (MG. Conc. II, 804, 23 = II, 792, 33); vgl. auch den von Ebo um das Jahr 845 gefälschten Brief Gregors IV. (827 — 844) 'Cum divina instigatione' (Jaffé † 2583; MG. Epist. V, 82, 19): 'quod (Ebo) nec canonice vocatus . . . ' (vgl. Hampe, N. A. XXIII, 183);

in loco (omnibus) congruo] möglicherweise Reminiszenz an Conc. Paris. VI. 829 Lib. I. c. 47 rubr. (MG. Conc. II, 641): 'in locis incongruentibus'; Lib. III. c. 6 rubr. (p. 672): ebenso; c. 6 Text: 'per . . . incongrua loca'; Episcoporum relatio 829 c. 46 (MG. Capit. II, 41, 38): 'in locis incongruentibus'; vgl. auch Ben. 2, 208 a;

(tempore synodali)] scheint vor Ben. weder in den Kapitularien noch in den karolingischen Konzilien gebraucht zu sein;

ab omnibus (con)provincialibus episcopis (audiatur), qui concordem super eum . . . proferre debent sententiam]² enthält Anklänge an Conc. Antioch. c. 15 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 63): '(Si quis) episcopus . . . (accusatus condemnatur) ab omnibus episcopis eiusdem provinciae (cunctique) . . . eandem contra eum formam decreti protulerint, . . . firmam concordantium episcoporum provinciae manere sententiam'.

3, 314 c ('Quia — convenit') aus Conc. Afric. c. 105 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 287; ed. Amort, Elementa II, 234; cf. ed. Mansi III, 842 A/B)³, in leichter Uebersetzung. Textverhältnisse:

Conc. Afric.	Angilr. (- Ben.).
nam et si de inferioribus clericis vel ⁴ laicis videtur ibi praecaveri, quanto magis hoc de episcopis voluit observari?	Quia si hoc minoribus tam clericis quam laicis concessum est, quanto magis de episcopis servari convenit?

1) Vgl. oben 2, 381 d. 3, 153 c. d.

2) Vgl. oben 2, 381 r. v.

3) Schreiben des 20. karthagischen Konzils an Papst Coelestinus I. 'Optaremus' 425/426. Dieses Schreiben ist in zehn Sammlungen überliefert (Maassen, Gesch. der Quellen I, 183. 182), von denen nur zwei — die Dionysiana (s. oben) und die Hispana (Migne 84, 225/6) — gedruckt sind. Die Hisp. Augustodunensis fol. 42a deckt sich mit der echten Hispana. Dass der Text einer der 8 ungedruckten Sammlungen dem Texte Benedikts näher stehe als der publizierte, ist nicht bekannt (und nicht zu vermuten). — Vgl. noch Mansi IV, 516 A. 4) 'vel de' die echte Hispana.

3, 314 d ('Nam — iudicetur'): mosaikartig kombiniert, wie es scheint, aus zwei Quellen, die beide in stark veränderter Wiedergabe erscheinen. Die Quellen sind: a) Brev. Nov. Valentiniani 12 interpret.¹⁻² (ed. Haenel p. 296, 11; ed. P. Meyer p. 151, 192)³; vgl. oben 3, 240, unten Add. III. 25; Cap. Angilr. c. 4 § 14 und c. 31; b) Conc. Chalced. c. 17 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 128)⁴; vgl. oben 3, 153 f. Textverhältnisse:

Nov. Val. interpr.

Si quis iudicem . . . adversum² sibi² senserit aut habuerit . . . suspectum,

Conc. Chalced. c. 17.

Quod si quis a metropolitano laeditur, apud primatem dioeceseos aut apud Constantinopolitanam sedem iudicetur . . .

Angilr. (- Ben. 3, 314 d).

Nam si ipse metropolitanum aut iudices⁵ suspectos⁵⁻⁶ habuerit aut infestos² senserit,

apud primatem⁷ dioeceseos aut apud Romanæ sedis pontificem⁸ iudicetur.

1) Erstmals nachgewiesen. Auch Hinschius p. 762 nennt keine romanistische Quelle. 2) Hätten wir die Ep. Paris. vollständig — sie bricht bekanntlich in Nov. Theod. 11 (Haenel p. 273) ab —, so wäre möglicherweise sie und nicht die Interpretatio zu nennen; statt 'adversum sibi' könnte die Ep. 'infestum' geschrieben haben. Eine Benutzung der Ep. Paris. in Angilr. c. 17 würde sich auch bestens in die invertierte Reihe eingliedern, die Angilr. (c. 33. 34. 44b. 45. 46—48. 3*) aus der Ep. gebildet hat (vgl. oben S. 59). — Diese Beobachtung wird man bei Nachprüfung der romanistischen Quellen des Angilram im Auge behalten müssen. 3) Die angeführte Stelle verdient als Quelle den Vorzug vor Brev. Nov. Marciani 1 interpr. med. (ed. Haenel p. 300; ed. P. Meyer p. 185; vgl. oben 3, 173; Angilr. c. 7 fin.), mag man an die Originalfassung der Nov. Marc. denken oder an die unten 3, 323a (cf. Add. IV. 11; Angilr. c. 29) vorliegende Bearbeitung: '. . . si iudicem suspectum' (vgl. unten N. 5) 'habuerit . . .'; der Vorzug der Nov. Valent. besteht in dem Ueberschuss der bei Angilr. und Ben. 3, 314 d wiederkehrenden Worte 'senserit aut'. 4) Hinschius p. 469. 762 nennt noch c. 9 derselben Synode. Neben c. 17 braucht Ben. das in Einzelheiten weniger übereinstimmende c. 9 nicht benutzt zu haben. 5) Den Singular 'iudicem suspectum' hat hier schon Angilram in den Plural verwandelt, während unten bei 3, 323a die Umschreibung in den Plural (d. h. auf das kirchliche Kollegialgericht) erst Benedikt verdankt wird; vgl. auch oben S. 57 N. 4, Ziff. 1. 6) Vgl. oben 3, 109 interp.: 'nisi (hi) suspecti fuerint'. 7) Vgl. oben 3, 109 rubr.: 'ad primates vel ad sedem apostolicam'; 3, 153 f.: 'apud primates dioecesarum aut apud sedem apostolicam'. 8) Zu 'pontificem' vgl. oben 3, 173 'Romanæ (ecclesiae) . . . pontificem'; alsbald unten 3, 315 'Romanum pontificem'.

3, 315 wörtlich = Cap. Angilr. c. 20 (Hinschius p. 762) = Ben. Add. IV. 27; die Prioritätsfrage bleibt also in der Schwebe. Rubrik von Ben., abweichende Rubrik unten Add. IV. 27. — Angilram c. 20 ist eine Verfälschung¹ der in der Dion.-Hadriana (ed. 1609 p. 159) stehenden Rubrik von c. 3 Conc. Sardic. 343.² Textverhältnisse:

Conc. Sardic. rubr.	Angilr.(-Ben.).
Ut inter discordes episcopos comprovinciales antistites ³ audiant; quod si damnatus appellaverit Romanum pontificem, id observandum ⁴ , quod ipse censuerit.	Placuit, ut si episcopus accusatus (!) appellaverit Romanum pontificem, id statuendum ⁵ , quod ipse censuerit.

Masse III, Schicht 6 (3, 316. 317).

3, 316 = Conc. Arelat. II. 442—506 c. 23 mit einem Mischtext, der die Züge bald der reinen Hisp. (Migne 84, 244), bald der Augustod. (Vatic. fol. 46b) aufweist. Die ausführliche und sachkundige, freilich in den Worten 'et de agris' etc. etwas eigentümliche⁶ Rubrik⁷ ist aus Benedikts eigenem Kopfe entsprungen. Im Text folgt Benedikt

a) der Hisp., wenn er mit dieser 'Dominus aut ordinator'⁸, und nicht mit der Augustod. 'Dominus autem ordinator' schreibt;

1) Nach dem System von Sardika hat erst der damnatus, nach dem System der pseudoisidorischen Fälscher schon der accusatus das Appellationsrecht. Vgl. Seckel, Art. Pseudoisidor, RE. f. prot. Theol. XVI³, 281 oben, 301 Z. 31 ff. 2) Statt der dionysischen Rubrik nennen Wasserschleben Beitr. S. 18. 28 und danach Hinschius p. CXV. CLXXIX. 468. 762 die Epitome Hadriani Conc. Sardic. c. 3 (ed. Canisius-Basnage, Lectiones antiquae, Tom. II 1, 1725, p. 272). Beide Texte decken sich bis auf zwei Kleinigkeiten (unten N. 3. 4; bei N. 4 stimmt Ben. mit der Dion.-Hadr. überein). Vgl. aber unten zu 3, 349. 3) 'episcopi' Ep. Hadr. 4) 'observandum est' Ep. Hadr. 5) Bei Ben. ist in Gedanken zu ergänzen: 'sit'. 6) Denn nicht das Grundstück wird exkommuniziert, sondern dessen Eigentümer oder Verwalter. 7) In der Augustod. steht die Rubrik nicht vor dem Kanon, sondern in dem Rubrikenverzeichnis fol. 45b'. 8) Die besten Hss. der Klasse I (Par. 4636. 4634) schreiben 'ordinatur' (in Par. 4634 von anderer Hand aus 'dominator' korrigiert); der abgeleitete Bellovacensis (Vat. 4982) hat allein von allen Hss. 'ordinator'. — Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) ist verderbt: 'ortator' Vat. Pal. 583. Goth.¹, 'ortator' Goth.².

b) der Augustod., indem er im Tempus 'ac (in) cenderint' mit ihr und nicht mit der Hisp. ('accendunt') zusammentrifft. Benedikts Lesart 'presbiteri parochiae'¹ (wo die Augustod. schreibt: 'presbiterio', die reine Hisp.: 'presbyteri territorio') führt auf die Vermutung, dass in der gemeinsamen Vorlage von Ben. und Augustod. zu lesen stand: presbiteritorio²; diesen Fehler hätten dann beide Benutzer, jeder auf seine Weise, verbessert;

c) abgesehen von dieser Verbesserung hat Ben.³ aus Eigenem eine Reihe von Kleinigkeiten beige-steuert, für die in keiner der bekannten Fassungen der spanischen Sammlung ein Vorbild gegeben war: 'aut fontes' statt 'fontes' ('fontesve' Augustod.), 'aut saxa' statt 'vel saxa'; 'hoc' vor 'emendare' eingeschoben.

3, 317 = Conc. Arelat. II. cit. c. 21; Hisp. (Migne 84, 244) fast = Augustod. (Vatic. fol. 46 b), nur dass die Hisp. 'Hoc', die Augustod. 'Haec' schreibt. — Rubrik von Ben., sachlich schlechter als die Originalrubrik, weil Ben. nur von Frauen spricht. Im Text geht Ben. in der einzigen differierenden Lesart nicht mit der reinen Hispana ('Hoc'), sondern mit der Augustod. ('Haec'). Im übrigen hat er nur 1) die Plurale des ersten Satzes in Singulare verwandelt ('Poenitens', 'alio' [Dativ!], 'praesumpserit', 'convixerit'⁴, 'arceatur' statt 'Poenitentes', 'aliis', 'praesumpserint', 'vixerint', 'arceantur'), und 2) 'vixer(it)' zu 'convixerit'⁴ verstärkt. Die weiteren Abweichungen (Einschiebung von 'et quae'⁵; 'observare'⁶ statt '-ri') sind nichts

1) 'presbiteri parochiae' schreiben in auffallender Uebereinstimmung die besten Hss. (Par. 4636. 4634; Vat. Pal. 583); 'presb. parro(e)chia' haben erst die abgeleiteten codd. Vat. 4982 (= Bellovac.) und Goth. 2) Der Urheber des Fehlers wird 'presbiteri ter(r)itorio' für eine Dittographie gehalten haben. 3) Und zwar in dem handschriftlich bestbeglaubigten Text. Dieser weicht von der ed. Pertz noch (vgl. oben N. 1, S. 89 N. 8) in folgendem ab: 'accenderint' Par. 4636. Vat. 4982 (in Uebereinstimmung mit der Augustod., cf. Hisp.), 'incenderint' Par. 4634(?). Vat. Pal. 583. Goth. Pertz; 'venerantur' Par. 4636. 4634. Vat. Pal. 583 (in Uebereinstimmung mit der Quelle [Hisp. und Augustod.]), 'venerentur' die abgeleiteten Hss. (Bellovac. = Vat. 4982; Goth.) und Pertz; 'sacrilegii reum' Par. 4636. 4634. Vat. 4982 (also einstimmig Klasse I, im Einklang mit der Quelle), 'sacrilegium' (!) Vat. Pal. 583. Goth.¹, 'sacrilegum' Goth.² und Pertz. 4) So die guten Hss.; dagegen 'coniunxerit' (oder 'convinxerit'?) Vat. 4982, 'convinxerit' Goth.¹, 'se convinxerit' Goth.². 5) Die Einschiebung 'et quae' ist eine Eigentümlichkeit des cod. Bellovac. (Vat. 4982), die auf den gelehrten Redaktor der in dieser Hs. enthaltenen Benediktus-Rezension zurückgeht. Alle

als täuschender Schein, an dem fehlerhafte Hss. und die Ausgaben von Baluze und Pertz die Schuld tragen.

Masse I, Schicht 5 (3, 318. 319).

3, 318 = Brev. Paul. 2, 15, 3 interpr. (ed. Haenel p. 364). Rubrik von Ben. Im Text höchstens zwei nebensächliche Varianten ('solidos'¹ statt 'solidis' und 'conpellatur'² [?] statt 'compellitur').

3, 319 = Brev. Paul. 2, 18, 8 (ed. Haenel p. 366; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 2, 17, 11] p. 48 sq.). Rubrik von Benedikt. Im Text, der Haenelschen Ausgabe³ gegenüber, zwei kleine Differenzen ('sed et ea quae per' statt 'sed ea quae in'). Doch verschwinden diese Abweichungen, weil anzunehmen ist, dass Ben. den (korrekten) Text der Breviar-Hss. zweiten Ranges vor sich hat; dieser Text kehrt buchstäblich bei Ben. wieder.

Masse II, Schicht 3 (3, 320 — 324).

Rubriken von Benedikt.

3, 320 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 24 (Hinschius p. 763), wörtlich übereinstimmend⁴, also quellen-geschichtlich ohne Farbe.

Das Kapitel Angilrams ist teils allem Anscheine nach freie Erfindung (3, 320 c), teils im Anhalt an einige Canones der Dionysiana und Hispana gearbeitet (3, 320 a. b. d. e). Die Canones sind dabei manchmal sehr frei behandelt und keineswegs nur formell umgestaltet worden.

3, 320 a (bis 'adprobant') = Conc. Hispal. II. 619 c. 6 med. (Hisp., Migne 84, 596; in der Augustod. cod.

anderen Hss. (Par. 4636. 4634. Vat. Pal. 583. Goth.) wissen von dem quellenwidrigen Einschießel nichts. 6) 'observari' schreiben die codd. Par. 4636. 4634 ('i' über das zweite 'e' geschrieben). Vat. 4982 (also Klasse I); 'observare' Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) und die erste Schrift im cod. Par. 4634.

1) 'solidos' hat die gute Ben.-Ueberlieferung (Par. 4636. 4634. Vat. 4982. Vat. Pal. 583¹); 'solidis' korrigiert Vat. Pal. 583², und dies übernimmt natürlich Goth. 2) So Par. 4634. Vat. 4982. Goth.³. Die andere (wohl bessere) Ueberlieferung lautet 'conpellitur'; so Par. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.¹. 3) Ihr (freilich fehlerhafter) Text deckt sich mit den drei besten, aus einem gemeinsamen Archetypus geflossenen Hss. des Breviars: L (Paris. 4403). M (Monac. 22501). P (Berol. Phill. 1761). 4) Nur dass (in 3, 320 d) das 'a' vor 'quibus' in den meisten Angilram-Hss. fehlt.

Vat.¹ nicht überliefert wegen Defektes der Hs.²); Text nur leicht und harmlos retouchiert: 'Sunt nonnulli' statt 'nam multi sunt'; 'canonica auctoritate' umgestellt statt 'a. c'; ['gratia favoris'³ statt 'gratiae favore']; ['levi opinionis aura'³ statt 'ad levem op. auram']; 'crimina' statt 'crimen'.

3, 320 b: Bearbeitung und gröbliche Verfälschung von Conc. Antioch. 341 c. 15 in. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 63)⁴. Textverhältnisse:

Conc. Antioch. c. 15.

Si quis episcopus de certis criminibus accusatus condemnatur ab omnibus episcopis eiusdem provinciae cunctique consonanter eandem contra eum formam decreti protulerint, hunc apud alios nullo modo iudicari, sed firmam concordantium episcoporum provinciae manere sententiam.

Angilr.(-Ben.).

Ideoque communi decreto censemus, ut quando cumque aliquis episcoporum criminatur(!), congregatis omnibus eiusdem provinciae episcopis causa eius audiat⁵.

3, 320 c ('ut non occulte iudicetur⁶ vel⁶ dampnetur'): Quelle unbekannt. Zur Sache kann verglichen werden Brev. C. Theod. 1, 6, 2 Ep. Paris. (ed. Haenel p. 23): 'Ut iudices non secrete . . . causas audiant'.

3, 320 d: Umgestaltung von Conc. Antioch. cit. c. 22 fin. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 66)⁷:

Conc. Antioch. c. 22.

. . . nam si ordinare non potuerit, nullatenus iudicabit.

Angilr.(-Ben.).

quia ab aliis iudicari prius non potest nisi ab his, a quibus ordinari potuit.

1) Auch in der Berliner Hamilton-Hs. 132 (karolingische Ergänzung) findet sich die Augustodunensis nicht, weil die zweite Synode von Sevilla in dem älteren (merowingischen) Teil der Hs. (Bl. 230b) bereits enthalten war. 2) Als Surrogat der fehlenden Augustod. kann der Pseudoisidor-Text dienen, wie er in der Ausgabe von Merlin (= Migne 130, 598) aus einer Hs. der Klasse C wiedergegeben wird. Dieser Text lässt vermuten, dass zwei Abweichungen Benedikts von der reinen Hs. schon in der verälschten Hs. sich vorfanden (unten N. 3). 3) So auch der Pseudoisidor-Text der Merlinschen Ausgabe. 4) Vgl. oben 3, 104. 314. 5) Vgl. etwa oben 3, 314 (Fälschung Angilrams): 'ab omnibus (com)provincialibus episcopis audiat⁶'. 6) Wenn 3, 320c aus einer echten Quelle stammt, so könnten die Worte 'iudicetur vel' interpoliert sein; vgl. oben S. 81 N. 6. 7) Vgl. oben 3, 308d.

3, 320 e ('Quod si aliter factum fuerit, nullas vires habebit'): Quelle bisher nicht nachgewiesen, aber offenbar nichts anderes als leichte Uebersetzung eines Satzes aus Conc. Antioch. c. 19 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 64): 'Quod si (secus contra definita) factum fuerit¹, nullas (ordinatio) vires habe(at)'².

3, 321 wörtlich = Cap. Angilr. c. 25 (Hinschius p. 763).

Das Kapitel Angilrams ist eine Wiedergabe der zweiten Hälfte des c. 9 Conc. Chalced. 451 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 125; ed. Amort II, 146), welche Wiedergabe aber den Kanon durch Erstreckung der kirchlichen Gerichtsbarkeit auf Streitsachen zwischen Bischöfen und Laien gründlich verändert. Original und Verfälschung beginnen so:

Conc. Chalc.

. . . Quod si clericus habet causam adversus episcopum proprium³ vel adversus alterum,

apud synodum provinciae iudicetur.

Angilr. (-Ben.).

Si clericus vel laicus habuerit causam adversus episcopum proprium vel adversus alterum aut episcopus adversus quemquam, apud synodum provinciae iudicetur.

Im weiteren Verlauf des Textes decken sich Original und Angilram bis auf die nochmalige Verwandlung von 'habet' zu 'habuerit'. Der Schluss weicht wieder ab:

. . . petat primatem dioeceseos aut sedem regiae urbis Constantinopolitanae, et apud ipsum iudicetur.

. . . petat primatem dioeceseos, et apud ipsum iudicetur aut apud sedem apostolicam⁴.

1) Mit dem Bedingungssatze von 3, 320e können in Parallele gestellt werden die gefälschten Worte bei Ben. 2, 360 = 2, 399 (1, 311. 391): 'Quod si factum fuerit'; ferner Ben. 3, 214 fin. (Quelle unbekannt): 'Et si . . . aliter fecerint' und Ben. 3, 225 b (Quelle ebenfalls unbekannt): 'Quod si aliter fecerint'. 2) Mit dem Hauptsatze von 3, 320e zeigt nahe sachliche und wörtliche Verwandtschaft Dig. 9, 2, 40 fin.: 'condemnatio nullas vires habebit'; doch kann Benedikt diese Stelle nicht gekannt haben. — Den Anforderungen formaler Verwandtschaft, die an den Quellennachweis gestellt werden müssen, genügen dagegen nicht Wendungen wie 'viribus carere' (Ben. 3, 115. 153 g). 3) So Amort nach der Hs. von Chiemsee (Monac. 5258); in der ed. 1609 fehlt das Wort. 4) Zu dieser (trotz Ben. Add. IV. 25) fast selbstverständlichen Aenderung vgl. oben 3, 109 rubr. (Studie VII C, S. 497; Studie VIII A, S. 350): 'ad sedem apostolicam'; 3, 153 f (wohl aus c. 17 Conc. Chalc.): 'aut apud sedem apostolicam' (dazu Studie VIII A, S. 382 N. 7); 3, 314 d (oben S. 88).

3, 322 (Fälschungsmosaik) wörtlich = Cap. Angilr. c. 28 (Hinschius p. 763); vgl. unten 3, 440. — Angilram verarbeitet¹ zwei Quellen:

3, 322a cf. Lex Visig. 2, 4, 7 nach dem Anfang (MG. LL. Visig. p. 99 l. 34 — p. 100 l. 1). Textverhältnisse:

Lex Visig.	Angilr. (-Ben. 3, 322a ²).
. . . nos proinde tam nefariis personis ausum secundo testificandi subducimus, quos non humanis, sed divinis vocibus iam mortuos adprobamus.	Placuit eorum ³ accusandi ^{4, 5} sacerdotes et ⁶ testificandi ⁴ in eos vocem ^{5, 7, 8} obstruere ^{7, 9} , quos non humanis, sed divinis vocibus mortuos esse scimus.

3, 322b¹⁰ wörtlich (nur die Worte umstellend) aus dem vorletzten Satz von Brev. Cod. Theod. 9, 3, 2 (ed. Haenel p. 176; ed. Mommsen p. 445, Lesarten¹¹ der codd. NOEC). Textverhältnisse:

C. Th.	Angilr. (-Ben.).
Vocem enim ¹² funestam intercidi oportet potius quam audiri.	quia vocem funestam potius ¹³ intercidi quam audiri oportet ¹³ .

3, 323 (Fälschungsmosaik) = Cap. Angilr. c. 29 (Hinschius p. 764); vgl. unten Add. IV. 11¹⁴. Zwischen den

1) Wohl nicht aus erster Hand; denn als Zwischenquelle Angilrams dürfte Ben. 3, 440 cit. zu betrachten sein. 2) = Ben. 3, 440b, bis auf die in den folgenden Noten angegebenen Abweichungen. 3) Placuit eorum] 'Eorum vero' 3, 440. 4) Mehrfach hat Ben., wo seine Vorlage 'testificandi' (oder 'testandi') schreibt, der Zeugnisunfähigkeit die Anklageunfähigkeit zur Seite gestellt, vgl. die gefälschten Worte '(testificandi) vel accusandi' 2, 326 i. f.; 'accusandi vel (test)ific(andi)' Add. III. 12. — Als Vorbild der Verbindung diente Benedikt vielleicht c. 68 fin. Conc. Tolet. IV. (Migne 84, 382): '. . . accusandi vel testificandi denegetur licentia'. 5) Zu 'accusandi . . . vocem' vgl. Conc. Carth. c. 8 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 188), Synod. Franconof. 794 c. 36 (MG. Capit. I, 77), Stellen, die Studie VIII A, S. 399 N. 3. 5 abgedruckt sind. 6) 'vel' 3, 440. 7) Die Redensart 'vocem (oder vielmehr 'os') obstruere' hat Angilr. aus der Bibel (Psalm. 62, 12. Rom. 3, 19). 8) 'os' 3, 440. 9) 'obstruimus' 3, 440. 10) = Ben. 3, 440a, Ende (mit anderer Wortfolge). 11) Abweichend in den codd. PMLSBG. 12) So auch 3, 440a. 13) Dieselbe veränderte Wortstellung schon in 3, 440a, von welchem Teilkapitel feststeht, dass es aus dem Original und nicht aus Ben. 3, 322 herrührt. 14) Zur Sache vgl. ferner oben 3, 109 i. f. interp. 173 (angefertigt mit Hilfe von 3, 323a?; vgl. Studie VIII A, S. 391). 240 (= Brev. Nov. Val. 12 interpr.). 314d (aus 3, 323a?); unten Add. III. 25 (= oben 3, 240); Lex Visig. 2, 1, 24 (p. 70).

Texten von Benedikt und Angilram waltet nur eine¹ Verschiedenheit ob, aber eine überaus wichtige: wo Ben. 'iudices suspectos' bietet, hat Angilram (und Add. IV.) die quellentreue Lesart 'iudicem suspectum' konserviert. Die grössere Ursprünglichkeit von Angilram (und Ben. Add. IV.) liegt hier auf der Hand, obgleich sie von Hinschius bestritten wird².

Angilram ist aus zwei ziemlich gewissenhaft benutzten Vorlagen zusammengeschweisst:

3, 323 a cf. Brev. Nov. Marciani 1 interpr. (ed. Haenel p. 300; ed. P. Meyer p. 185). Textverhältnisse:

Nov. Marc. interpr.	Angilr. (-Ben.).
... illi vero, qui pulsatus fuerit, si iudicem suspectum habuerit, liceat appellare.	Placuit, ut accusato, si iudicem (-ces Ben.) suspectum (-tos Ben.) habuerit, liceat appellare.

3, 323 b ('quia — roganti') aus Conc. Sardic. 343 c. 17 med. Dion. - Hadr. (ed. 1609 p. 168, Zeile 6/5 v. u.; ed. Amort II, 168) oder aus Conc. Carth. 25. Mai 419, erste Sitzung (Dion. Hadr., ed. 1609 p. 182 med.; ed. Amort II, 174). Einzige Abweichung: 'ei' vor bzw. hinter 'negare'³ gestrichen.

3, 324 (nicht Fälschung!) wörtlich = Cap. Angilr. c. 30 (Hinschius p. 764)⁴. Angilram c. 30 = Brev. Cod. Theod. 9, 1, 7 interpr. (ed. Haenel p. 170; ed. Mommsen p. 434, Lesarten⁵ der codd. YDGCMLS). Textabweichungen gegenüber dem Breviar (ausnahmsweise geringfügiger Art): 'est credendum' statt 'c. e.'; 'criminibus inpicantur' statt 'in⁶ criminibus accusantur'⁷.

Masse IV, Schicht 2 (3, 325 — 330).

3, 325 = Brev. Cod. Theod. 2, 26, 1 interpr.⁸ (ed. Haenel p. 64; ed. Mommsen p. 116)⁹. Rubrik¹⁰ von Bene-

1) Denn in der Lesart 'accusato' (statt 'accusatus') stimmt Ben. mit 4 von den 5 bei Hinschius benutzten Hss. überein, und in der Schreibung 'negare' ('-ri') schwanken sowohl die Hss. Benedikts als Angilrams. 2) Vgl. oben S. 57 N. 4, Ziff. 1. 3) 'negare' ed. 1609; 'negari' Amort.

4) Vgl. zur Sache Angilr. c. 11*a, wo die Ep. Paris. C. Th. 9, 1, 7 benutzt ist. 5) Abweichende Lesarten in den codd. NPBE. 6) Fehlt im cod. H. 7) 'adversus' (statt 'adversum') schreiben die codd. H?BPMLS. — Benutzt vielleicht Angilram eine andere Hss.-Klasse des Breviars als Benedikt, wo letzterer unmittelbar aus dem Breviar schöpft? 8) Schon von Knust (durch Rückverweisung auf

dikt. Bevor vom Verhältniss der Vorlage zum Texte Benedikts die Rede sein kann, muss dieser Text kritisch hergestellt werden¹, da die Ausgaben (Pithoeus, Baluzius, Pertz) einen unrichtigen, d. h. vom Redaktor des cod. Bellovacensis interpolierten² Text bieten. Der kritisch gereinigte Text lautet:

Si^a pervasor^b finium fuerit adprobatus eo quod prius quam aliquid iudicio terminetur, id quod alter tenuerat invasisse^c, non solum illud, quod male praesumpserit, amittat, sed ut non unus^d quis^d rem alienam occupet^e, cum fuerit in causa devictus^f pervasor iuris alieni, tantum spacii restituat, quantum presumpserit invadere.

Bei der Vergleichung dieses Textes mit dem *Breviar* ergeben sich nur folgende vier Abweichungen von jeglicher Ueberlieferung der Vorlage: 'quis' hinter 'Si' ge-

a) Si quis *Vat.*, *Goth.*, *ed. Pith. Baluz. Pertz.* b) pervassor *Pal. Goth.*¹; persuasor (erstes s senkrecht durchgestrichen) *Vat.*; persuasor *ed. Pith.* c) invasisset *Vat.*, *Goth.*, *ed. Pith. Baluz. Pertz.* d) unus quis] unus qui *ed. Pith.*; unusquisque *Par. 4634. Vat.*, *ed. Baluz. Pertz.* e) occupat *Par. 4634.* f) convictus *ed. Pith.*

3, 160, wo aber die Ep. Aegid. benutzt ist, vgl. Studie VIII A, S. 386 N. 7), von Haenel und von Seckel bei v. Wretschko, Theodosianus I p. CCCXXXV nachgewiesen. 9) Zur Sache vgl. oben 3, 160, wo die Ep. Aegid. benutzt ist. 10) Anders als bei Baluze (= cod. Bellovac.) und bei Pertz, lautet die Rubrik nach den massgebenden Hss.: a) im Rubrikenverzeichnis vor Buch III (codd. *Par. 4634. Vat. Pal. 583. Goth.*) 'De pervasoribus finium prius quam causa iudicio terminetur'; aus 'iudicio' ist in dem alten *Parisiensis 4636* 'auditio' geworden, und der aus dem *Par. 4636* oder einer nächstverwandten Hs. abgeleitete *Bellovacensis* (= *Vat. 4982*) verbessert das sinnlose 'causa auditio' (an der falschen Stelle!) zu 'causae auditio'; — b) im Korpus vor dem Text des Kapitels 3, 325 (codd. *Par. 4634. Vat. Pal. 583. Goth.*) ebenso wie im Rubrikenverzeichnis derselben Hss.: 'De pervassoribus' ('perversoribus' *Par. cit.*¹, 'pervasoribus' *Par. cit.*²) f. p. q. causa ('causam' *Goth.*) i. t.³; die Verderbungsverhältnisse liegen aber anders als beim Rubrikenverzeichnis. Der cod. *Par. 4636* lässt 'causa' vor dem hier konservierten 'iuditio' aus. Baluze fand im Korpus des *Bellovac.* (= *Vat. 4982*) keine Rubrik vor; also nahm er die Rubrik aus dem Rubrikenverzeichnis (oben litt. a) mit dem Fehler 'causae auditio' herüber. Pertz folgt Baluze.

1) Verfügbares Hss.-Material: von Klasse I die codd. *Par. 4636. 4634. Vat. (4982)*; von Klasse II die codd. (*Vat.*) *Pal. (583). Goth.* — Nicht aufgenommen ist das Kapitel in cod. *Vat. reg. Christ. 291* und in die Abbr. 2) Dass die Interpolationen sachlich das Richtige treffen, zeugt zwar für den konjekturealkritischen Scharfsinn des Redaktors von Beauvaix, beweist aber nichts für den wiederherzustellenden wahren Text des *Benedictus*, der auch sonst viele sachliche Fehler birgt.

strichen¹; 'terminetur' statt 'finiretur'; (erstes) 'praesumpserit' statt 'praesumpsit'; (zweites) 'presumpserit' statt 'praesumpsit' bzw. 'pervasisit' (codd. ND) oder 'quaerebat' (cod. Gt)². Dagegen sind die (sachlich fehlerhaften) Lesarten 'invasisse'³ und 'unus quis'⁴ buchstabengetreu aus der von Ben. benutzten Breviar-Hs.^{5, 6} übernommen.

3, 326 = Brev. Paul. 3, 7, 10 in.⁷ (ed. Haenel p. 384; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 3, 5, 13] p. 77)⁸. Rubrik von Benedikt. Im Text das rechtsbezeugende 'aufertur' des klassischen Juristen in das befehlende 'auferatur'⁹ des fränkischen Pseudokaisers verwandelt.

3, 327 = Brev. Cod. Theod. 2, 19, 7 i n t e r p r.¹⁰ (ed. Haenel p. 58; ed. Mommsen p. 110). Rubrik von Benedikt. Im Text nur eine Variante: 'et' statt 'aut' vor 'vindica-verit'¹¹.

3, 328 = Brev. Cod. Theod. 2, 24, 2 (ed. Haenel p. 62; ed. Mommsen p. 113 sq.). Rubrik von Benedikt. Text¹² überarbeitet:

Brev.	Ben.
Nulli quidem de bonis usurpandis ¹³ virorum ¹⁴ nec	Nulli quidem de bonis usurpandis virorum ¹⁵ nec

1) Wiederhergestellt im Bellovacensis und Gothanus, vgl. Apparat N. a. 2) Gt bedeutet hier den Text des Gothanus I 84 des Breviars, im Gegensatz zu den Beischriften (Mommsen, Theodosianus p. LXXII). 3) Verbessert im Bellov. und Goth., vgl. Apparat N. c. 4) Verbessert im Par. 4634 und im Bellovac., vgl. Apparat N. d. 5) 'invasisse' schreiben alle (10) Breviar-Hss. Mommsens, ausgenommen 2 ('invasisset' D, 'invasisse probatur' E); — 'unus quis' schreiben alle ausser einer ('unus quisqu' E). 6) Nicht benutzt hat Ben. die Hss.-Gruppen ND, E und PML; dagegen steht er den codd. BGCS nahe. 7) Entweder Text oder Ep. Aegid.; vgl. (Seckel bei) v. Wretschko, Theodosianus I p. CCCXXXV. Da in der vorliegenden Reihe (3, 325 — 330) die Ep. Aegid. sonst nirgends benutzt ist, spricht die Wahrscheinlichkeit gegen die Ep. Aegid. 8) Vgl. auch Ps.-Augustinus, Adversus quinque haereses c. 6 (Migne 42, 1108 unten): 'Leges habent, ut testatoris voluntati in omnibus pareatur; si quis contra voluntatem testatoris facere voluerit, careat hereditate'. Ob 'Augustin' den Paulus im Auge hat, bleibt unsicher; jedenfalls ist er nicht die Quelle Benedikts. 9) 'auferatur' schreibt auch die Ep. Aegid.; ein Argument dafür, dass Ben. die Ep. Aegid. benutzt hätte (oben N. 7), darf aus der Kongruenz der Lesart hier nicht abgeleitet werden. 10) Das Fehlzitat '3, 19, 7 interpr.' bei Knust ist ungeprüft abgeschrieben aus Savigny (Gesch. des röm. Rechts im MA. II², 479. 501). 11) Nicht benutzt hat Ben. die codd. NBG; sein Text deckt sich mit dem der codd. EPMLS. 12) In den Lesarten steht er den codd. NOES näher als den codd. BG PML. 13) 'observandis' (falsch) codd. BG. 14) So codd. NBG; 'vivorum' (richtig) codd. OEPMLS. 15) Diese Lesart ist wohl die Veranlassung dafür, dass Ben. nachher die Mutter in den Vater verwandelt.

Brev.

dividendi¹ contra bonos mores concessa licentia est. sed si praecipiente matre bona eius inter se liberi dividerunt, placuit omnifariam nobis huiusmodi divisionem durare, si modo usque² ad extremum eius vivendi spatium voluntas eadem perseverasse doceatur.

Ben.

dividendi contra bonos mores concessa licentia est.
sed praecipiente patre

divisionem ab eo factam durare, si modo usque ad extremum eius vivendi spatium voluntas eadem perseverasse doceatur.

3, 329 = Brev. Cod. Theod. 8, 6, 3 interpret. Satz 1 (ed. Haenel p. 158; ed. Mommsen p. 414). Rubrik (in fragwürdigem Latein) von Benedikt. Die Zuwendung wiederum von der Mutter auf den Vater umgeschrieben (in den Textänderungen: 'patris', 'eum', 'pater' statt 'matris', 'eam', 'mater'). Ausserdem noch zwei Eingriffe in den Text, aber nicht in den Sinn der Vorlage: 'post probatas . . . causas' statt 'probatis . . . causis' und 'ad donationem pater . . . revocetur' statt 'donationem pater . . . revocabit'³.

3, 330 = Brev. Cod. Theod. 8, 6, 1 interpret. Satz 1 (ed. Haenel p. 158; ed. Mommsen p. 413). Rubrik von Benedikt. Im Text eine nicht unerhebliche Aenderung ('emancipato' vor 'filio' gestrichen, wohl weil Ben. mit dem römischen Institut der Emanzipation nichts anzufangen wusste). In der Wortstellung 'se pater esse' (statt 'pater se esse'⁴) trifft Ben. mit den Breviar-codd. HG, in der Lesart 'revocetur' (statt 'revocatur') mit dem allein diese Variante aufweisenden cod. G zusammen⁵.

Masse V, Schicht 1.

3, 331 (a. b) = oben 2, 402 a. b. Quelle unbekannt⁶; entweder echt oder von Benedikt⁷ aus einigen Bibelstellen (Num. 2, 8 fin. 1 fin. 10 med.; Psalm. 104, 15), vielleicht

1) So codd. NBGOES; 'dividundi' codd. PML; 'dividundis' Mommsen. 2) 'quoque' codd. PML. 3) Im Ganzen harmoniert Benedikts Text weniger gut mit den codd. GL als mit dem Text der übrigen Breviar-Hss. (HNBECPMS). 4) So die codd. NEPMLS. 5) Von den Breviar-Hss. zeigen die codd. HNGEPMS nähere Verwandtschaft mit Ben. als die codd. BCL. 6) Vgl. Studie III (N. A. XXIX), S. 302 N. 2. 7) Ueber die Geistesverwandtschaft mit Angilram vgl. oben S. 68 N. 6.

unter Heranziehung des Conc. Paris. VI. 829 Lib. III c. 2, Lib. I c. 47, herausgesponnen. — Rubrik von Ben. (anders lautend als oben 2, 402); 'detractio¹ principum' erinnert an Coll. Hib. 37, 5 b² oder an Lex Visig. 2, 1, 9³; die 'maiores natu' kommen in echten Quellen und in Interpolationen Benedikts vor⁴. — Der Text deckt sich Wort für Wort mit 2, 402 a. b; nur dass es statt 'eo quod' in 3, 331 a heisst 'pro eo quod'⁵. Die Frage nach den Quellen ist oben, Studie VII C, S. 510 — 512 bereits erörtert.

Masse II, Schicht 4 (3, 332. 333).

3, 332 = Cap. Angilr. c. 32 (Hinschius p. 764). Die Texte von Angilram und Benedikt gehen in zwei Punkten auseinander⁶. Die eine Abweichung ('sive' Angilr., 'vel' Ben., vor 'laicus') ist ohne Belang. Um so bedeutsamer ist die andere ('provocatus' Angilr., 'vocatus' Ben.), da sie wiederum die grössere Quellentreue des Angilram bezeugt.

Die von Angilram verfälschte Vorlage ist Brev. Nov. Valentiniani 12 interpr. post in.⁷ (ed. Haenel p. 294; ed. P. Meyer p. 148 l. 126. 127). Textverhältnisse:

Nov. Val. interpr.	Angilr.(-Ben.).
Clericus si aliquem lite pulsa verit, in foro illius, quem ad iudi- cium provocat, audiatur ...	Clericus sive (vel Ben.) laicus, si crimine aut lite pulsatus fuerit, non aliubi quam ⁸ in foro suo provocatus (vocatus Ben.) audiatur.

3, 333 wörtlich⁹ = Cap. Angilr. c. 33 (Hinschius p. 764). Cap. Angilr. c. 33 = Brev. Cod. Theod. 11, 8, 1. 2 Ep.

1) 'detractio (sacerdotum)' begegnet auch oben 1, 40 b. 322 b. 2, 99 fin. 402. 2) Siehe Studie VII C (N. A. XXXV), S. 511 N. 4. 3) MG. LL. Visig. p. 57, 22. 4) Vgl. Studie VIII A, S. 351 (zu Ben. 3, 110 rubr.), S. 399 N. 3 — 5, S. 406 N. 2; unten 3, 437 interpol. 5) Durch diese Variante steht 3, 331 a dem Conc. Par. 829 (Studie VII C, S. 510 N. 7) näher als 2, 402 a. 6) Dass eine von Hinschius' 5 Hss. 'alicubi' und nicht 'aliubi' schreibt, interessiert nicht. 7) v. Wretschko, Theodosianus I, erwähnt die Stelle unter Angilram (p. CCCXXXVII), hat sie aber unter Benedikt 3, 332 (p. CCCXXXV) zu erwähnen vergessen. 8) 'non aliubi quam' ist eine der unterstreichenden Phrasen Benedikts. Andere Phrasen gleicher Tendenz sind uns begegnet (3, 109 rubr.: 'et non ab aliis'; vgl. Studie VIII A, S. 350) und werden uns noch begegnen (unten 3, 350 d. 394 rubr. 441). 9) Auf die abweichenden Lesarten einzelner Angilram-Hss. ('si' statt 'Et'; 'appellatoris' statt '-ri') kommt nichts an.

Paris.¹ (ed. Haenel p. 226). Angilram (und danach Benedikt) entfernt sich zweifach von der Vorlage: er schreibt 'Et' statt 'Sed'², und er interpoliert — wohl im Hinblick auf die Schicksale des in Fulda interniert gewesenen Ebo³ — hinter 'carceris' die bezeichnenden Worte 'aut detentionis'⁴.

Masse I, Schicht 6 (3, 334—336).

3, 334 = Brev. Paul. 2, 18, 12 *interpr.*⁵ (ed. Haenel p. 366)⁶. Rubrik von Benedikt. Text wörtlich wie in der Vorlage.

3, 335 = Brev. Paul. 2, 19, 1 (ed. Haenel p. 366; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 2, 18, 1] p. 50)⁷. Rubrik von Benedikt. Text wörtlich wie in der Vorlage.

3, 336 = Brev. Paul. 2, 21, 1 *interpr.* (und Text?) (ed. Haenel p. 368)⁸. Rubrik von Ben., schwerlich beeinflusst von der Originalrubrik 'De concubinis'. Im Texte Benedikts eine formelle Abweichung ('non potest' statt 'prohibetur'); möglicherweise sind die Worte 'non potest' aus dem Text des Paulus bezogen.

Masse V, Schicht 2 (3, 337—339).

3, 337 = Conc. Paris. V. 614 c. 14 (12), MG. Conc. I, 189⁹. Rubrik von Benedikt. Im Text¹⁰ nur zwei wich-

1) Mit einem Text, in dem schon das fehlerhafte 'appellatori', aber noch nicht das ebenfalls unsinnige 'etiamtam' stand. Beide Fehler weist die einzige Hs. auf, in der die Ep. Paris. überliefert ist. 2) Wenn nicht 'Et' schon in seiner Vorlage stand. 3) Vgl. Seckel, Art. Pseudo-isidor, Realenc. f. prot. Theologie XVI⁸, 286, 40. 45 fg. 4) Vgl. zur Sache unten Add. IV. 17 § 3 = Cap. Angilr. c. 4 § 3: 'in detentione aliqua a suis ovibus . . . sequestratus'. 5) Nicht Ep. Aegid. 6) Nicht = Capitulare incerti anni (circa a. 744) c. 17; vgl. Studie III (N. A. XXIX), S. 294 ff., insbes. S. 297. 299. 302. 7) Zur Sache vgl. unten Add. III. 14b (wo die Ep. Aegid. benutzt ist). 8) Zum Inhalt des Kapitels vgl. Scherer, Ehrerecht bei Ben. Levita S. 9. 9) Aus cod. D (= Monac. 5508, Sammlung der Hs. von Diessen) und cod. R (= Berol. Phill. 1743, Sammlung der Hs. von Reims). 10) Der Text von Pertz ist auf Grundlage der Hss. in folgendem richtigzustellen: 'si quis' (nicht: 'si qui') schreiben mit der Vorlage alle Hss.; 'se a congregatione' bietet nur der kritisch wertlose Gothanus ('a' über der Zeile nachgetragen, bloss Konjekture!), während in den massgebenden Hss. die quellentreue Lesart 'se de congregatione' zwar nicht erhalten ist, aber überall durch die Verderbnisse hindurchschimmert: 'sede congregationis' Par. 4636, 'sedem congregationis' Par. 4634, 'sed congregatione' Vat. 4982. Vat. Pal. 583¹ (korrigiert zu 'se congregatione'); 'vacationis' (nicht: 'vagationis') steht überall ausser in dem gelehrt retouchierenden Vat. 4982 (= Bellovac. = edd. Pithou, Baluze, Pertz).

tigere Abweichungen von der Vorlage: 'observari' hinter 'convenit' eingeschoben; 'proprietaem' statt 'proprium substantiam'¹. In den Lesarten deckt sich Ben. bald mit dem cod. D², bald und vorwiegend mit dem cod. R.³

3, 338 = Conc. Paris V. cit. c. 15 (13), MG. Conc. I, 190⁴. Rubrik von Benedikt. Im Text nur nebensächliche Abweichungen von der Vorlage⁵. In den Lesarten steht hier Ben. fast durchweg dem cod. D⁶, kaum je dem cod. R⁷ näher.

3, 339: Quelle bisher von keinem Forscher gefunden. Für 3, 339 b ('Saepe enim' bis Schluss) ist irgend ein Text als Quelle nicht einmal genannt worden. Für 3, 339 a glaubten Manche, die Quelle nennen zu können. Knust⁸ verwies auf Pseudoisidor, Ps.-Fab. c. 22⁹; diese Quellenentdeckung fiel mit dem Nachweis von Hinschius, dass Pseudoisidor auf Benedictus beruht und nicht umgekehrt. Baluze und Hinschius¹⁰ verwiesen auf c. 18 des 'Capitulare incerti anni datum in synodo, cui interfuit Bonifatius apostolicae sedis legatus, circa a. 744'¹¹; diese Quellenentdeckung fiel mit dem Nachweis¹², dass auch das Capitulare inc. anni auf Benedictus beruht und nicht umgekehrt. Wasserschleben¹³ verwies auf Isidorus, Etymol. 18, 15¹⁴;

1) Nebendinge: 'unanimi' statt 'unianimi'; 'monacharum' statt 'monacha' (wodurch freilich die folgenden Plurale den Halt verlieren). 2) 'ut' (hinter 'convenit observari'), 'communione', 'debeant'. 3) 'congregatione', 'aut' (vor 'ad parentes'), 'aut quaecumque propri(am substantiam)', 'per' (vor 'epistola[m]'), 'vacationis insolentia visi', 'humillima subplicatione', 'reverti'. 4) Aus cod. D (= Monac. 5508, Sammlung der Hs. von Diessen) und cod. R (= Berol. Phill. 1743, Sammlung der Hs. von Reims). 5) 'viduis' statt 'viduabus'; 'habitum' statt 'habitu'; 'domibus propriis' statt 'domos ('domus' R) proprias'; 'coniugia . . . copulanda' statt 'coniugio . . . copulandas'; 'Quod' statt 'aut'. 6) 'sibi' (ohne 'vestis'); 'vestem' (nicht 'ipsas'); 'instituta' (nicht 'statuta'); 'coniugium' (= '-gio', nicht: 'coniunctione'); 'utrique', 'communione' (ohne 'ecclesiastico'). 7) 'a' vor 'communione'; 'convivio'. Bei beiden Lesarten bleibt es zweifelhaft, ob Ben. nicht auch ohne Kenntnis einer Hs. wie R auf sie verfallen konnte. 8) MG. LL. II b, p. 28. 9) ed. Hinschius p. 165. 10) Decretales pseudois. p. CXV. CLIV. 165. An Hinschius schliesst sich an Ott, Die Rhetorica ecclesiastica (Wiener SB. 125, 1892) S. 39. 11) ed. Baluze, Capit. I, 154. Das Pseudo-Kapitular lautet: 'In iudiciis quatuor debent esse personae: accusator, defensor, testes, iudex. Accusator uti debet intentione ad amplificandam causam, defensor extenuatione ad minuendam, testes veritate, iudex aequitate'. 12) Oben Studie III (N. A. XXIX), S. 294—308. 13) Zu Regino (ed. 1840) App. III. c. 62 (= Ps.-Fab. c. 22 cit.), p. 491 not. n. 14) Hier lautet § 6 (Migne 82, 650): 'In omni autem iudicio sex personae quaeruntur: iudex, accusator, reus et tres testes'. — Beinahe dieselben vier Personen, deren Benedikt gedenkt, stehen beieinander

als Quellenentdeckung¹ kann dieser Hinweis kaum gemeint gewesen sein². So musste der Stand der Untersuchung in das Wort zusammengefasst werden: 'Quelle unbekannt'³.

Trotzdem war es weniger mühsam als in vielen andern Fällen, die Quellenfrage restlos zu lösen. Zum Ziele führte die von mir neuerdings⁴ gemachte Beobachtung, dass das Kapitel Benedikts mit einigen Termini der antiken Rhetorik arbeitet, und zwar gleich mit fünf: intentio, amplificare, extenuatio, minuere, ratiocinatio. Auf Grund dieser Beobachtung war es ein Leichtes, die Urquelle von Ben. 3, 339 b zu ermitteln in Cicero De inventione 2, 5 § 18. Da ohne Weiteres angenommen werden durfte, dass Benedikt die Brocken von Ciceros Tisch nicht aus erster Hand aufgefangen habe, so musste auf die Suche gegangen werden nach der Zwischenquelle, und zwar nach einer Schrift, die einerseits alt und zugänglich genug war, um ca. 847 von Benediktus unmittelbar fruktifiziert werden zu können, andererseits die ermittelte Cicero-Stelle benutzt, womöglich auch der dialogisierenden oder katechisierenden Darstellungsform sich bedient und die bisher unauffindbaren, dem Cicero fremden quattuor personae in iudiciis mit den antiken Gedankengängen verknüpft hatte. Unter den vielen antiken und frühmittelalterlichen Schriften, die Ciceros Rhetorik De inventione ausbeuten, weist nur eine die Dialogform auf; diese ist Alkuins⁵ Dialogus de rhetorica (genauer: Disputatio de rhetorica et de virtutibus sapientissimi regis Karli et Albini magistri), — und hier fließt (c. 16 med. 17; ed. Migne 101, 928; ed. Halm, Rhetores Latini minores, 1863, p. 533 l. 13 — 31) in der Tat die unmittelbare Quelle Benedikts:

Albinus (ed. Halm).

Ben. 3, 339a.

K.⁶ Quot personae solent in iudiciis esse? A.⁷ Quattuor: accusator causae, de-

Quot personae solent in iudiciis esse? Quattuor: accusator causae, defensor cau-

am Ende der Vorrede der Dacheriana (d'Achéry, Spicilegium I², 512): 'Secundus maxime (libellus continet ea, quae sunt) de accusatis et accusatoribus, iudicibus ac testibus'; natürlich besteht auch hier kein Quellenverhältnis zu Benedikt. 1) Vgl. Studie III, S. 297 N. 1.

2) In seinen Beiträgen (1844) S. 59 N. 1 erklärte denn auch Wasserschleben die Quelle für nicht nachweisbar. 3) Studie III, S. 297 N. 1, S. 298 N. 2, S. 302 (N. 4).

4) Noch nicht in Studie III (1904) a. a. O. 5) Gestorben 804. 6) = Karolus. 7) = Albinus.

Albinus (ed. Halm).

fensor causae, testes, iudex.

K. Quo quisque utitur officio? **A.** Iudex aequitate, testes veritate, accusator¹ intentione ad amplificandam causam, defensor extenuatione ad minuendam causam (17.) **K.** Quot modis fit **A.**

'Ratiocinatio² est diligens et considerata faciendi aliquid aut non faciendi excogitatio. Ea dicetur interfuisse tum, cum faciendi aliquid aut non faciendi certa de causa vitasse aut secutus esse animus videbitur, si amicitiae quid causa factum dicitur, si inimici ulciscendi, si metus, si gloriae, si pecuniae, denique ut omnia generatim amplectamur, alicuius retinendi, augendi adipiscendive commodi, aut contra rei ciundi, diminuendi divitandive incommodi causa'.

Ben. 3, 339a.

sae, testes, iudex. Quo quisque utitur officio? Iudex aequitate, testes veritate, accusator intentione ad amplificandam causam, defensor extenuatione ad minuendam causam.

Ben. 3, 339b.

Saepe enim fit causa ratiocinationis

aut metu aut gloria aut pecunia,

id est aut commodi aliquid appetendi vel incommodi aliquid vitandi.

Das Stück ist natürlich kein echtes Capitulare, aber immerhin nach der Einkleidung, die Alkuin seiner Rhetorik gegeben hat, ein 'praeceptum', das von König Karl gutgeheissen ist³.

1) Ob Alkuin im Vorstehenden einer Quelle folgt, ist unbekannt. Im Folgenden pflügt er offenbar, schon ehe der Text Ciceros wörtlich einsetzt (unten N. 2), mit Ciceros Kalbe. Vgl. zu: 'intentione'] Cic. de inv. 1, 8 § 10. 1, 10 § 13. 2, 4 § 15. 2, 17 § 52; zu: '(ad) amplificandam (causam)'] Cic. an vielen Stellen, welche die Speziallexika zu Cicero und der Thes. l. Lat. s. v. *amplificare*, *amplificatio* verzeichnen, insbesondere Cic. de inv. 2, 5 § 19 ('accusator . . . *amplificare* debet'); zu: 'defensor extenuatione'] Cic. de inv. 2, 8 § 25 ('defensor . . . *impulsionem* . . . *extenuabit*') u. ö.; siehe auch de oratore 3, 53 § 202 ('*explanatio* . . . *ad amplificandum* . . . ; et huic contraria . . . *extenuatio*'). — Die griechischen Vorbilder Ciceros (*αἰτίας, μείσωσις*) gehen uns nichts an. 2) Von hier an fast wörtlich = Cic. de inv. 2, 5 § 18 cit.; die ganz unbedeutenden Abweichungen brauchen hier nicht notiert zu werden. 3) Die Eingangsverse von Alkuins Dialogus de rhetorica lauten: 'Qui rogo civiles cupiat

Die überaus charakteristische Rubrik¹, aus der erst deutlich wird, was Ben. mit der Aufnahme des Alkuin-Exzerptes bezweckt, ist natürlich eigene Zutat des Fälschers.

M a s s e I, S c h i c h t 7 (3, 340 — 345).

3, 340 = Brev. Paul. 2, 32, 14 (ed. Haenel p. 374; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 2, 31, 10] p. 66)². Rubrik von Ben.; textfremd der Terminus 'adiutorium'. Im Text eine, sich auf einen einzigen Buchstaben beschränkende Differenz: 'opere' statt 'opera'.

3, 341 = Brev. Paul. 4, 8, 1 i n t e r p r. (ed. Haenel p. 404)³. Rubrik von Benedikt. Im Text zwei Abweichungen nebensächlichen Charakters: 'sunt et cognati' statt 'et c. s.'; 'avunculorum' statt 'eorum'.

3, 342 = Brev. Paul. 5, 1, 4 (ed. Haenel p. 414; ed. Seckel et Kuebler p. 113). Rubrik von Benedikt. Text wie in der Vorlage mit Ausnahme eines Buchstabens ('defendendi' statt 'defendenti').

3, 343 = Brev. Paul. 5, 3, 3 (ed. Haenel p. 416; ed. Seckel et Kuebler p. 117). Rubrik von Benedikt. Im Text wahrscheinlich nur zwei Abweichungen vom Originale ('expoliaverint' statt 'expilaverint'; 'puniantur' statt 'puniuntur'); denn in der Lesart 'aliquas' (Haenel: 'alienas') stimmt Ben. mit den besten Hss. des Breviars⁴, in der Lesart 'villasve' wenigstens mit den Breviar-Hss. zweiter Qualität⁵ überein.

3, 344 = Brev. Paul. 5, 3, 4 (ed. Haenel p. 416; ed. Seckel et Kuebler p. 117). Rubrik von Benedikt. Im Original des Textes lautet ein Buchstabe anders ('grassantium') als bei Ben. ('crassantium').

3, 345 = Brev. Paul. 5, 3, 6 i n t e r p r. (ed. Haenel p. 416). Rubrik von Benedikt. Text wortgleich wie in der Vorlage; denn 'res' (andere Lesart: 'resque') haben zahlreiche Breviar-Hss.

M a s s e II, S c h i c h t 5 (3, 346 — 349).

3, 346 = Cap. Angilr. c. 36 (Hinschius p. 764). Benedikt entfernt sich von der echten Urquelle erheblich weiter als

cognoscere mores, Haec praecepta legat, quae liber iste tenet. Scripserat haec inter curas rex Karulus aulae Albinusque simul: hic dedit, ille probat'. 1) Vgl. oben S. 68. 2) Text, nicht Ep. Aegid., deren Schlusswort ('tenetur') abweicht. 3) Nicht = Capitulare incerti anni (circa a. 744) c. 19; vgl. Studie III (N. A. XXIX), S. 204 ff., insbes. S. 297. 299. 302. 4) LMP (oben S. 91 N. 3); die schlechteren Hss. des Breviars schreiben: 'aliquas alienas'. 5) Denen Haenel folgt; die codd. LMP schreiben 'villasque'.

Angilram, indem er jedem Einzelbischof¹ oder wenigstens (wenn man ängstlicher interpretieren will) den Synoden das Recht gibt, sich durch eigene Anordnung (*decretum*) von den Schranken der weltlichen Gesetzgebung zu befreien. Mit der Aufstellung des Grundsatzes '*Pontifex legibus solutus est*' hat sich Benedikt der Staatsgewalt gegenüber bis zur äussersten Konsequenz seines Episcopalismus vorgewagt. Da Angilram den weniger veränderten Text bietet, so steht er der Quelle noch näher und hat er seine Norm nicht aus Benedikt bezogen². — Die Rubrik Benedikts beginnt in ungewöhnlich schlechtem Latein: '*De non valendis (!) constitutionibus*' etc.

Die von Angilram gröblich verfälschte Quelle ist Brev. Paul. Sent. 3, 6, 8 in. (ed. Haenel p. 382; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 3, 4 b, 2] p. 73 sq.). Textverhältnisse:

Paul.	Angilr. (-Ben.).
Condiciones contra leges et decreta principum vel bonos mores adscriptae nullius sunt momenti.	Constitutiones contra canones et decreta praesulum Romanorum (seu reliquorum pontificum <i>add. Ben.</i>) vel bonos mores nullius sunt momenti.

3, 347 wörtlich³ = Cap. Angilr. c. 37 (Hinschius p. 764). Das fälschende Kapitel Angilrams überträgt den Satz der Vorlage, dass das Urteil des unzuständigen Richters (*sententia non a suo iudice dicta*) in Sachen der Privaten unverbindlich sei, kurzerhand auf die Sachen der Kleriker. Vorlage Angilrams ist Brev. Cod. Theod. 4, 14 (15), 1 (ed. Haenel p. 122; ed. Mommsen p. 197)⁴. Abweichungen bei Angilr. (-Ben.) im Einzelnen: '*clericorum causa*' statt '*privatorum causis*'; '*ut ne(c)*' statt '*ne*'; '*eorum*' statt '*litigatorum*'.

3, 348 wörtlich³ = Cap. Angilr. c. 38 (Hinschius p. 764); vgl. oben 2, 361; zur Sache ferner oben 2, 314 =

1) Für diese Auslegung spricht, dass im Text die Bischöfe auf gleicher Linie wie die Päpste erscheinen und dass in der Rubrik den '*canones*' (d. h. den Konzilsschlüssen alter und neuer Zeit, ökumenischen wie nationalen oder provinzialen Charakters) die '*decreta praesulum*' entgegengesetzt werden. 2) Ueber die abweichende Ansicht von Hinschius siehe oben S. 57/8 N. 4, Ziff. 2. 3) Die abweichenden Lesarten einzelner Angilram-Hss. sind blosse Schreibfehler. 4) Wegen der Lesarten ist die von Angilr. benutzte Breviar-Hs. im Kreise der codd. D?O(E)XOP M¹SK, und nicht der codd. NBGL(E)QM² zu suchen.

3, 197¹. Rubrik von Benedikt². Angilrams verunechteter Text³ überträgt die Strafe der Infamie vom Tatbestande der Testamentsunterdrückung und -verfälschung (so die Vorlage) auf den Tatbestand der falschen Anschuldigung. Die bisher unbekannte⁴ Quelle Angilrams (bzw. Benedikts) ist erstmals oben zu 2, 361 (Studie VII C, S. 539) nachgewiesen worden: Lex Visig. 7, 5, 5 ([Recc.], Erw.; MG. LL. Visig. p. 306). Textverhältnisse:

Lex Visig.

Qui defuncti celaverit voluntatem aut in eadem aliquid falsitatis intulerit, . . . pro falsitate ferat infamiam. (Nam si . . . , ut falsarius condemnatur.)

Angilr. (-Ben.).

Omnis, qui falsa aliis intulerit, puniatur et pro falsitate ferat infamiam.

3, 349 wörtlich⁵ = Cap. Angilr. c. 39 (Hinschius p. 765); vgl. unten Add. IV. 12. Angilram hat ausnahmsweise⁶ seine Vorlage fast unverändert übernommen. Die Vorlage ist Conc. Sardic. 343 c. 7 rubr. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 161; ed. Amort II, 164)⁷. Abweichungen Angilrams (und Benedikts) von der Quelle:

Conc. Sard. rubr.

De provinciali synodo retractanda per vicarios episcopi⁸ urbis Romae, si ipse decreverit.

Angilr. (-Ben.).

Ut provincialis synodus retractetur per vicarios urbis Romae episcopi⁸, si ipse decreverit.

1) = Conc. Arelat. II. c. 24 in. Vgl. zur Sache auch Conc. Arelat. I. 314 c. 14 (Migne 84, 240), wo der Wortlaut nur entfernte Anklänge liefert ('falso' bzw. 'falsum', 'impunitum'). 2) Zu 'inrogaverint' vgl. oben 2, 361 rubr. 3) Oder schon Ben. 2, 361, wenn dieses Parallelkapitel die unmittelbare Vorlage Angilrams ist; vgl. oben S. 65 N. 5. 4) Zweifelnd haben Wasserschleben Beitr. S. 19 und Hinschius I. c. auf Conc. Arelat. I. c. 14 cit. (N. 1) und habe ich (Studie VII C, S. 475) vordem auf Brev. Cod Theod. 9, 29, 3 interpr. i. f. oder Ep. Aegid. hingewiesen. Die letztere Breviarstelle könnte höchstens auf Ben. 3, 348 rubr. vv. 'infames efficiantur' von Einfluss gewesen sein. 5) Vgl. oben S. 105 N. 3. 6) Vgl. oben S. 55 N. 2. 7) Erstmals nachgewiesen. Knust bringt nichts als ein wertloses Pseudoisidor-Zitat. Hinschius (p. CXV. 470. 765) sieht (mit seinem Vorgänger Wasserschleben, Beitr. S. 19. 28) die Quelle in der Epitome Hadriani Conc. Sard. c. 7 (ed. Canisius-Basnage, Lectiones ant. II 1, p. 272); dieser Hinweis ist deshalb nicht brauchbar, weil die Epit. Hadr. 'per vicarios Romani pontificis' schreibt, wo bei Angilram und Benedikt (in Ueberein-

Masse V, Schicht 3 (3, 350 — 352).

3, 350: Fälschungsmosaik in der Art Angilrams. Als Verfertiger des Kapitels muss Benedikt so lange angesprochen werden, als sich nicht beweisen lässt, dass ein Entwurf zu Angilram existierte und dass dieser Entwurf¹ das Kapitel enthielt.

3, 350 Rubrik²: grossenteils aus Textworten gebildet. Die textfremden 'actores ecclesiae' sind nicht etwa frei erfunden, sondern der Quelle (Conc. Aurel. V., s. u.) oder vielmehr der Zwischenquelle (s. u.) entlehnt. Das ebenfalls textfremde Wort 'conveniat' (verbunden mit 'familiariter') begegnet auch schon in der Zwischenquelle³. Dagegen hat sich Ben. den charakteristischen Ausdruck 'familiaris iustitia' = Güteverfahren selbst erdacht⁴.

3, 350 a ('Si quis ad versus episcopum causam habuerit'): der Tatbestand scheint weder aus Conc. Aurel. V.⁵ geschöpft zu sein, noch aus der Zwischenquelle⁵, sondern⁶ eher aus Conc. Chalced. c. 9 med. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 125): '... si clericus habet causam ad versus episcopum ...'.

3, 350 b: geht im Gedanken und in einigen wenigen Einzelheiten der Fassung letztlich zurück auf Conc. Aurel. V. 549 c. 17 in. (MG. Conc. I, 106) = Conc. 'Arvern. II.' Hisp. c. 17 in. (Migne 84, 298; fehlt in der Hisp. Gallica und in der Hisp. Augustod.), welcher Kanon an zwei Stellen (oben 2, 381 q; unten Add. IV. 9 Text⁷) Benedikts Sammlung in ziemlich quellentreuer Gestalt⁸ einverleibt ist. Weit näher als dieser Urquelle steht aber Ben. 3, 350 b einer sich vom Urtext weit entfernenden Bearbeitung, wie sie in doppelter Form bei ihm selbst (unten Add. IV. 9 rubr. und Add. III. 22 a) zu lesen ist⁹.

stimmung mit der wahren Quelle) 'per vicarios urbis Romae episcopi' gesagt wird. 8) Statt 'episcopi' hat Amort und haben 2 von den 5 Angilram-Hss.: 'episcopos'.

1) Neben oder ohne Cap. Angilr. c. 1b. 2) Andere Rubrik unten vor Add. III. 22. 3) Ferner oben 3, 153 rubr. 153d. 4) Vgl. Simson, Hist. Z. 68, 203; Waitz Verfassungsgeschichte IV², 452 N. 1, und wegen des Verhältnisses von Benedikt zu den falschen Immunitätsurkunden in den Actus pont. Cenomann. und in den Gesta Aldrici: Seckel, Art. Pseudoisidor S. 277 fg. 285 fg. 5) Wortlaut s. unten S. 108/9. 6) Erstmals beobachtet. 7) = Cap. Angilr. c. 1b cit. 8) Wegen einer kräftigen Interpolation siehe Studie VII C, S. 499. 9) Insbesondere ist zu betonen, dass Ben. 3, 350b die Urquelle (Conc. Aurel.) nirgends unmittelbar herangezogen hat; denn er nimmt kein quellentreues Wort in den Mund, das nicht auch in der Zwischenquelle stünde.

Da sich beweisen lässt, dass weder Add. IV. 9 rubr. noch Add. III. 22a auf Ben. 3, 350 beruhen¹, so erhebt sich nur noch die Frage², ob bei Ben. 3, 350 die eine oder die andere Form der Bearbeitung unmittelbar zugrunde liegt. Wie der Augenschein lehrt³, muss die Antwort zugunsten von Add. IV. 9 rubr. lauten:

Conc. Aurel.	Ben. Add. IV. 9 rubr.	Ben. 3, 350b.
Placuit etiam, ut, si quaecumque persona contra episcopum vel actores ecclesiae se proprium crediderit habere negotium, prius ad eum recurrat caritatis studio, ut familiari aditione comonitus sanare ea debeat, quae in	Ut ⁴ quicumque habens querelam in episcopum vel in actores ecclesiae ⁴ non ⁵ prius ad eat iudices eorum ⁵ , quam ipsos, quibus ⁶ aliquid opponit ⁶ , familiariter ⁷ conveniat ^{7,8} , ut ab eis caritative ⁹ aut emen-	. . . non prius alios ¹⁰ episcopos ¹⁰ vel alios ¹¹ iudices ad eat, ut eum accuset, quam familiariter ei suam indicet querelam, et ab eo aut

1) Denn sie stehen beide der Urquelle (Conc. Aurel. cit.) näher als Ben. 3, 350; vgl. unten bei und in N. 4. 2) Abgesehen von der hier nicht interessierenden (schwierig zu lösenden) Frage nach dem gegenseitigen Prioritätsverhältnis der beiden Additionenstellen. (Antwort: Add. III. 22a steht der Quelle noch näher als Add. IV. 9 rubr., wie sich in dem Worte 'crediderint' zeigt. Allerdings scheint auch Add. IV. 9 rubr. in dem Worte 'caritative', das in Add. III. 22a nicht vorkommt, an das echte 'caritatis studio' anzuklingen. Vielleicht liegt beiden Additionenkapiteln eine (nicht überlieferte, von Ben. gefertigte) Zwischenfassung zugrunde, die dann auch Ben. 3, 350 [an Stelle von Add. IV. 9 rubr.] benutzt haben könnte.) 3) In dem nachstehenden Parallelabdruck sind kursiv wiedergegeben die paar echten Brocken, die in die gefälschten Ableitungen übergegangen sind, gesperrt die vielen Wörter, die den beiden Benedictus-Texten 3, 350 und Add. IV. 9 rubr. gemeinsam sind. 4) Ut — ecclesiae] '*Si qui erga episcopum vel actores ecclesiae quamlibet querelam habere iustam (se) crediderint*' Add. III. 22a. 5) non — eorum] '*non primates aut alios adeant iudices prius*' Add. III. 22a. — Wegen der Primaten vgl. Conc. Chalced. c. 9 cit. i. f.: '*si . . . habet querelam, petat primatem*'. 6) quibus aliquid opponit] fehlt Add. III. 22a. 7) familiariter conveniat] '*conveniant familiariter*' Add. III. 22a. 8) '*non semel, sed saepissime*' fügt Add. III. 22a ein. Vgl. dazu oben 3, 260a. 9) Fehlt Add. III. 22a. 10) So ('*alios episcopos*') hätte in Add. IV. 9 rubr. und in Add. III. 22a wegen der '*actores ecclesiae*' nicht gesagt werden können. Dass hier Ben. eine ungeschickte Interpolation aufpropft, sieht man auch an dem unschönen '*alios episcopos vel alios iudices*'. 11) Mit diesem '*alios*' gerät Ben. in die Nähe von Add. III. 22a (oben N. 5); doch kommt dieser Annäherung kein Gewicht zu gegenüber den viel engeren Beziehungen zu Add. IV. 9 rubr. (im Gegensatz zu Add. III. 22a, oben N. 8, unten S. 109 N. 1. 2).

Conc. Aurel.	Ben. Add. IV. 9 rubr.	Ben. 3, 350b.
quaerimoniam deducuntur. Quam rem si differre voluerit, tunc demum ad metropolitani audientiam veniatur.	dationem ¹ aut rationabilem ² recipiat ³ excusationem.	iustam emendationem aut rationabilem percipiat excusationem.

3, 350c ('ipsa nos instruente veritate: Si — ecclesiae'): Ueberleitung zu dem Bibelzitat von Benedikt. Das Bibelzitat ist eine gekürzte, in einem wichtigen Punkt verfälschte Wiedergabe des Herrenspruchs bei Matth. 18, 15 in. 16 in. 17 in.⁴:

Matth.

(15.) Si autem peccaverit in te frater tuus, vade et corripe eum inter te et ipsum solum

(16.) Si autem te non audierit, adhibe tecum adhuc unum vel duos

(17.) Quod si non audierit eos, dic ecclesiae

Ben. 3, 350c.

Si peccaverit in te frater tuus, vade et corripe eum inter te et ipsum solum.

Si te non audierit, adhibe duos⁵ vel tres⁵ (!) tecum.

Et si vos non audierit, dic ecclesiae.

3, 350d ('id est' bis Schluss): die Erläuterung des (verfälschten) Herrenspruchs durch Benedikt arbeitet in den Worten 'accusa eum publice' wahrscheinlich mit dem Gebot des Leviticus 19, 17⁴: ('sed) publice argue eum' (scil. 'fratrem tuum'). Ueberleitung ('id est'), Schlussklausel ('Et reliqua')⁶ und die Worte 'tunc et non prius', die Matth. 18, 15 in. 16 in. unterstreichen sollen⁷, sind Eigentum Benedikts.

1) 'suam iustitiam' Add. III. 22a. 2) 'iustam' Add. III. 22a. 3) 'recipiant' Add. III. 22a. 4) Vulgata. 5) Dieselbe Umgestaltung des Herrenworts findet sich anderweitig nicht nur bei Ben. selbst (unten Add. IV. 8, litt. f), sondern auch schon vor Ben. in einer — freilich versteckten (vgl. Seckel, Hist. Z. 109, 360) — Anspielung auf Matth. 18, 16 bei Arno, Instructio pastoralis 798? c. 5 (MG. Conc. II, 199): 'Si . . . nec sacerdoti obaudire voluerit, adhibeat testes duos (II) vel tres (III)'; ja sogar schon bei Augustinus, Sermo 83 (Migne 38, 514; Sabatier zu Matth. 18, 16): 'si autem contempserit, adhibe tecum duos vel tres'. 6) Begegnet auch sonst häufig bei Ben., vgl. z. B. oben 1, 116 fin., unten 3, 358d. Add. IV. 3 i. f. 4 i. f. 9 i. f. 16. 17 i. f. 25 i. f. 28 i. f. 7) Analoge Interpolationen sind oben S. 99 N. 8 verzeichnet.

3, 351: im Stil und Geist Angilrams¹ gehaltene Verfälschung von Lex Visig. 12, 2, 9 in. ([Recc.] Erw.; MG. LL. Vis. p. 416). Rubrik² von Benedikt. Textverhältnisse:

Lex Visig.

Ben.³.

Speciali(ter) hoc decreto censetur, nulli iudeo pro qualicumque negotio quandoque licere contra christianum, quamvis humilis servilisque persone, testimonium dicere neque pro qualibet actione aut inscriptione christianum inpetere

Nulli infami⁴ atque sacrilego⁵ de quocumque negotio liceat quandoque adversus religiosum christianum, quamvis humilis servilisque persona sit, testimonium dicere nec de quacumque re actione vel inscriptione christianum inpetere.

3, 352: im Stil Angilrams gehaltene Verfälschung von Lex Visig. (Erw.) 2, 1, 13 (11) rubr. (MG. LL. Vis. p. 60); vgl. oben 2, 436, unten Add. III. 10. Rubrik zur Rubrik von Benedikt; die textfremden Worte 'causae, quas leges seculi non admittunt', sind schon oben 2, 436 rubr.⁶ vorgekommen; ihre Quelle ist die Synod. Rom. (palmaris) 501 Oct. 23 (= Ben. 3, 117) vv. 'leges saeculi non admittunt'⁷. —

1) Vgl. oben S. 68 N. 9. 10. 2) 'infamis' schreiben hier alle guten Hss. (Par. 4636. 4634. Vat. Pal. 583. Goth., wo über '-is' ein leicht radiierter Querstrich); 'infamibus' korrigiert der Bellovacensis (im Kapitelverzeichnis des cod. Vat. 4982 verderbt zu 'infantibus'), und 'infamibus' drucken mit dem Bellov. die Ausgaben von Pithou und Baluze. Pertz' Behauptung, Baluze drucke 'infantibus', beruht auf der irrigen Voraussetzung, der Nachdruck der ed. Baluz. durch Chinia 1780 sei eine genaue Wiederholung der Originalausgabe von 1677. 3) Text nach den codd. Par. 4636. 4634. Vat. Pal. 583. Goth.; sie stimmen mit den Ausgaben von Pithou (wo fehlerhaft 'aut servilis') und Pertz überein. Im cod. Bellovac. (= Vat. 4982) dagegen ist der Text zerrüttet: 'Nulli infami atque sacrilego liceat de quocumque [hier fehlt: 'negotio'] quandoque adversus religiosum christianum [hier fehlt infolge Gleichschlusses: 'quamvis — christianum'] impetere'. Im heroischen Anschluss an seinen Bellovac. gibt Baluze einen in ähnlicher Weise verstümmelten Text. — Ueber die Schicksale des Textes in der Abbreviatio 6, 109. 110 vgl. Festschrift für Brunner 1914 S. 439. 446 N. 6. 4) Die Unfähigkeit der Infamen zu Zeugnis und (oder) Anklage begegnet auch oben 1, 309 (Fälschung). 3, 99 (Studie VIII A, S. 347), unten 3, 437; vgl. ferner unten 3, 427. 5) Die Unfähigkeit der Kirchenräuber (sacrilegi) zu Zeugnis und Anklage ist auch oben 2, 397 = unten 3, 369 (Angilram!) ausgesprochen. Allgemeiner reden von 'criminosi' die Ben.-Stellen 1, 187. 2, 364. 3, 85. 88. 324. Add. IV. 13. 6) Die Rubrik von Add. III. 10 cit. weicht ab. 7) Vgl. Studie VII C, S. 530 f. Da

Der Text von 3, 352 deckt sich wörtlich mit dem Text von 2, 436¹; vgl. also Studie VII C, S. 530 f. Die Interpolationen (wegen deren a. a. O. zum Vergleich auch Ben. 3, 459 a herangezogen wurde) sind so stark, dass von den fünfzehn Wörtern des Textes nicht weniger als sechs originalfremd sind.

Masse I, Schicht 8 (3, 353 — 355).

3, 353 = Brev. Paul. 5, 4, 9 *interpr.* (ed. Haenel p. 416). Rubrik von Benedikt. Text genau wie in der Vorlage.

3, 354 = Brev. Paul. 5, 5, 9 (ed. Haenel p. 420; ed. Seckel et Kuebler p. 123); vgl. unten Add. III. 102 (interpoliert!), wegen Satz 2 von 3, 354 auch unten Add. IV. 17 § 11 fin. (= Cap. Angilr. c. 4 § 11 fin.); zur Sache ferner oben 3, 204 fin. (wo die Ep. Aegid. Paul. l. c. benutzt ist) und Cap. Angilr. c. 35². — Rubrik von Benedikt. Im Text nur eine Variante: 'damnetur' statt 'damnatur'.

3, 355 = Brev. Paul. 5, 7, 6 *interpr.* (ed. Haenel p. 422). Rubrik von Benedikt. Im Text zwei ganz unwesentliche Varianten: 'occupat' statt 'occupavit'; 'sub' vor 'quacumque occasione' eingeschoben.

Masse V, Schicht 4.

3, 356 (a) = Conc. Ancy. 314, Anfang des c. 36 (34; 16) in der Isidorischen Version älterer Gestalt (s. unten) mit einem gefälschten Anhängsel (3, 356 b), welches das letzte Drittel des Kapitels ausmacht.

3, 356 rubr.: von Benedikt fast wörtlich dem Text (3, 356 a, zweite Hälfte) entnommen.

schwerlich anzunehmen ist, dass Ben. bei zweimaliger Bildung der Rubrik zu demselben aus anderer Quelle stammenden Text zweimal direkt auf das Original zurückgegriffen habe, so benutzt entweder Ben. 3, 352 rubr. die Rubrik von 2, 436, oder umgekehrt. Zwischen diesen beiden Möglichkeiten zu wählen, fehlt es an Anhaltspunkten. 1) In Add. III. 10 ist noch das originale Anfangswörtchen 'Ut' erhalten. 2) Die bisher unbekannte Quelle von Angilr. c. 35 ist: Brev. Paul. 5, 18, 11 Ep. Aegid. (ed. Haenel p. 433); Angilram deckt sich buchstäblich mit dieser Vorlage. — Hinschius p. 764 verweist auf Brev. Cod. Theod. 9, 1, 9 *interpr.* (ed. Haenel p. 172) „oder“ Brev. Paul. 5, 5, 9 (Ben. 3, 354; Ben. Add. III. 102) — lauter Hinweise, die nunmehr zu Boden fallen. Zu berichtigen auch v. Wretschko, Theodosianus I p. CCCXXXVII.

3, 356 a: ziemlich treue, nur durch eine sachlich bedeutsame Interpolation verunstaltete Wiedergabe der angeführten Quelle. Zuerst soll von dieser Quelle die Rede sein (I), dann von der wahren Form des Benediktischen Textes (II), endlich von dem Verhältnis dieses Textes zu der Vorlage (III).

I. Der fragliche Kanon von Ancyra liegt in drei lateinischen Versionen vor¹: 1. in der sog. Isidorischen Version (s. unten); 2. in der sog. Versio prisca (c. 15; ed. Ballerin., Migne 56, 753); 3. in der Version des Dionysius Exiguus (Dionysiana c. 35, Migne 67, 154; Dion.-Hadr. c. 15, ed. 1609 p. 31). In der vierten lateinischen Version der Synode von Ancyra, der sog. Gallischen (ed. Maassen, Gesch. I, 939 ff.), fehlt unser Kanon.

Der Textanfang der Prisca² und der Dionysiana³ weicht vom Textanfang der Isidoriana⁴ (und Benedikts) völlig ab. Von der Isidoriana gibt es zwei erheblich von einander differierende Rezensionen⁵: a) die Isidorische Version älterer Gestalt. Sie ist nur in zwei Sammlungen überliefert (cod. Monac. Clm. 6243 = Sammlung der Hs. von Freising; cod. Herbipol. Mp. th. f. 146 = Sammlung der Hs. von Würzburg)⁶. Hier steht unser Kanon unter der Nummer 'XXXIIII.' (coll. Frising.) bzw. 'XVI.' (coll. Herbipol.); abgedruckt ist er (unter der Nr. 36) von Maassen a. a. O. S. 932. Ich habe die Freisinger Hs.⁷ (fol. 21a') nicht ohne Erfolg nochmals verglichen; — b) die Isidorische Version jüngerer Gestalt (Vulgatrezension). Sie ist in vielen Sammlungen⁸ überliefert. Durch den Druck sind bekannt die Quesnelliana⁹, die Hispana¹⁰, die Sammlung der vatikanischen Hs. 1342¹¹, die Sammlung der

1) Vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 70 ff. 2) 'De his, qui cum ('in' Hs.) animalibus coierunt. XV. Qui animaliter in animalibus tale aliquid committunt' 3) 'De his, qui fornicantur irrationabiliter, id est, qui miscentur pecoribus aut cum masculis polluuntur. XXXV. De his, qui irrationabiliter versati sunt sive versantur' 4) Unten S. 113. 5) Vgl. Maassen a. a. O. S. 81 f. 6) Ueber eine Benutzung durch Theodulf von Orléans vgl. unten S. 113/4 N. 6. 7) Vgl. Studie VII A (N. A. XXXIV), S. 376 bei N. 4. 5. 8) Zwölf zählt Maassen a. a. O. S. 71. 82 auf. Dazu kommt die Sammlung der Stuttgarter (Weingartener) Hs. (Hofbibl. Iur. et pol. 113). 9) Conc. Ancyr. c. 17 Quesn., ed. Ballerin. (Migne 56, 439 sq.). Die Ballerini benutzen von Hss. der Quesnelliana (vgl. Migne 56, 357/8) einen Thuaneus = Paris. 3848 A, den Vindobonensis 39 (jetzt: 2141) und gelegentlich auch den Vindob. 42 (jetzt: 2147). 10) Conc. Ancyr. c. 16 Hisp., ed. Gonzalez (Migne 84, 107). 11) Ueber die (als Ganzes ungedruckte) Sammlung vgl. Maassen a. a. O. S. 512 ff.

Hs. von Verona 55 (jetzt: LVII)¹ und die in manchen Dingen der älteren Rezension noch am nächsten stehende Sammlung des Theodosius diaconus (cod. Veron. 58, jetzt: LX)², die Lesarten der drei letztgenannten Sammlungen dank den Ballerini³. In den beiden Rezensionen der Isidorischen Version lautet der (hier allein in Betracht kommende) Anfang unseres Kanon wie folgt:

(Isid., forma antiquior.)

In hoc titulo Greca verba haec sunt, id^a est^a: *ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΛΟΓΕΥΚΑΜΕΝΩΝ^b Η^c ΚΑΙ^d ΑΛΟΓΕΥΟΜΕΝΩΝ^e ΟΙΟΥΝΑΕ^{f.4}*, quae nos Latine^g possumus dicere: 'De his, qui inrationabiliter versati sunt sive versantur'. Sensus autem in hac sententia triplex esse potest, qui ex subiectis conicitur: aut de his, qui cum pecoribus coitu mixti sunt, aut⁵ more pecodum^h incesta cum⁵ consanguineis⁵ commiserunt, aut cum masculis concubuerunt⁶

(Isid., forma recentior.)

In hoc titulo Graeca verba^a haec^a sunt: *ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΛΟΓΕΥΚΑΜΕΝΩΝ Η ΚΑΙ ΑΛΟΓΕΥΟΜΕΝΩ^b V COIONAE^b*, quae^c nos Latine possumus dicere: 'De his, qui inrationabiliter versati sunt sive versantur'. Sensus^d autem in hac sententia duplex^d esse potest^d, qui ex subiectis^e conicitur: aut^f de his^f, qui cum^g pecoribus coitu mixti sunt, aut^g more pecorum incesta^h cum propinquisⁱ sanguine commiserunt^k

a) id est] fehlt in Maassens Ausgabe. b) *ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΛΟΓΕΥΚΑΜ* fehlt im cod. Frising.; er hat nur den Wortrest *ΕΝΩΝ*. c) *H]* om. cod. Frising. d) *ΚΑΙ(?)Ι* cod. Frising.⁷ e) *Α* (dann freier Raum für einen Buchstaben) *ΑΟΥΟΝΕΝΩΝ* cod. Frising. f) Fehlt in Maassens Ausgabe, von mir wiedergegeben nach der Freisinger Hs. g) latinae cod. Freising. h) So die Freisinger Hs.; 'pecudum' die Ausgabe Maassens in willkürlicher Aenderung.

a) verba haec] haec verba Quesn. b) So nur noch die coll. Theod.; zu *CON* (wie bei Benedikt!) verderbt in coll. Quesn. cod. Vindob. 2141; in der ganzen sonstigen Ueberlieferung ausgefallen. c) So nur noch die coll. Hisp.; 'quod' die sonstige Ueberlieferung. d) Sensus . . . duplex . . . potest] in der coll. Quesn. verderbt zu 'Sensum . . . duplicem . . . oportet'. e) obiectis coll. Hisp. f) aut de his] ita ut dicamus si coll. Quesn. g) cum p. c. m. s. aut om. Quesn. h) incesta coll. Vat., coll. Quesn. codd. Vindob. 2141 et Paris. 3848 A; om. coll. Quesn. cod. Oxon. i) propinquo Quesn. k) commixti sunt coll. Vat., coll. Quesn.

1) Ueber die (ungedruckte) Sammlung vgl. Maassen a. a. O. S. 727 ff. 2) Ueber diese (ungedruckte) Sammlung vgl. Maassen a. a. O. S. 546 ff. 3) An dem oben S. 112 N. 9 angeführten Ort. 4) *COI* ist Rest

II. Der handschriftliche Text des Benedictus weicht von den Ausgaben¹ (Pithou, Baluze, Pertz) darin ab, dass die 'Graeca verba' nicht in griechischen Buchstaben erscheinen, sondern in lateinischen, und zwar in folgender verderbten Gestalt:

... id est: periton² alegeus. alle. nonece.³ alogio.⁴
me. non.⁵ con.⁶

III. Gemessen am griechischen Text des Kanon⁷ (*περὶ τῶν ἀλογευσμένων ἢ καὶ ἀλογενομένων σοιοῦν ΑΕ*) zeigt diese Umschrift in lateinische Buchstaben — abgesehen von der sinnlosen Worttrennung — folgende Fehler: 'alegeusallenon' statt 'alogeusamenon'; 'e ce'⁸ statt 'e cai'; 'alogiomenon' statt 'alogeuomenon'; ('con' statt 'soion' oder 'soiun'?). — Die übrigen in Benedikts Texte vorliegenden Abweichungen von der Vorlage, d. h. von der älteren Rezension der Isidorischen Version⁹, haben doppelten Ur-

von *δοσι*; *ΟΥΝ* mag richtig sein, sodass zu schreiben ist: *δοσιοῦν*; *ΑΕ* ist unerklärbar, denn im griechischen Texte (ed. Lauchert, Die Kanones der altkirchl. Concilien, 1896, S. 33, vgl. S. XIX. 194) folgt *πρὶν* auf *δοσι*. 5) Vgl. dazu oben 1, 82 nebst Studie VI, S. 75. 6) Die ältere Form der Isidorischen Version benutzt auch Theodulf von Orléans, Capitulare alterum c. 26 in. (Migne 105, 214), und zwar in einer (sonst nicht überlieferten) Unterform, die Benedikts Text mehrfach näher steht als die überlieferte (und oben abgedruckte) Form. Die Uebereinstimmungen zwischen Theodulf und Benedikt sind unten S. 115. N. 2. 4. 6 angegeben. Im übrigen hat Theodulf seine Vorlage sowohl in dem hier allein interessierenden Anfang des c. 36, als auch im weiteren Verlauf des c. 36 und in c. 37 erheblich überarbeitet. Bei Theodulf lautet c. 36 in. (nicht nach dem schlechten Druck, sondern nach Cod. Berol. Phill. 1664 [fol. 62b], der einzigen bekannten Hs.): 'Qui inrationabiliter versati sunt vel versantur, de his agatur, quod in canonibus continetur in titulo, in quo Graeca verba sunt, quae in Latinum versa sunt de concilio Anchirano capitulo XVI^o. In qua sententia sensus triplex est, hoc est de his, qui cum pecoribus commixti sunt, et de his, qui ('his qui' über der Zeile) more pecorum incesta commiserunt cum consanguineis, et de his, qui cum masculis concubuerunt.'. 7) Die untere Rundung des *a* ist nicht gezogen, sodass der Buchstabe wie *λ* aussieht.

1) Auch von dem Text des Isaac Lingonensis 4, 11 (= Ben. 3, 356), wie ihn Baluze, Capit. I, 1259 abdruckt. 2) Hier ein Punkt in Vat. Pal. 583, aber nicht in den anderen Hss. (wobei Vat. 4982, der überhaupt nicht punktiert, ausser Betracht bleibt). 3) 'noñece.' Par. 4636. 4634. Vat. 4982 (also Klasse I); 'noñ. ecce' (dahinter kein Punkt) Vat. Pal. 583. Goth. (also Klasse II). 4) In Vat. Pal. 583. Goth. fehlt der Punkt. 5) 'noñ.' fehlt in Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.). 6) Ueber jeder der acht Gruppen transskribierter Buchstaben befindet sich in den Hss. ein Querstrich, der im Druck hier nicht wiedergegeben werden konnte. 7) Oben S. 113. 8) Neugriechische Aussprache des *καί*? 9) Die wahre (mittelbare) Vorlage (mit Hülfe der Freisinger Hs.) bereits ermittelt zu haben, macht der kanonistischen Gelehrsamkeit von Knust (p. 28a) alle Ehre.

sprung¹. Zum Teil gehen sie auf die (unbekannte) Zwischenquelle Benedikts zurück: 'In qua sententia sensus'² statt 'Sensus autem in hac sententia'; 'triplex³ est'² statt 'tr. esse potest'; 'id est'⁴ statt 'qui ex subiectis conicitur aut'. Zum Teil rühren sie von Benedikt selbst her: 'posita' statt 'haec'; 'Quod' statt 'quae'⁵; 'more pecorum'^{6.7} cum consanguineis . . . incestum' statt 'm. pecodum incesta⁵ cum consanguineis'; hinter 'consanguineis' die Interpolation: 'usque⁸ affinitatis lineam', welche unechten Worte auch in Ben. 1, 310. 3, 179 i. f.⁹ 3, 432. Add. III. 123 als Kükukseier eingelegt sind.

3, 356 b: Quelle unbekannt; sehr wahrscheinlich Fälschung. Dass alle drei Delikte (Sodomie, Inzest, Päderastie) mit dem Tode bestraft werden sollen, entspricht höchstens dem mosaischen Recht¹⁰, nicht aber dem fränkisch-römischen¹¹ oder gar dem fränkischen¹² Recht. Die Begnadigung ist auch dem fränkischen Recht bekannt; als 'vitam concedere' wird sie, wie bei Ben. 3, 356 b, in mehreren Kapitularien bezeichnet¹³. Wegen der Kirchenbusse verweist Ben. auf das Ancyranum concilium mit Angabe der

1) Was zu beweisen nur der Zufall ermöglicht, dass bei Theodulf (oben S. 113/4 N. 6) die von Ben. unmittelbar benutzte Unterform der erwähnten Rezension in einer von Ben. unabhängigen, zweiten Ueberlieferung vorliegt. 2) Genau ebenso schon Theodulf a. a. O. 3) Abweichend Isaac 4, 11: 'duplex' (!). 4) Ganz ähnlich schon Theodulf a. a. O.: 'hoc est', ebenfalls als Ersatz der auch bei ihm fehlenden Worte 'qui ex — aut'. 5) So auch noch Theodulf. 6) Da schon Theodulf 'pecorum' schreibt, so wird diese kleine Aenderung auch Benedikt bereits in seiner unmittelbaren Quelle vorgefunden haben. 7) Abweichend Isaac l. c.: 'pecudum' (!). 8) Isaac l. c.: 'usque ad'. 9) In dem Zitate litt. f (Studie VIII A, S. 397 N. 9). 10) Sodomie: Levit. 20, 15. 16; Inzest (aber nur gewisse Fälle!): Levit. 20, 11. 12. 14. 17; Päderastie: Levit. 20, 13. 11) Auf die Sodomie scheint überhaupt keine Strafe gesetzt zu sein; auf gewissen Inzestfällen (Oheim und Nichte) steht die Todesstrafe nach Brev. C. Th. Add. (bei Mommsen als C. Th. 3, 12, 1; milder ist Brev. C. Th. 3, 12, 2!); Päderastie wird mit dem Tode bestraft nach Brev. C. Th. 9, 4, 5 und Brev. Paul. 5, 4, 14 ('capite puniatur'). 12) Der Sodomie und Päderastie gedenken die fränkischen Quellen weltlichen Rechts nur insofern, als den Bischöfen die kirchliche Bestrafung dieser Laster ans Herz gelegt wird (Admon. generalis 789 c. 49). — Der Inzest wird nur in einem Falle (Ehe mit der Stiefmutter) mit dem Tode bestraft (Childeberti II. Decretio c. 2). Vgl. Loening, Gesch. des d. Kirchenrechts II, 550 N. 1; Scherer, Ueber das Eherecht bei Ben. Levita S. 42 N. 3; Brunner, DRG. II, 665 N. 49. 13) Capitulatio de part. Sax. 775—790 c. 2 (p. 68): 'concedatur ei vita'; Cap. Aquisgr. 809 rubr. (p. 148): 'vita eis fuerit concessa' (wörtlich ebenso Benedikt 3, 356b), c. 1. 2 (= Ben. 2, 295. 296); Cap. Aquisgr. 801—813 c. 13 (p. 172): 'ei vitam concedere'; Cap. Ital. 801 c. 4 (p. 205).

Kanonenziffer; freilich gehen in dieser Ziffer die Ben.-Hss. und die Ausgaben auseinander: 'cap. XVI.' Par. 4636. Vat. 4982.¹ Baluze²; 'cap. XV. et XVI.' Vat. Pal. 583. Goth. Pithou. Pertz³; 'cap. ('XV.' über der Zeile) et XVI.' Par. 4634. Sind beide Ziffern von Ben. gesetzt, so kann sein Zitat⁴ nur auf die Dionysio-Hadriana gehen⁵; hat Ben. dagegen nur 'cap. XVI.' geschrieben, so ist es sehr wohl möglich, dass er gerade auf die zuvor in 3, 356 a benutzte Versio Isidoriana älterer Gestalt (in der Numerierung der coll. Herbipol., oben S. 112) hinweisen wollte⁶. Da hierfür ohnehin eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht, so dürfte vielleicht der Lesart 'cap. XVI.', wie sie die älteste der Ben.-Hss. (Par. 4636) bietet, der Vorzug zu geben sein. Die Lesart 'cap. XV. et XVI.' wäre dann auf das Bestreben gelehrter Abschreiber zurückzuführen, die Nummer mit der offiziellen Hadriana in Einklang zu bringen.

Masse II, Schicht 6 (3, 357—361).

3, 357 wörtlich⁷ = Cap. Angilr. c. 41 (Hinschius p. 765); vgl. unten Add. IV. 14. Angilram hat die Vorlage von der Appellation auf die erste Instanz umgeschrieben. Ausserdem hat er wohlweislich die Erklärung des Begriffs 'status' unterdrückt; denn sein Leser soll weniger an den Personenstand des Freigebornen oder Sklaven, als an den hierarchischen Stand der kirchlichen Amtsträger denken. Vorlage Angilrams: Brev. Paul. 5, 37, 1 interpr. oder⁸ Ep. Aegid. (ed. Haenel p. 442). Textbeziehungen:

Interpr. = Ep. Aeg.

Angilr.(-Ben.).

Si quando in causa capitali, similiter in causa status, id est ingenuitatis vel servitutis, appellatum fuerit, non per

Si quando in causa capitali vel in causa status

interpellatum fuerit, non

1) 'capite XVI'. 2) 'capitulo decimo sexto'. 3) 'capitulo decimo quinto et sexto'. 4) Wenn man annehmen darf, dass Ben. nur diejenigen Sammlungen kannte, die auch uns heute durch den Druck jederzeit zugänglich sind. 5) Wie Scherer, Ueber das Ehrerecht bei Ben. Lev. S. 30 N. 1 beobachtet hat; vgl. übrigens die Einschränkung, auf die in der vorigen Note aufmerksam gemacht worden ist. 6) Die Zahl 'XVI.' würde auch auf die Hispana (oben S. 112 N. 10) und wohl noch auf manche der vielen anderen Sammlungen passen, welche die Versio Isid. in ihrer jüngeren Gestalt aufgenommen haben. 7) Vgl. oben S. 105 N. 3. 8) Vgl. (Seckel bei) Wretschko, Theodosianus I, p. CCCXXXV.

Interpr. = Ep. Aeg.

Angilr. (-Ben.).

procuratores, sed ipsis
praesentibus est agen-
dum, (quia nemo absens
aut¹ . . .).

per procuratores, sed per²
ipsos² est agendum.

3, 358 (Fälschungsmosaik) wörtlich³ = Cap. Angilr. c. 43 a. b (Hinschius p. 765); vgl. unten Add. IV. 16. Zwischen Benedikt und Angilram besteht keine vollkommene Uebereinstimmung der Texte: Ben. 3, 358 a 'provincia-
lium', Ang. 'comprovincialium'; 3, 358 b gegen Ende 'con-
sensu conprovincialium', Ang. 'cons. provincialium'; ebenda Ben. 'concordi', Ang. 'c. omnium'; 3, 358 e 'ad proprias', Ang. 'ad suas proprias'. Die Textunterschiede haben so wenig Charakteristisches, dass sie für die Prioritätsfrage nichts ausgeben.

3, 358 a (bis 'et vacuum'): Quelle unbekannt; metro-
politenfeindliche⁴ Fälschung, bei der gewisse Reminiszenzen
aus der Dion.-Hadriana eingewirkt haben mögen. Die
Fälschung ist nachstehend abgedruckt; die Stellen der
Hadriana, an die die Fälschung anklingt, werden in den
Noten angegeben:

Si quis metropolitanus⁵ episcopus⁵, nisi⁶ quod ad suam
solummodo propriam pertinet parrochiam⁶, sine⁵ con-
silio^{5.7} et voluntate⁷ omnium^{8.9} (com)provincialium

1) Die Interpretatio und die Ep. Aeg. gehen von hier ab in ihrer Fassung auseinander. 2) Auf die Phrase 'per ipsos' kann der Text der angeführten Paulus-Stelle, vv. 'per (nosmet) ipsos', von Einfluss gewesen sein. 3) Vgl. oben S. 105 N. 3. 4) Vgl. Seckel, Art. Pseudoisidor, a. a. O. S. 281 Z. 14 ff., S. 301 Z. 33 ff. 5) Conc. Antioch. 341 c. 9 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 59): '... metropolitanum episcopum [sollicitudinem totius provinciae gerere] . . . [Amplius autem nihil] agere tentet (scil. episcopus) [praeter antistitem metropolitanum, nec metropolitanus] sine [ceterorum gerat] consilio [sacerdotum]. 6) nisi — parrochiam] vgl. ganz ähnlich Ben. 3, 106 b Ende: 'nisi quantum ad propriam pertinet parrochiam' und unten 3, 358 e: 'nisi quantum ad proprias pertinet parrochias'. Quelle wahrscheinlich Conc. Antioch. cit. c. 9 med.: 'nisi [ea tantum], qu[ae] ad suam [dioecesim] pertinent'; siehe Studie VIII A, S. 350 nebst N. 2 (wegen der Worte 'proprium . . . parrochiam'). [A. a. O. N. 2 ist statt 'Conc. Ant. c. 9' zu lesen: 'Can. apost. c. 35']. 7) Conc. Antioch. cit. c. 22: '[Episcopus . . . nec ad possessionem accedat, quae ad eum non] pertinet . . . [nisi forte cum] consilio et voluntate [regionis episcopi]'. 8) omnium (com)provincialium episcoporum] vgl. oben 2, 325 interp. ('omnes provinciales pontifices'). 381 ka ('conprovincialibus'). 381 x ('comprovincialibus episcopis'); 3, 94 interp. (ebenso). 106 a interp. ('omnium conprovincialium coepiscoporum'). 106 b interp. ('omnium . . . subauditur: conprovincialium coepiscoporum');

episcoporum¹ extra aliquid² agere^{3. 4} tentaverit^{3. 4}, gradus⁵ sui periculo subiacebit⁵, et quod egerit, irritum⁶ habeatur et vacuum.

3, 358 b ('Sed quicquid — administratione'; Inhalt: der Metropolit ist bei seinen Anordnungen und Verwaltungsakten in Angelegenheiten der Bischöfe seiner Provinz an die Zustimmung aller Provinzialbischöfe gebunden): Quelle unbekannt. Nur wenige Anklänge in der Phraseologie: zu 'provincialium coepiscoporum' und 'omnium . . . conprovincialium . . . pontificum' vgl. oben S. 117 N. 8; zu 'dominationis fastu' vgl. etwa Conc. Tolet. IV. c. 75 (Migne 84, 386 A) 'dominatione et fastu', und Conc. Reg. 439 c. 7 in. (Migne l. c. col. 253) 'fastu superbiae'; zu dem Adjektivum 'concordis' oben 3, 314 b.

3, 358 c ist ein gemodeltes Bibelzitat:

Matth. 20, 28.

sicut filius hominis
non venit ministrari, sed
ministrare . . .

Angilr.(-Ben.).

sicut dominus ait:
'Non veni ministrari, sed
ministrare'.

3, 358 d ('Et alibi: "Qui — vester" et reliqua') enthält wortgetreu Matth. 23, 11 (nicht gemodelt Matth. 20, 26).

aus dem echten Quellenmaterial vgl. etwa Conc. Antioch. cit. c. 15 (p. 63): 'ab omnibus episcopis eiusdem provinciae'. 9) omnium . . . aliquid (agere)] vgl. etwa Can. apost. c. 35 Dion.-Hadr. (Bl. XIVb): '[(episcopi) nihil amplius praeter eius (primi) conscientiam gerant quam illa . . ., quae parochiae propriae . . . competunt, sed nec ille (primus) praeter] omnium [conscientiam faciat] aliquid . . . '.

1) Siehe S. 117 N. 8. 2) Siehe S. 117 N. 9. 3) Siehe S. 117 N. 5. 4) Can. apost. cit. c. 40 in. (Bl. XVb): '[Presbyteri et diaconi praeter episcopum nihil] agere pertentent'; Conc. Antioch. cit. c. 22 i. f. (p. 66): 'Si quis [autem tale] aliquid [facere] tentaverit . . . ' 5) gradus sui periculo subiacebit] vgl. oben Studie VIII A, S. 416 N. 3. 4; dazu ferner Ben. 3, 260k. 431a. Add. IV. 24. 6) et quod egerit, irritum habeatur et vacuum] vgl. etwa Conc. Nic. c. 16 i. f. (p. 8): '[ordinatio(ne) huiusmodi] irrita [comprobetur]; Conc. Antioch. c. 13 (p. 62): 'inrita [quidem], quae ab eo geruntur, [existant]', noch ähnlicher derselbe Kanon in der Uebersetzung der Hisp. (Migne 84, 126): 'vacua [quidem] et inania [erunt omnia], quae gesserit'; ibid. c. 23 (D.-H. p. 66): 'quod si [tale aliquid] factum fuerit, irritum esse'; Conc. Constantinop. c. 3 i. f. (p. 90): '[omnia], quae ab eodem perpetrata sunt, in irritum deducta esse videantur'; Conc. Arelat. II. c. 13 i. f. Hisp. (Migne 84, 243): '[huiusmodi ordinatio] irrita habeatur'. — Wörtlich kehrt die Phrase 'irritum habeatur et vacuum', wohl aus Angilr. oder Ben., wieder bei Pseudo-isidor Euseb. epist. 3 c. 21 (Hinschius p. 242; echte Quelle unbekannt).

3, 358 e ('Similiter' bis 'patrum'): Quelle unbekannt; Fälschung¹, zu der wieder echte Mosaiksteinchen verwendet sind:

Similiter et ipsi conprovinciales² episcopi² cum eius consilio³, nisi⁴ quantum ad proprias pertinet parrochias⁴, agant⁵ iuxta sanctorum constituta⁶ patrum⁶.

3, 358 f ('ut uno' bis Schluss): Quelle unbekannt. Vielleicht war auf den Gedanken und auf gewisse Worte c. 35 cit. Can. apost. von Einfluss:

Can. apost.

sic enim unanimitas erit et glorificabitur Deus⁷ per Christum in spiritu sancto.

Angilr. (-Ben.).

ut uno animo, uno ore, concorditer⁸ sancta glorificetur trinitas in saecula.

3, 359 = Cap. Angilr. c. 43 c (Hinschius p. 765), wo aber das Initium 'Notum sit omnibus quia' (noch) fehlt. Es darf unbedenklich angenommen werden, dass nicht Angilram das gefälschte Initium des Benediktus wieder gestrichen, dass vielmehr Benedikt die Stelle (unmittelbar) aus Angilram entnommen und, wie so häufig, das Initium hinzugefälscht hat. Gerade die an den Urkundenstil erinnernden Anfangsworte 'Notum sit omnibus quia' und ihre Verwandten⁹ sind bei Ben. überall, wo sie sich finden, eigenes Produkt des Fälschers. Ist aber der Anfang Eigentum des Benedictus, so kommt dem nicht verfälschten Kapitel Angilrams dann die grössere Ursprünglichkeit zu, wenn die Annahme einer in integrum restitutio des unechten Textes durch Angilram in das Reich der äussersten Unwahrscheinlichkeiten zu verweisen ist.

Angilram c. 43 c ist wörtliche Wiedergabe eines Passus aus Conc. Carthag. c. 5 Dion. - Hadr. (ed. 1609

1) Wenigstens formaler Art. Denn stofflich hat das Teilkapitel echte Sachparallelen in Can. apost. c. 35 (oben S. 118/9 N. 9) und in Conc. Antioch. c. 9 med.: 'et nihil amplius praeter eum (metropolitanum) ceteros episcopos agere secundum antiquam a patribus nostris regulam constitutam, nisi ea tantum, quae ad suam dioecesim pertinent'. 2) Vgl. oben S. 117 N. 8, S. 118. 3) Vgl. oben S. 117 N. 5. 7. 4) Vgl. oben S. 117 N. 6. 5) Vgl. oben S. 118 N. 3. 4. 6) Vgl. oben Note 1. 7) Deus, Christus, spiritus sanctus = trinitas. 8) Vgl. oben S. 118 zu 3, 358 b. 9) 'Notum sit omnibus' 3, 388; 'Notum esse omnibus volumus' 3, 385. Add. III. 108; 'Notum est omnibus' 2, 185; 'Omnibus fidelibus notum fore desideramus' 3, 386; 'Omnibus notum esse volumus quia' 2, 371; 'Omnibus sciendum est' 2, 404; 'Sciendum est omnibus' (8mal, immer unecht, vgl. Studie VII C, S. 520 N. 3).

p. 187)¹; vgl. oben 3, 16, wo c. 5 cit. in viel weiterem Umfang aufgenommen ist.

3, 360 wörtlich = Cap. Angilr. c. 44 b (Hinschius p. 765). Quellen Angilrams:

3, 360 a (bis 'amputetur') = Brev. Cod. Theod. 10, 5, 1 Ep. Paris. (ed. Haenel p. 214). Einzige Abweichung von der Vorlage: 'non furtorum, sed bonorum' hinter 'Delatori' gestrichen.

3, 360 b lautet: 'Delatores autem sunt, qui invidia produnt alios'. Zunächst denkt man an die Möglichkeit, dass hier Angilram ein Glossar herangezogen habe; die Definition begegnet aber in keinem der bekannten alten Wörterbücher². Auch in den Glossen zum Breviar³, soweit sie ediert sind⁴, kann ich eine Definition von 'delator' nicht finden. Die einzige Definition, die ich aus den kanonistischen Rechtsbüchern kenne, lautet anders⁵, und sie ist nichts als wörtliche Abschrift aus Isidors Etymologien (10, 77). So wird man sich zu der Annahme bequemen müssen, dass die Definition der Phantasie Angilrams entsprungen ist und bei ihrer Bildung einzelne Worte der zu 3, 360 a angeführten Stelle der Ep. Paris.⁶ erhalten mussten.

3, 361 = Cap. Angilr. c. 45 (Hinschius p. 765). Bis auf einen Buchstaben⁷ decken sich die Texte Benedikts und Angilrams vollkommen. Quelle Angilrams ist Brev. Cod. Theod. 9, 24, 1 Ep. Aegid. oder Ep. Paris. (ed. Haenel p. 196). Satz 2 hat in beiden Epitomae denselben Wortlaut; den Ausschlag zugunsten der Ep. Paris. ergäbe hier das Reihenargument⁸. Nun steht aber Satz 1

1) Weniger gut passt der (von Wassersleben, Beiträge S. 19 als Quelle bezeichnete) entsprechende Kanon der spanischen Sammlung (Conc. Carth. I. c. 13; Migne 84, 184) bzw. der Augustodunensis (fol. 29b'). In der Hispana stört 'deprehenditur' (statt 'reprehenditur'); in der Augustod., die, wohl nach dem Vorbilde der Dion.-Hadr., 'reprehenditur' schreibt, stört 'in clericis oportet' (statt 'debet in clericis'). 2) Vgl. Corpus glossariorum VI, 317 s. v. delator; Thesaurus l. Lat. s. v. delator; auch bei Conrat, Epitome Exactis regibus, Add. IV 'Glossarium iuridicum ex variis glossariis medii aevi prioris collectum' p. 189/190 findet sich nichts. 3) Glossen zur Hispana (Conc. Eliberit. c. 73; Migne 84, 309) sind nicht bekannt. 4) Haenel, L. R. Visig. p. 459—463; Conrat, Gesch. der Quellen I, 240—252. 5) Poenitentiale Ps.-Gregorii III. c. 12 (Wass. S. 541): 'Delator dictus eo, quod detegit, quod latebat'. 6) Hinter 'amputetur' fährt sie fort: 'Delatores dicuntur, qui aut facultates prodiderint alienas aut caput impetant alienum'. 7) 'famam' Ben., 'fama' Angilr. (Schreibfehler in der Urhandschrift der endgültigen Redaktion?). 8) Oben S. 59.

der Ep. Aegid. dem Angilram näher als Satz 1 der Ep. Paris.¹ Folglich hätte Angilram die Ep. Aegid. benutzt, wenn es nicht als sehr wohl denkbar erschiene, dass Angilram — gleich dem Verfasser der Ep. Aegid. und unabhängig von ihm — Anstoss genommen habe an der schweren Strafe (Prügel!) für die öffentliche Bekanntgabe erweislich wahrer Schandtaten². Das Rechtsgefühl des fränkischen Epitomisten und des fränkischen Erdichters der Capitula Hadriani mag nicht bloss vom privaten Empfinden, sondern von germanisch-fränkischer Grundanschauung geleitet gewesen sein. Denn die Lex Salica³ stellt die Schelte — ein Sonderdelikt der öffentlichen Schmähung ist dem fränkischen Rechte unbekannt — nur für den Fall unter Busse, si non potuerit ad probare⁴. Sonach ist die Möglichkeit gegeben, unser Kapitel Angilrams auf die Ep. Paris. zurückzuführen, und diese Annahme erhält eine Stütze durch das bereits erwähnte Reihenargument. — Den ersten Satz seiner Vorlage hat Angilram, welche Epitome immer er benutzt haben mag, in erheblichem Masse umgestaltet:

Ep. Aegid.	Ep. Paris.	Angilr.(-Ben.).
Qui in alterius infamiam in publico chartam affixerit et repertus conscripta non probaverit, fustigetur.	Qui in alterius iniuriam famosam chartam in publico affixerit, repertus conscripta probaverit an non probaverit, fustigetur.	Qui in alterius fama(m) in publico scripturam aut verba(!) contumeliosa ⁵ confixerit et repertus scripta non probaverit, flagellatur.

Im zweiten Satz nur eine Abweichung ('ea' statt 'eam').

Masse I, Schicht 9 (3, 362. 363).

3, 362 = Brev. Paul. 5, 12, 4 interpr. (ed. Haenel p. 428). Rubrik von Benedikt. In dem nicht kurzen Text nur eine Buchstabenvariante: 'quaerendus' statt 'quaerendum'.

1) Vgl. den unten folgenden Paralleldruck. 2) Die Schmähschrift, die nur erweislich Wahres enthielt, war in Rom erst seit Constantin I. strafbar; vgl. C. Theod. 9, 34, 1 und dazu Mommsen, Strafrecht S. 794 fg. 3) Die Kapitularien schweigen. 4) Brunner, DRG. II, 673. 5) Vgl. etwa Brev. Paul. 5, 4, 16 (H. p. 418): 'qui famosos libellos in contumeliam alterius proposuerint'.

3, 363 = Brev. Paul. 5, 18, 5 (ed. Haenel p. 432; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 5, 16, 5] p. 141). Rubrik von Benedikt. Im Text seiner Vorlage (die ebenso lautete wie die besten heute bekannten Breviar-Hss.) las Benedikt: 'neque in pecuniariis quam in capitalibus causis'. An diesem auffallenden Wortlaut haben alte Abschreiber¹ wie moderne Editoren^{2, 3} Anstoss genommen. Benedictus verbessert nicht übel: 'neque t a m in pecuniariis (nicht: parvis!⁴) quam in cap. causis'. — Ausser diesem wohlbegründeten Eingriff keine Abweichung vom Original.

M a s s e II, S c h i c h t 7 (3, 364 — 369).

3, 364 = Cap. Angilr. c. 46 (Hinschius p. 766). Angilr. c. 46 = Brev. Cod. Theod. 9, 1, 3 Ep. Paris.⁵ (ed. Haenel p. 170). Die Texte von Ben. und Angilr. befinden sich in voller Uebereinstimmung, bis sie zum Schlusse in einem sehr charakteristischen Punkte auseinandergehen:

Angilr.	Ben.
... ut, si fortasse resipiscens post iracundiam quae	... ut, si fortasse resipiscens post iracundiam ite-

1) Die Hss. Haenels (nicht nur Haenel selbst) scheinen statt 'quam' zu bieten: 'neque'. 2) Kein Geringerer als Cujacius (1586) emendiert: 'tam in pec. quam' etc. (vgl. Iulii Pauli Receptarum sententiarum libri quinque, ed. L. Arndts [Bonnae 1833] p. 163 not. 10); ob der grosse französische Kritiker den ganz ähnlich korrigierenden Benedictus kannte? Die Erstausgabe des Ben. von Pierre Pithou erschien zwar erst 1588, doch stand Pithou mit seinem Lehrer Cujas in innigster Verbindung und regem Briefwechsel; vgl. Spangenberg, Jacob Cujas und seine Zeitgenossen (1822) S. 114 ff. 126 (N. 26). 188. 3) P. Krüger (Collectio librorum iuris anteiust. II, 1878, p. 124 l. 26) ändert nichts. Seckel und Kübler a. a. O. (1911) schlagen vor: 'neque in pecuniariis *magis* quam in cap. causis'. 4) Seit mehr als 2 Jahrhunderten (1677) ist der richtige Text des Benedictus verschollen. Die nichtverderbten Hss. beider Klassen (Paris. 4634; Vat. Pal. 583. Goth.) schreiben (wie Paulus): 'pecuniariis'; so edierte auch Pithoeus. In dem alten Parisiensis 4636 (Klasse I) steht der Schreibfehler: 'peniariis'. Diesen Parisiensis (oder einen nahen Verwandten von ihm) hatte der Bellovacensis (Vat. 4982. Vat. reg. Christ. 291) vor sich; sein Schreiber ist der Urheber der Fehlemendation 'parvis'. Baluze folgt hier (wie gewöhnlich) blindlings seinem geliebten cod. Bellovacensis, obgleich er die Vorlage des Benedictus und gewisse mit ihr übereinstimmende Ben.-Hss. kennt. Und Pertz? Er traut Baluze mehr als der ihm vorliegenden (im Apparate der Monumenta nicht mehr vorhandenen) Kollation des Gothanus und druckt (ohne kritische Note!) das Wort 'parvis' nach. 5) An sich könnte auch die Interpretatio zugrunde liegen; doch spricht zugunsten der Ep. Paris. die Lesart 'ut' statt 'Quod' und namentlich die Reihenbeziehung 3, 364. 365 (= Angilr. c. 46. 47/8).

Angilr.

Ben.

dixit iterare ac¹ scribere
noluerit, non ut reus crimi-
nis teneatur².

rare ac scribere noluerit,
non ut reus criminis teneatur.

Die unterscheidenden Worte 'quae dixit' stammen aus dem Original. An sich besteht nun eine dreifache Alternative: entweder sind beide Ableitungen unmittelbar aus dem Original geflossen und hat Angilram die Vorlage vollständiger kopiert als Benedikt, oder benutzt Benedikt die Ep. Paris., Angilram den Benedikt und ausserdem direkt die Ep. Paris., oder ist Angilram aus dem Original, Ben. aus Angilram abgeleitet.

Die erste Annahme hätte mit der Schwierigkeit zu kämpfen, dass Ben. in der ganzen Mischreihe nirgends direkt auf die Ep. Paris. zurückgreift³, und sie scheitert an dem Umstand, dass nicht wohl Angilr. und Ben., beide unabhängig von einander, auf eine Wortumstellung ('cui libet temere') und auf die Ersetzung von 'aut' durch 'ac' verfallen sein können. Am wenigsten wird man sich für die zweite Möglichkeit erwärmen wollen; denn ohne Not darf eine methodische Quellenkritik zu der immer bedenklichen Annahme der gleichzeitigen Benutzung von Zwischenquelle und Original sich nicht bequemen⁴. So verdient die dritte Alternative vor den beiden anderen Möglichkeiten den unbedingten Vorzug, zumal ihr nicht die geringste Gegeninstanz im Wege steht.

Angilrams Verhältnis zu seiner Quelle liegt sehr einfach; die durchweg harmlosen Textabweichungen beschränken sich auf zwei Wortstellungen ('cui libet temere' statt 't. c.'; 'quae dixit iterare' statt 'i. q. d.'), auf die Ersetzung von 'aut' durch 'ac' und auf die Auswahl von 'teneatur'⁵ aus der Doppellesart 'habeatur teneatur' (so wenigstens die einzige erhaltene Hs. der Ep. Paris.).

1) 'ac' haben 2 von den 4 Hss.; 'ad' (!) schreibt der cod. Sangerm., 'aut' (in zufälliger Uehereinstimmung mit dem Original) der cod. Corb.
2) 'teneatur' haben 3 von den 4 Hss.; 'habeatur' (was Hinschius in seinen Text setzt) bietet der alte cod. Sangerm.
3) Wie denn Ben. überall, wo in der vorliegenden Reihe die Benutzung Angilrams überhaupt in Frage kommt, die Quellen nur durch das Medium des Angilram benutzt (oben S. 55. 64).
4) Die allgemeinen Gründe, die in vorliegender Reihe gegen jede Benutzung Benedikts durch Angilram sprechen, sind oben (S. 56 ff.) dargelegt.
5) 'teneatur' schreibt auch die Interpretatio; ferner Pseudoisidor Fab. 28 (p. 168).

3, 365 = Cap. Angilr. c. 47. 48 (Hinschius p. 766). Angilr. c. 47. 48 = Brev. Cod. Theod. 9, 1, 4—6 Epit. Paris. (ed. Haenel p. 170).

Der Textunterschied zwischen Ben. und Angilr. beschränkt sich auf einen Buchstaben: 'Re vera ut' Ben., 're vera et' Angilr.¹ Das 'ut' bei Ben. ist originalgetreu. Daraus folgt aber nicht die Priorität Benedikts, weil (im Ur-Angilram sehr leicht 'ut' gestanden haben oder, wenn dies nicht zutraf) Ben. selbst sehr leicht auf die minimale Aenderung am Texte Angilrams verfallen sein kann. Auf den einen Buchstaben wird ohnehin Niemand weittragende Schlussfolgerungen aufbauen wollen.

Bis auf den problematischen Buchstaben hat Angilram seine Quelle wörtlich genau wiedergegeben (c. 47 = 3, 365 a bis 'admittitur', c. 48 = 3, 365 b² 'Ut³ qui' bis Schluss; 3, 365 a = Ep. Par. ad c. 4 + 5 cit., 3, 365 b = Ep. Par. ad c. 6 cit. C. Th.).

3, 366 = Cap. Angilr. c. 2* b (Hinschius p. 767); vgl. oben 3, 193⁴ (nicht interpoliert!). Quelle Angilrams⁵: Conc. Arelat. II. 442—506 c. 13 rubr.⁶ (Hisp., Migne 84, 243; = Hisp. cod. Augustod. fol. 45 b'). Benedikt 3, 366 und Angilram decken sich genau^{7, 8}. Angilram hat in die Vorlage hinter 'Ut ne quis' die auf die Vertreibung von Bischöfen gemünzten Worte 'dum in ea durare pot(u)erit' tendenziös hinein interpoliert.

3, 367 = Cap. Angilr. c. 3* (Hinschius p. 767). Benedikt und Angilram stimmen textlich überein⁹. Quellen Angilrams:

1) Da von den 4 Hss. bei Hinschius drei 'et' (und nur cod. Corb. 'ut') schreiben, dürfte 'et' als die bestbezeugte Lesart (der definitiven Fassung) Angilrams gelten. 2) Zur Sache vgl. oben 3, 253a (Studie VIII A, S. 426 f.). 3) 'Et' schreibt eine der 4 Angilram-Hss. (fehlerhaft). Die Hss. Benedikts bieten sämtlich (Par. 4646. 4634. Vat. 4982. Vat. Pal. 583. Goth.¹) 'ut qui' bis auf den gelehrten Korrektor des Gothanus, der 'et' aus 'ut' emendiert. Pertz ist, wie so oft, ein Opfer des Gothanus. 4) Dazu Studie VIII A, S. 377 ff. 404 fg. 428. 431. 5) Entweder unmittelbar oder vermittelt durch Ben. 3, 193; Näheres oben S. 65 N. 5. 6, je am Ende. 6) Zuerst von Hinschius nachgewiesen. Knust hat nur ein Pseudoisidor-Zitat, Wassersleben, Beitr. S. 20 (Kap. 59) erklärte: 'die Quelle war nicht aufzufinden'. 7) Wenigstens wenn man bei Angilr. mit 2 Hss. 'potuerit' und nicht mit den 3 übrigen 'poterit' schreibt. Andernfalls ergibt sich wieder die Differenz eines Buchstabens, auf die kein Gewicht gelegt werden darf. 8) Ueber und gegen das Prioritätsurteil von Hinschius p. CLXXI siehe oben S. 65 N. 6. 9) Auch in der Lesart 'voluerit'; denn das sinnlose 'noluerit' (bei Ben.) haben nur die Ausgaben von Baluze (infolge Druckfehlers?) und Pertz,

3, 367 a (bis 'dicat') w ö r t l i c h = ¹ Brev. Cod. Theod. 2, 1, 4 Ep. Paris. (ed. Haenel p. 33).

3, 367 b: Quelle unbekannt (Fälschung?). Die erste Hälfte mag nichts anderes sein als eine aus Angilrams Feder geflossene Paraphrasierung des in unser c. 3^a (Ben. 3, 367 a) übernommenen Textes, die mit dem argumentum a contrario arbeitet. Die zweite Hälfte ('Et ut pulsato, quotiens appellaverit, induciae dentur') enthält einen Gedanken, der dem römischen Rechte der Appellation wohl bekannt ist, wenn man unter den 'induciae' die Fristen für die Einführung und für die Reparation der Berufung verstehen darf². Den Ausdruck und Begriff 'induciae' konnte der Verfasser, der sich bezeichnenderweise vor der genaueren Angabe der Fristen hütet, aus Stellen entnehmen wie Brev. Cod. Theod. 1, 2, 3 (interpr., Ep. Aegid., Ep. Paris.); 2, 6, 5 (interpr., Ep. Aegid., Ep. Paris.); 2, 7, 1 (interpr.). 2 (interpr.); 9, 26, 2 (interpr., Ep. Aegid.)³.

3, 368 w ö r t l i c h = Cap. Angilr. c. 6* (Hinschius p. 767). Angilr. c. 6* ist gearbeitet auf Grund von Conc. Eliberitan. (vor 316) c. 52 (Hispan.⁴, Migne 84, 307; = Hispan. cod. Augustod. fol. 57 b'); vgl. oben 2, 316⁵. Den Text der Vorlage hat Angilram verfälscht:

'voluerit' alle Hss. und die Ausgabe von Pithou. — 'ut pulsato . . . appellaverit' (Ben.) schreiben auch zwei von den 5 Angilr.-Hss. ('ut pulsatis [oder 'ut pulsatus'] . . . appellaverint' die übrigen 3 Hss.). 1) Zuerst von Hinschius nachgewiesen. Wasserscheben a. a. O. (Kap. 60) erklärte die Quelle für unbekannt. Haenel (L. R. Vis.) schweigt über Ben. 3, 367. 2) Vgl. Bethmann-Hollweg, Civilprozess III, 330; Mommsen, Strafrecht S. 472. 3) Von 'induciae' handelt und spricht auch c. 19 in. des falschen Damasus-Briefes 'Lectis fraternitatis' (ed. Hinschius p. 505), aber nicht im Sinn einer Frist für die Einführung der Appellation, sondern im Sinn einer Einlassungsfrist in der ersten Instanz (wovon das römische Strafprozessrecht nichts weiss, vgl. Mommsen, Strafrecht S. 395 ff.). Der erwähnte falsche Brief des Damasus existiert schon vor Pseudoisidor in der Augustodunensis, vgl. Maassen, Pseudoisidor-Studien II, S. 17. 18. 43. Eine Quelle für die interessante Damasus-Stelle ('Induciae . . . accusatis in criminalibus episcopis sex mensium . . . concedendae sunt, quoniam et laicis hoc permissum nullus saecularibus imbutus disciplinis ignorat . . .') ist bisher, vgl. Hinschius z. d. St., nicht entdeckt worden; was Knust, De fontibus et consilio Ps.-Isidorianae collectionis (1832) p. 73 beibringt, ist ohne Wert und von Hinschius mit Recht beiseite gelassen. 4) Wegen eines Fehlers in der ed. Gonzalez vgl. Studie VII C, S. 456 N. 3. 5) Die Frage, ob Angilr. c. 6* aus Ben. 2, 316, oder ob Angilr. c. 6* und Ben. 2, 316 beide aus dem von Benedikt gefertigten Augustodunensis-Auszug geflossen seien (letzteres klingt wahrscheinlicher), wurde bereits oben S. 62. 65 N. 5, Ziff. 1 behandelt.

Conc. Elib. (Ben. 2, 316).

Angilr. (-Ben. 3, 368).

Hi¹, qui inventi fuerint
libellos famosos in ec-
clesia ponere, ana-
thematizentur.

Hi, qui inventi fuerint
libros famosos legere²
vel cantare (l)³, ex-
communicentur.

3, 369 = Cap. Angilr. c. 10* (Hinschius p. 767). Quelle Angilrams: Lex Visig. 2, 4, 1 ([Recc.] Erv.; MG. LL. Visig. p. 95); vgl. oben 2, 397⁴. Die Texte Benedikts (3, 369) und Angilrams gehen nur in einer Silbe auseinander ('concurrerint' Angilr. und Original⁵, 'cucurrerint' Ben.).

Die vier Interpolationen, die Angilram am Original vorgenommen hat, sind schon oben zu 2, 397⁶ (Studie VII C, S. 508) namhaft gemacht worden.

Masse I, Schicht 10 (3, 370. 371).

3, 370 = Brev. Paul. 5, 23, 3 (ed. Haenel p. 434; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 5, 21, 3] p. 145). Rubrik von Benedikt. Im Text nur eine⁷ Abweichung: 'puniatur' statt 'punitur'.

3, 371 = Brev. Paul. 5, 24, 1 (ed. Haenel p. 434; ed. Seckel et Kuebler [Paul. 5, 22, 1] p. 146). Rubrik von Benedikt. Im Text nur drei Indikative in Konjunktive verwandelt: 'tollantur', 'obiciantur', 'deportentur'⁸.

Masse II, Schicht 8 (3, 372—374).

3, 372 wörtlich = Cap. Angilr. c. 11*c (Hinschius p. 768). — Quellen Angilrams:

1) 'Si' Ben. 2, 316. 2) Vielleicht beeinflusst von Brev. Cod. Theod. 9, 24, 2 interpr. (ed. Haenel p. 196; ed. Mommsen p. 489): 'Si quis carthulam famosam . . . legerit'. 3) Dass man Schmäh-schriften nicht zu singen pflegt, hat auch Benedikt bemerkt, wenn er in seiner Rubrik zu Angilrams verballhorntem Text das 'vel cantare (libros)' dahin interpretiert: 'aut cantica famosa cantare'. 4) Zur Sache auch oben 3, 143a. 5) Also wohl Angilram ursprünglicher; vgl. oben S. 56 N. 8. 6) Ben. 3, 369 unterscheidet sich von 2, 397 nur in zwei Dingen, einer Lesart ('cucurrerint' 3, 369, 'decucurrerint' 2, 397) und einer Wortfolge ('nullatenus ad accusationem vel ad testimonium erunt admittendi' 3, 369, 'nullatenus erunt ad accusationem vel ad testimonium admittendi' 2, 397, also 'erunt' an verschiedenen Plätzen). 7) Das 'de', welches Haenel hinter 'vel' einsetzt, findet sich in den guten Breviar-Hss. nicht. 8) Zur Strafe der Deportation auf eine Insel vgl. oben 3, 215 (Studie VIII A, S. 414).

3, 372 a = Sexti Pythagorici Sententiae § 184 (ed. Elter p. XIV; ed. Gildemeister¹ p. 32). Einzige Abweichung eine Wortumstellung: 'periculum est' Angilr. (Ben.), 'est periculum' Sextus.

3, 372 b ('Unde unicuique providendum est, ne aliquem iniuste iudicet aut puniat'): Quelle unbekannt²? Zu dem Initium vgl. den gefälschten Anfang von Ben. 3, 122: 'Providendum est (in omnibus)' = Angilr. c. 17*: 'Providendum est'. In den Worten 'ne ... iniuste iudicet' liegt vielleicht³ eine Reminiszenz an Levit. 19, 15 in.: '... nec iniuste iudicabis', oder Sap. 12, 13 'non iniuste iudicas'.

3, 373 (aus zwei Quellen zusammengeschweisst) = Cap. Angilr. c. 12* (Hinschius p. 768). Benedikt und Angilram sind identischen Wortlauts bis auf eine Umstellung: 'reservavit iudicio' Ben., 'i. r.' Angilr. (und Original!).

Quellen Angilrams:

3, 373 a: cf. Sexti Pythagorici Sententiae § 259 (ed. Elter p. XVIII; ed. Gildemeister p. 43); vgl. oben 2, 357 a. Der Spruch des Sextus ist in der Umgestaltung, die Angilram ihm hat angedeihen lassen, kaum wiederzuerkennen. In der originalen Fassung⁴ lautet er:

Criminationes adversus philosophum noli recipere.

In einer ersten Umgestaltung, deren Rekonstruktion sich aus den zwei Ableitungen ergibt, muss der Spruch gelautet haben:

Criminationes⁵ adversus⁶ doctorem⁷ nemo⁷ suscipiat⁷.

Aus dieser ersten Verfälschung sind unabhängig von einander entstanden:

1) Ben. 2, 357 a. Er übernimmt wörtlich die erste Umformung, erweitert sie aber durch den Zusatz 'nemo audiat'⁸;

1) Gildemeister, Sexti Sententiarum recensiones Lat., Graec., Syr., 1873. 2) Vgl. Hinschius a. a. O. (Quellenapparat) und p. CXV.

3) Das Verbot der Rechtsbeugung ist in echten Quellen (z. B. in der Lex Visig.) so häufig, dass ein bestimmtes Vorbild sich nicht herausgreifen lässt. 4) Vgl. dazu Studie VII C, S. 474. 5) So Original und Ben. 2, 357.

6) So Original und beide Ableitungen: Ben. 2, 357; 3, 373 (Angilr. c. 12*). 7) So beide Ableitungen; über eine mögliche Quelle der zwei Wörter 'nemo suscipiat' vgl. Studie VIII A, S. 350 N. 4.

8) Da die Streichung dieses Zusatzes durch einen derselben Tendenz (Schutz der Geistlichen gegen Anklagen) huldigenden Benutzer unwahrscheinlich ist, so dürfte es geraten sein (wie oben im Texte geschehen ist), die (hypothetische) erste Bearbeitung und die zwei Ableitungen auseinanderzuhalten. Wem es wahrscheinlicher dünkt, dass der entferntere

2) Angilr. c. 12^a (= Ben. 3, 373 a). In dieser zweiten Ableitung ist aus 'Criminationes' ohne Sinnesänderung geworden: 'Accusationes'.

3, 373 b ('quia' bis Schluss) aus Isidorus Hispal., Synonymorum lib. II c. 86 (Migne 83, 864); vgl. oben 3, 259 (wo Isidor in weiterem Umfang benutzt ist) und Angilr. c. 51 a Ende. Aus Eigenem hat Angilr. c. 12^b (= Ben. 3, 373 b) nur die Konjunktion 'quia'¹ beigesteuert². Im übrigen unterscheiden sich das Original und seine drei nächstverwandten Ableitungen (Ben. 3, 259. 373 b; Angilr. c. 12^b) nur in den Stellungen der Worte:

1) alle drei Ableitungen kommen überein in der Wortfolge 'humano condemnari examine' statt 'c. h. e.'; dies scheint auf eine gemeinsame (unbekannte) Zwischenquelle von Ben. 3, 259 und Angilr. c. 12^b = Ben. 3, 373 b hinzuweisen³;

2) zwei Ableitungen behalten die originale Stellung der Worte 'suo iudicio reservavit' bei (Ben. 3, 259; Angilr. c. 12^b), während die dritte (Ben. 3, 373 b) ändert ('suo reservavit iudicio'). Dies spricht nicht gerade zugunsten der Behauptung, dass Angilram aus Ben. 3, 373 b geflossen sei⁴.

3, 374 wörtlich = Cap. Angilr. c. 19^{*} (Hinschius p. 769). Quelle Angilrams ist eine Stelle in dem Schreiben des Proclus von Constantinopel an Domnus von Antiochia⁵ (ed. Mansi VII, 323 D⁶). Angilram hat seine Vorlage im Wesentlichen unberührt gelassen ('enim' hinter 'Sic' gestrichen; 'eos' hinter 'Deus' und 'qui' hinter 'invasores' eingesetzt; 'notantur' statt 'notentur' oder, nach anderer Lesart, 'notet').

Benutzer die Interpolation 'nemo audiat' wieder fallen liess, der kommt zu folgender Entwicklung der Texte: 1) Original; 2) Ben. 2, 357a; 3) Angilr. c. 12^a und Ben. 3, 373 a. 1) Oben 3, 259: 'quoniam'. 2) Weiter (und am weitesten) entfernt sich vom Original Angilr. c. 51a fin. mit der Umgestaltung: '... neque possunt ... quos' statt 'Non potest ... quem'. 3) Wenn man nicht annehmen will, dass Angilram das II. Buch des Benedikt benutzt und dabei aus 'quoniam' das 'quia' gemacht habe. 4) So Hinschius p. 768, wenn er die Ableitung aus Ben. neben der aus dem Original wenigstens zur Wahl stellt ('Ben. 3, 373 ... 159 a u t Isid.'). 5) Ueberliefert in der Actio XIV. des Conc. Chalced. 451. Vgl. Maassen, Gesch. d. Quellen I, 371. 739—751. Siehe auch unten 3, 446. 6) Aeltere Ausgaben von Crabbe, in der Bibl. max. vet. patr., Col. Agripp. 1618 Tom. V Pars I und Paris. 1644 Tom. XV p. 649, bei Baluze, Nova Coll. concil., und bei Labbe IV. — Migne, Patrol. Graec. 65, 882 gibt den Abdruck einer modernen Uebersetzung des Vincentius Riccardus.

Tabelle.

Die Quellen der fünf Massen in der Mischreihe 3, 283—374.

1	2	3	4	5	6
Ben. lib. III	Masse I: Br. Paul.	Masse II: Angilr.	Masse III: Hispana, col.: Quelle	Masse IV Breviar. [auctum]	Masse V: Varia
283	—	—	—	Th. 11, 14, 2 int.	—
284	—	—	—	Th. 16, 1, 2	—
285	—	—	—	[Th. 16, 2, 30]	—
286	—	—	—	Th. 16, 4, 1 int.	—
287	—	—	—	[Th. 16, 11, 3]	—
288	—	—	—	P. 1, 7, 2 int.	—
289	—	—	—	P. 1, 7, 4 int.	—
290	—	—	356: Tolet. III. 21	—	—
291	1, 6, 1	—	—	—	—
292	—	—	355: Tolet. III. 19	—	—
293	—	—	355: Tolet. III. 18	—	—
294	—	—	331: Tolet. I. 16	—	—
295	—	—	331: Tolet. I. 15	—	—
296	—	—	328: Vallet. 5	—	—
297	2, 2, 1 int.	—	—	—	—
298	2, 4, 4 int.	—	—	—	—
299	2, 5, 1 int.	—	—	—	—
300	—	—	324: Ilerd. 14	—	—
301	—	—	324: Ilerd. 10	—	—
302	—	—	269: Agath. 38	—	—
303	2, 5, 3 int.	—	—	—	—
304	2, 10, 1 int.	—	—	—	—
305	—	—	267: Agath. 25	—	—
306	—	—	268!: Agath. 36!	—	—
307	—	9c	—	—	—
308	—	15	—	—	—
309	—	16	—	—	—
310	—	—	265: Agath. 15	—	—
311	—	—	263: Agath. 2	—	—
312	2, 12, 1	—	—	—	—
313	2, 12, 4 int.	—	—	—	—
314	—	17	—	—	—
315	—	20	—	—	—
316	—	—	244: Arel. II. 23	—	—
317	—	—	244: Arel. II. 21	—	—
318	2, 15, 3 int.	—	—	—	—
319	2, 18, 8	—	—	—	—
320	—	24	—	—	—
321	—	25	—	—	—
322	—	28	—	—	—
323	—	29	—	—	—
324	—	30	—	—	—
325	—	—	—	Th. 2, 26, 1 int.	—
326	—	—	—	P. 3, 7, 10	—
327	—	—	—	Th. 2, 19, 7 int.	—
328	—	—	—	Th. 2, 24, 2	—
329	—	—	—	Th. 8, 6, 3 int.	—

1	2	3	4	5	6
Ben. lib. III	Masse I: Br. Paul.	Masse II: Angilr.	Masse III: Hispana, col.: Quelle	Masse IV: Breviar. [auctum]	Masse V: Varia
330	—	—	—	Th. 8, 6, 1 int.	—
331	—	?	—	—	Bibl. ? C. Paris. [VI. 829 ?]
332	—	32	—	—	—
333	—	33	—	—	—
334	2, 18, 12 int.	—	—	—	—
335	2, 19, 1	—	—	—	—
336	2, 21, 1 int.	—	—	—	—
337	—	—	—	—	C. Par. V. 14
338	—	—	—	—	C. Par. V. 15
339	—	?	—	—	Alcuini Rhet.
340	2, 32, 14	—	—	—	—
341	4, 8, 1 int.	—	—	—	—
342	5, 1, 4	—	—	—	—
343	5, 3, 3	—	—	—	—
344	5, 3, 4	—	—	—	—
345	5, 3, 6 int.	—	—	—	—
346	—	36	—	—	—
347	—	37	—	—	—
348	—	38	—	—	—
349	—	39	—	—	—
350	—	?	—	—	C. Aur. V. 17 ? C. Chalc. 9 ? Bibl.
351	—	?	—	—	Lex Visig. 12, 2, 9
352	—	?	—	—	Lex Visig. 1, 1, 13 [rubr.]
353	5, 4, 9 int.	—	—	—	—
354	5, 5, 9	—	—	—	—
355	5, 7, 6 int.	—	—	—	—
356	—	—	—	—	C. Ancyr. 16 Isid.
357	—	41	—	—	—
358	—	43 a. b	—	—	—
359	—	43 c	—	—	—
360	—	44 b	—	—	—
361	—	45	—	—	—
362	5, 12, 4 int.	—	—	—	—
363	5, 18, 5	—	—	—	—
364	—	46	—	—	—
365	—	47/8	—	—	—
366	—	2* b	—	—	—
367	—	3*	—	—	—
368	—	6*	—	—	—
369	—	10*	—	—	—
370	5, 23, 3	—	—	—	—
371	5, 24, 1	—	—	—	—
372	—	11* c	—	—	—
373	—	12*	—	—	—
374	—	19*	—	—	—